

ROSARIUM NOVVM OLYM-  
PICVM ET BENEDICTVM.

Das ist:

**E**in neuer **B**enedey-  
**ter** Philosophischer **ROSENBAUM**

Darinnen vom aller weisesten König Salomone /  
H. Salomone Trismosino / H. Trithemio / D. THEOPHRA-  
STO, &c. gewissen wirdt / wie der Benedeyte Guldene Zweig / vnd  
Zincturchar / vom vnerwelcklichen Orientalischen Baum der  
Hesperidum, vormittels Göttlicher Gnaden / abzu-  
brechen vnd zu erlangen sey:

Allen vnd jeden Filiis doctriæ Hermeticæ, vnd D. Theo-  
phrasticæ Liebhabern zu gutem treulich eröffinet  
in zwen Theilen.

P A R S P R I M A.



*David Rosenmeyer 116*

*Ex libro alch. p. 116*

Per **BENEDICTVM FIGVLVM**; Vtenhoviatem, Francum: Poëtam L. C. Theologum; Theosophum; Philosophum; Medicum Eremitam. T. M.

Verdruckt zu Vassl / in Verlegung des Autoris, Anno 1608.

L V C E 8.

*Non est occultum, quod non manifestum sit futurum:  
nec absconditum, quod non cognoscendum, & in propa-  
tulum venturum, &c.*

Superior  
Magister  
M. P. M.



**A N N O**  
**Tris Meglsto Benedictionis & gratiæ**  
**nobis gentiæ.**



Den Hoch/ wol vnd Ehrwürdigen/ Eh=  
renvesten/ Wolgelehrten vnd Andächtigen Herren/  
H. Sebastiano Küller/ Probst vnd Archidiacono des Fürst-  
lichen Würdigen Boushaußes Sectaw/ in Steyrmarch. H. Georgio  
Schwalenberg/ Canonico vnd Cantori des Collegiat Stiffts Frixlar/  
in Hessen: Wie auch H. Henrico Prætorio, Protonotario Apollotico,  
Illustrissimi Marchionis à Burgauv, &c. CAROLI, Concionatori  
Aulico, &c. Seinen Gnedigen/ Großgünstigen/ Vielge-  
liebten vnd Wohlthätigen Herren/ Meccen-  
natibus vnd Freunden/

S. P. D.

**W**och/ wol/ vnd Ehrwürdige/ wie  
auch wol gelährte Hoherfahne/ Andäch-  
tige in Christo. Großgünstige Herren/  
Freunde/ vnd Brüder/ sampt meinem gruß/  
wünsch ich Euch alles Heyl vnd Wohlfahrt  
von GOTT dem Allmächtigen/ zu diesem  
Neuen eingehenden Jahr/ sampt aller zeit-  
licher vnd ewiger Glückseligkeit bevor: Vielgeliebte Herren/  
wohlthätige Meccenates vnd Freunde/ gleich wie der Hirsch/  
Plal 41. nach frischen Wasserquellen schreyhet/ also hat mich  
nuhn diese ganze zeit vber seie ich Ewer kundtschafft gewonnen/  
mit allen Liebhabern vnd Sectatoribus, der Theuren Himlts-  
schen Philosophen vnd Alchymen/ insonders mit Euch zu trin-  
cken den Brunnen der Wahrheit/ nicht allein/ was das natürli-  
che Liecht/ sondern auch das Liecht des H. Geistes auß seiner  
Selbsteigenen Himltschen Fontin der Heyligen Schrifft zu er-  
kennen gibe.

Nuhn seinde aber viel irrige Liechter in dieser Welt von dem  
Lucifer vnd seinen Organis angezündt vnd auffgesteckt wor-  
den/ darnach sich diese irrige Blinde/ Eygennuß vnd Gelde-

## Vorred.

süchtige Welt reguliert / vnnd sich grosser hoher weisheit / vnnd Gaben rühmet / vnd damit herein prallet vnd pranget / vnnd sich düncken lesset / als müste der Himmel heronder fallen / wann sie nicht wären: vñ ist doch alles mit einander nutz ein falsche Heydnische tödliche Philosophen / vnd vor Gottes Angesicht / als ein gewulche Sünde / stinckende vermeinte Weisheit / die vor ihm ein lautere Thorheit ist / wie Paulus sagt / vnd nimmer mehr vor dem Thron Gottes bestehen kan / oder sich sehen darff lassen. So stinckt auch viel stinckende faule verdumpffene Cistern / Lachen vnd Pfützen / so auß dem toden Nöhr / vnnd finstern Reich des Sathans herfließen / darinnen nichts dann Teufflich Gifft vnnd Gallen. Ja viel tausende Menschen vnwissende vnnd in grosser blindheit / beqdes den zeitlichen vnnd ewigen todt daran fauffen / vnnd sie doch für Gesunde Heyßsame Brunnen / vnnd Wasserquellen halten.

Demnach ich nuhn von jugendt auff solchen Brunnen der Warheit / vnnd lebendige Wasserquellen der wahren Weisheit vnnd Philosophen mit grossen fleiß vnd ernst gesucht: Bin ich zwar auch selbstn nutz allwegen zu den faullen / garstigen / stinckenden Pfützen der vermeinten Welt weisen Philosophen / vnd Künsten gewiesen vnd gezogen / doch aber durch Göttliche gnedige Providenz vnd ziehung des Himlischen Vatters / auß vnd von solchen trüben finstern Cistern widerumb väterlich erlöset / vnnd abgewendet worden: vnnd endlich zu dem Hoherleuchten Philosopho vnnd Artium Monarcha THEOPHRASTO gelanget / der mir das Licht der Natur auß wahren grundt fundamentaliter erklet vnnd darlegt / in Astronomia, Philosophia, Magia, & Theologia Cabalistica. welchem grundt inimmermehr in ewigkeit mag widersprochen werden: Vnd dann auch zu dem gelanget der da spricht im Newen Testament lob 4 cap. zu dem Samariitischen Weiblein / das ER geben keine lebendiges Wasser: vnnd wehne er solches geben werde / das werde in ihm ein Brunnen des Wassers werden / vnnd quellen in das Ewige Leben: vnnd wer von diesem Wasser trincken werde / den werde ewiglich nicht mehr dürsten. Item: Zu dem / von welchem der  
Vatter

## Vorred.

Vatter vom Himmel geruffen / Matth. 3. Hunc, Hunc, inquam,  
 audite. Der auch selber sagt Iohan. 14. Ich bin der Weg / die  
 Wahrheit / vñnd das Leben / niemandt kompt zum Vatter dann  
 durch mich / &c. Ruhn hatt mich aber viel Jahrz hero / Jhr lie-  
 ben Herren vñnd Brüder / (als ich nuhn etlich Jahrz hero / wider-  
 umb zu der wahren natürlichen Spagyrischen Philosophyen kom-  
 men.) mit Euch auß dem Becher des Propheten Eldra vñnd Jo-  
 sephs / oder auch von dem Auro potabili Mosis, welches er von  
 dem Guldnen zermalmeten Kalb auff das Wasser gestrewet /  
 vñnd den Kindern Isracl zutrinken geben / auch das Himlische  
 feurige Nectar zutrinken / vñnd den natürlichen Brunnen des  
 zeitlichen Lebens vñnd gesundheic / welches doch wenigen wider-  
 schet / zukosten. Das aber solches bishero noch nicht erfolget /  
 ist es warlich vnser selbst eigene schuld / das wir vns nicht würdig  
 vñnd tüchtig darzu präparieren vñnd bereiten / vñnd mit der Welt  
 etwa nuhz bishero dem zeitlichen nachgerennet vñnd getrachtet /  
 vñnd der Regel CHRISTI, Matth. 6. nicht in acht genommen:  
 Quare primum regnum DEI & iustitiam eius, & cetera om-  
 nia adijcientur vobis, &c. Ja / wir haben auch der ersten  
 dreyen Cabalistischen principien vergessen / Petite, Quarte. Pul-  
 sare, wann wir das mit fleiß gethan hetten / vñnd ein Christlichen  
 Gottsäligen / Gott wolgefälligen Wandel geführt / vñnd bene-  
 ben die Natur besser durchforschert vñnd ergründet / würden wir  
 ohne zweiffel doch etwas auß dem Goldreichen Gnadenbrun-  
 nen der Reichen Natur erlanget haben. So viel ich aber nach-  
 richtung haben mag / auß aller Philosophen scriptis, so bishero  
 von der Uniuersal Medicin / vñnd dem Ebenedeyten Tinctur  
 schatz geschrieben / vnder Heyden vñnd Christen / vñnd den Stein  
 der Weysen / als den Höchsten geheymen Schatz der Natur ge-  
 habe haben : befinde ich so viel / das sie mehrtheils alle mit  
 einander wahren Naturalisten / Dieffsinnige Philosophi, Magi  
 vñnd Cabalisten gewesen. Dann die recht wahre Magia / ist ein  
 solche kunst / vñnd geschicklichkeit / dardurch man zu der erkande-  
 nuß der Elementen / deren zusammen verfesten Körper / frucht-  
 te / Eyzenschafft / kräfte vñnd verborgene Würckung gelangenet.

## Vorred.

Die Cabala aber auß dem Hohen inhalt ihres hohen heimlichen verstands / weist den rechten Weg vnnnd Strasse dem Menschen zu Gott dem Herzen zugelangen / wie man mit Ihm handlen / vnd was man auß seinem Wort offnbaren vnnnd verkünden solle. **MAGIA** richtet sich nach der Anima mundi vnd dem natürlichen Geist des natürlichen Liechts: So sie den auß den Creatis vnd Geschöpfen Gottes / fürnemlich auß den Metallis vnd Mineralibus herfür locken / vnnnd zu einem Incombustibili oleo bringen könnte / als dann wäre dem Menschen geholffen. **CABALA** aber richtet sich nach dem Liecht des h. Geistes / welches auch von Oben herab in der Gläubigen Herzen angezündet wirdt: vñ der Glaub muß auß der h. Fontina des Wortes Gottes / vnnnd von der lebendigen Wasserquelle **CHRISTI**. Iohan. 4. entspringen vñ herfließen / der vns dann bringen würde in das Ewige Leben / da wir mit **CHRISTO** in seinem Reich den Neuen Göttlichen Nectar. vnnnd Himlische Ambrosiam. Mannam vnd Engelbrodt genießen / trincken vnd essen werden. Solcher Gnaden nuhn auß dem natürlichen Tinctur Brühen der Gesundheit vnnnd alles Reichthums hie zeitlich / vnd dann auch der Himlischen Gnaden Fontin des lebendigen Wassers vnd Nectaris divini im Reich **CHRISTI** Ewig theilhaftig zu werden / müssen wir vns anderst in die sache schicken: Was das natürlich anlangt / Theophrasti, Bachonis, Fr. Basilii, Isaaci Hollandi, &c. vnnnd anderer Philosophen fußstapffen nachfolgen; was das Ewige betrifft / **CHRISTO IESV** / als dem Trismegisto, Spagyro, Philosopho, Leibs vnnnd Seelen Arzet nachfolgen / das Sequere me, studieren / petere, quærere, pulsare, diese dreye auch vns lassen angelegen sein / sein Naves grosses Gebott / welches doch ein leichte vnnnd ringe Burde ist / halten: nemlich Gott lieben von ganzem Herzen / von ganzer Seel / von ganzem gemüth / vnnnd von allen kräften / vnnnd vnsern Nechsten / als vns selbst / 2c. Item in den acht Tugenden der Seligkeit getreue vnd fleißige Schüler erfunden werden / **CHRISTVM** allein hören / keinem Menschen / oder menschlicher Weißheit / vñ ihrem Geist folgen / dann es heisset: **Maledictus qui confidit in**

**Homine,**

## Vorred.

Homine, & omnis homo mendax: solus Deus verax, &c. Was wir dem eumbig vnnnd mit fleiß nachsehen werden / so werden wir gewißlich hie züttlich / vnnnd dorten ewiglich en erfreuet werden / Pietas enim ad omnia utilis est, promissiones non tantum huius, sed etiam futuræ vitæ habens.

Diese meine Liberrimam *ωαρρητοια*, vnnnd freye / runde / gute herrsige Philosophische Compellation verhoffe ich / werden ihz mir sampelich wol zu gut halten / vnnnd viel mehr mein gemüth vnd Herz ansehen vnd betrachten / wie ich es so herrslich gut mit allen wahren Philosophis / vnd Liebhabern der Edlen Thewren natürlichen Alchymey meine / vnd von grunde meines gemüths wünschen möchte / das nicht allein Mir / sondern allen andern nach ihrem begehren / von Gott solch donum Aureum, vnd daß auch Aeterna vita & beatitudo gnedigst mitgetheilt / vnnnd geschenkt et werden möchte. Daran ich zwar für mein Person keinen zweiffel trage / sondern schon allbereit vor vielen Jahren gesehen / was mir von dem Allerhöchsten Vatter / aller perfecten vnd vollkommenen Gaben / sed tamen exhaustos post mille labores bescheret ist / vñ in kurzem werden wird. Wir müssen aber die Natur auch selbst erkennen sehen. Quod natura naturam separet; Natura naturam complectatur, vincat & superet, wie die Philosophi sagen / nicht den allgemeinen Practicken vnnnd Processen / deren vnder tausende kaum einer just ist / nach arbeiten / sondern die möglichkeit in allen vnsern Compositionibus Chymicis ansehen / ob ein rechte Homogeneitas da seye oder nicht / dann Natura natura gaudet & collatur, vnnnd alle Heterogenea absondern / fliehen vnd meiden / daß es alles an der experientz vnd erkandnuß ligt. Dann es ist ein mahl gewiß vnd wahr / wer Gott nicht erkennet / der liebet Ihn nicht / er weiß nichts von Ihm: Der die Trinitet nicht weiß / der glaubt sie nicht / der liebet sie nicht.

Vnd das seindt hohe Mysteria vnd Ragnalien Gottes / darvon die Welte nichts weiß / oder erkennet / darumb sie es auch nicht glaubt / auch nichts grundtlichs erfahret. Vnd den Reche

## Vorred.

ten Grund hier von legt vns für vnser Hoherleuchter Magus, vn Cabalist THEOPHRASTUS, auß der Englischen vn Cabalisticalischen Scientia, dem alle wahre Christenfferige Philosophi billich glauben geben sollen. Also auch/der die Natur nicht kennet/der liebet sie nicht/ derselbig der also nichts erkennet/der siche nichts bey demselbigen/verachtet sie/ sein Bauch ist nuhr sein Gott. Je mehr aber die Erkädtnuß ist in einem ding/je mehr entzündet sich die lieb darzu. Wer den Armen nicht verstehet noch erkennet/ oder kein Armuth selbst versucht hat/ der glaubet ihm nicht/ der liebet ihn nicht/ thut ihm auch nichts guts, wie darvon doch die Heydnische Königin Dido beyrn Virgilio sich rühmet/ sprechende: Non ignara mali miseris succurrere disco. Welches vns Christen auff vnsero Meisters vnd Herren IESU CHRISTI befehl viel mehr gebühren will/ aber/ leider Gott erbarmt/ solche Lieb vnd Trew in aller Menschen herzen fast gar erkaltet vnnnd verschwunden. Darumb ligen alle ding in Erkandnuß/ auß derselbigen fließen dann die frucht gegen demselbigen/ die erkandnuß gibt den Glauben: dann der Gott erkennet/ der glaubt in ihn: der ihn nicht erkennet/ der glaubt nicht in ihn: Darumb ein jeglicher so viel glaubt/ als er erkennet. Also auch in der Alchymey/ wer die/ vnnnd ihre arth/ vnnnd verborgne heimliche freytien/ in den Metallen/ vnnnd Mineralibus tieff verschlossen/ nicht lehnet erkennen/ der wirds auch nicht lieben/ viel weniger herauß bringen/ das Putum ab impuro, zu secernieren wissen/ viel weniger das Fünffte wesen/ welches der ganze Kern vnnnd grundt in einem jeden Wesen oder Creato ist/ erlangen. Vnnnd hier von sey also dißmahls gnug Philosophire biß auff vnsero schriftliche zusamen kunfft/ vnnnd mündliche Conuersation.

Die weil ich aber allen Filiis doctrinæ Spagyricæ wol vnnnd herrlich gezogen vnnnd ihr Adelich ehrlieh Inuent/ den Thewren Tincturschaz/ vnnnd die Vniuersal Medicin/ oder gleich nuhr Particulariter etwas zuerlangen/ mit meiner hülff/ so viel möglich zu promovieren ganz geneigt/ also hab ich widerumb ein new Olympisch Rosarium gezeilet vnnnd gepflantet/ darinnen außbüdige Pflänkl. in vnnnd Beumlein Dhralter vnnnd Newer Philosophen



## Vorred.

Philosophen Schrifftweis vns hinderlassen / gesetzt / welche von dem gebenedeyten Secin der Weisen / vnd von dem Guldenen Ramo Philosophorum handeln / vnd tractieren / wie derselbig auß dem geheimen Horto vnd vom Arbore Hesperidum abzubrechen vnd zu erlangen sey. Dasselbig büchlein hab ich abgetheilet in zwey vnderschiedliche theil: deren ersten theil ich vnder eurem Herzlichen Namen in offenen truck verordnen / vnd euch sampelichen / als meinen Großgünstigen wolthätigen lieben Herren vnd Freunden dedicatorio titulo & jure, zum glückseligen Newen Jahr wolmeinende zueygnen / vnd also hiermit quasi publicum gratæ mentis Symbolum, wegen allerley vielfeltig mir erzeugter wol vñ Gutthaten / auch Ehr / Lieb / vñ Freundschaft / öffentlich edieren vnd declarieren wollen: In der vngezweiffelten hoffnung / E. Hoch vnd Ehrwürden / Ehrevest / Lieb vnd Günsten / werde solche meine wolmeinende Dedication von mir / als einem armen Philosophiæ Naturalis & immortalis alumno vnd Discipulo indefesso, vermercken in allem besten / vnd mich / wie bishero vberflüssig geschehen / auch hinfüro zu aller Christlicher lieb vnd irwelicher befürderung in meiner Eremitischen Pilgramschafft / allerseits großgünstiglich vnd mildthätig sampt den meinigen in allen Ehren vnd angefangener vnd vielfeltiger erwiesener Freundschaft anbefohlen sein lassen. Hiemit Göttlichem Gnadensichus vns sampelich commendierende. Aetum Hagenox, 28. Decembris, Anni 1607. Stylo Veteri Iuliano, &c.

L. Hoch vnd Ehrwürden

Dienstwilliger allezeit

Benedictus Figulus, V. Fr. Poëta  
L. C. Theologus; Theosophus;  
Philosophus; Medicus; Eremita,  
D. T. P. D. G. N.



## TRACTATUS. I.

### Continens Practicam, Sapientissimi Regis Salomonis, de Lapide Philosopho- phorum.

**W**ist du / das das fixe vnd vnfixe mit einander fix wer-  
den / ut facilem sortiantur ingressum. Ist von nöthen das  
man sie desto öfter solviere. Dann ohne die Solution kan  
diss Werck nicht vollkommen vollbracht werden / dar durch  
weiter die Elementa vollkommen gescheyden / dann dieser  
Stein wirdt vollbracht durch drey Element / Wasser / Luft vnd Jern.  
Die Terra ist ein Wurzel vnd speisung der andern Element / das Jern  
ment warhafftig. Das Wasser weschet / der Luft der tringet durch / der  
Geist trege vnd bringet. Also verstehet man unsere Solution / das der  
Geist oder Wasser reiniget den Stein von allem vnfaubern / der Luft  
tringt durch bis in die Wurzel / das Jern aber machet fix vnd besten-  
dig die Erden: Das Wasser soll dem durfftigen Erdtrich zu seiner zeit  
gegeben werden. Die Erd bleibt an ihrem orth fix liegen / durch welche  
die drey Elementa wider werden zusammen gesetzt: Dann ohne die E-  
lement keine vollkommene Tinctur mag bereitet werden. Dieweil aber  
in dieser vermischung die Elementa gang müst vnd ordentlich bey einan-  
der noch vermischer seind / vnd verborgen liegen / kan doch seine scharpffe  
vnd innerliche subtilheit / welche ganz starck von Natur / vñ würckung  
ist. So die Element bey sich verborgen nicht vermögen / vnd gibt einen  
Dampff oder Rauch / welches seind merckliche scharpffe Spiritus.

Auf dieser Wurklen hat Salomon die Archem gebawet / vnd den  
Tempel zu Jerusalem gezieret.

Im Namen des Allerhöchsten so nim Erstlich den Hochlöblichen  
König / welcher Zara / rein / vnd mit aller Tugendt umbgeben / vnd vom  
Edelsten Geschlechte dieser Welt geboren / trege eine Kron von dem  
Feinsten vnd reinesten Goldt / so man in der Welt finden mag / welche  
Krone mit dreyen Edlen Gesteinen gezieret. Dieser König wohnet in  
Orient / vnd seine Macht reichet vnd theilet sich bis in Occident / vnd sein  
Zorn senet an von Mittag / vnd erschrecket alle die wohnen in Mitter-  
nacht / Solutio, nostri Operis initium est. Nulla Tinctura perfecta, nisi ex

vera atque perfecta radice procedat. Nun diesen König der da treget die schilte gezierete Goldene Kron/von wegen seines hohen vnd reichen verstandts vnnnd dapfferen gemütes / zeuch ihm auß alle seine Kleydung/was Farben die sein mögen/also das er gang bloß vnd rein seye/von allen Farben seiner manigfaltigen Kleydung/ setz ihn in ein sanfft erwarmer Wasser/darvon sein Alter vnd Natur sich erfreuen mögen / vnd siehe zu das du das Bad je nicht zu heiß machest / damit du ihm seinen zarten reinen Leib / auch Adern Fleisch vnd Vein nicht verbrennest. Mit demselbigen Wasser reibe ihm feynffriglich alle seine Adern. Durch solche feynffrigung vnd wolgefallen des Bads wirdt er einschlaffen. In solchem schlaffen des Königs / halte das Wasser in langer linder wermē / damit er in einem Grad der wermē stetiglich bleibe. So du nun das Badt also mit bequemer wermē thußt halten/so felt der König in einen tiefen schlaff/von wegen der süßen wermē / das er nicht kan erwachen / dardurch er endlich so schwach wirdt / das er auch süßiglich eines sanften vnd milden todes stirbet. Diesen Leichnam laß in warmen Bad mit gleicher wermē ligen also lang / biß du mögest anfigehen des Monats zirckel: darnach noch halb so weit / doch das Bad allenthalben vber den getödtten König gehe: So lösen sich auß alle seine trefftē vnd gebein/vnd der König sahet an zu faulen/also das Fleisch/Adern vnd Gebein ihm gang schwarz beginnen zu werden. Aber doch ist ihm sein inwendiges Herz vnd inwendigs Geblüt noch schön roth/frisch vnd gesunde. Also hast du den Anfang des Werckts vnd den Todt des Königs / welches verstein dahin / das vnser Wurzel ist in Wasser verlehret. Das Werck wirdt fortgebracht durch die bequeme wermē / des Materialischen Feuers.

Ich will dir nuh weiters offenbaren von den vier Elementen / die noch bey dem verfaulten Körper in wüster vermischung sein / so halte dein Wasser noch stetig in gleicher wermē / vnd laß den König wol putrifacieren durch das Materialische Feuer / in gleicher vnd linder wermē erhalten / vnnnd ernehret: So erwachen die vier Element des getödtten Körpers / welches ist seine innerste wermē / vnd die natürliche würckende krafft: So sie nun also erwachen / so werden sie getheilet durch die erhebung der Distillation / ein jegliches an sein orth.

Ich will dir den Garten des Paradieses offenbaren / so versteinest du das Werck desto besser / vnd will dir zum ersten sagen / was der Baum sey mitten im Garten.

Zum andern / was die Erde sey / darinnen der Baum gepflanget ist:

Zum dritten / was die Giftige vnd listige Schlang sey / die der Erzen Nahrgab / das sie den Apffel brach.

Zum vierdten / was die vier Wasser seyen / die durch den Garten des Paradysses stessen.

Der Baum Boni & Mali war verglichen vnserer Wurzel: Die Erde vnserm Mercurio: In welchem vnser Wurzel vollbrachte ihre vollkommene Tinctur / dann die empfahet vnsern König. Die aiffrige Schlang ist vnser Resolviertes Wasser / hoc est, Mercurius in Wasser resolutus. Die vier Flüsse zu erquickten den Baum des Lebens vnserer Wurzel / das ist nichts anders / dann vnser Mercurial Wasser / darinnen vnser König solviret ist / vnd theilet sich dasselbige Wasser / in vier Hauptflüsse / die das Erdrich vmbbringen. Das erste Wasser wirdt genant Pison, welches vmbgehet das ganze Landt Indiam / darinnen sehr viel Goldes ist köstlich vnd rein. Disß Wasser bedeuert vnser Mercurial Wasser / dann es vmbflehret ganz Indiam / darinnen dann viel köstliches Gold ist: verstehe / vnser Wurzel / so vom Mercurialwasser vmbfangen wirdt / dann in ihz wirdt gefunden / sehr rein vnd köstlich Indianisches Goldt: Also verstehe / das der Hauptfluß / vnd das Erste getheilte Wasser genant Pison ist / Alles ein gleiche bedeutung vnser Mercurialwassers. Dannes ist je der erste Hauptfluß / darvon der erste Fluß vnd Wasser sich theilen / verstehe die Elementen.

Das ander Wasser heißet Gyhon, welches da vmbfließet ganz Morgenland / Equiparatur aqua nigredinem inferenti. Das dritte Wasser wirdt genant Hideckiel, dann dasselbige wendet sich / vnd fließet gegen dem Morgen. Disß Wasser bedeuert das Element des Lufts dann durch den Luftt kompt herfür des Manns vnd Weibs Saamen vollkommlich. Das vierdte Wasser heißet Euphrates, welches da bedeuert das Element des Feuers / vnd das End vnseres Steins.

So der König in ein Geist verkehrer ist / so halte nur den Grad des Feuers gleich / so steigt er auff vnd ab / bis so lang ersich widerumb im grund des Glases leget in einer Weissen gestalt vnd Farben. So du das siehest / so eyhle nicht zu sehr / gib ihm woltraum / damit das Werck desto vollkommener werde / darnach procedier mit demselbigen Gradu ignis usque ad Rubedinem. Nisi semen viri cum semine mulieris conjugatur, nihil in opere perficies.

Es seind vier schlüssel der Kunst / der erste ist die Solutio vnd Putrefactio. Der ander ist die Sublimation oder schendung. Der dritte ist die Vollmachung des Manns vnd Weibs Saamen mit einem natürlichen Heyratht zu vermischen / vnd sich ganz vnd gar mit einander zu vereinigen. Der vierdte ist Sigillum Hermetis, Putrefactio 42. diebus absoluitur: Were aber besser etwas lenger / dann hie durch kein schaden geschicht. Præcipua totius Operis cura est ne calor nimium intendatur. Ignis Putrefactionis soll gemacht werden auß einem dichte Alumnis plumoli

plumosi vñ rein Baumöl vorhin darzu bereitet/so also gerichtet werde/  
das es bey nahe die erste blatten erreicht. Der auff vñnd absteigende  
Dunst/wird endtlich in Feuer resoluiet, quæ terræ Coniuncta eam pu-  
trefaciendo resoluit in sui naturam.

## TRACTATUS II.

Libellus Salomonis Trismosini vom roten  
Löwen vnd seiner Schatzkammer.

**S**inter allen Künsten ist das Subiectum TINCTURÆ, das  
ist/ das Tincturisch wesen/ die höchste vnd fürrefflichste Kunst  
vor andern Künsten in dieser Welt/ welche die ewige Gottheit  
ihm vorbehalten hat/ vñnd nicht einem jeden leht offenbar wer-  
den/ vñnd will nicht das alle Menschen reich sein/ sondern ein Mensch  
dem andern diene mit freudlichkeit vnd arbeit. Vnd ob wol dise Kunst  
vielen Heyden ist offenbar gewesen/ sonderlich grossen Häuptern/ als  
Königen/ ist/ anderer gestalt nicht geschehen/ weil sie von Gott dem  
Allmächtigen nicht es gewußt haben/ ob sie sich ernidrigen oder nachden-  
cken wolten/ Nemlich das ein Gott sein müste/ der ein solch Geheimniß  
erschaffen hat/ Nemlich das ein solch Tincturisch wesen so viel Metall  
so vnvollkommen tingiren kan/ vnd soll zu dem besten Gold bestendig in  
allen hohen Proben/ vñnd besser Gold als auß den Bergen kommen tan:  
Oder durch sonderliche cyngebung von dem höchsten/ wie den Heilt-  
gen dreyen Königen geschehen/ welche auch Heyden waren/ dem Her-  
ren Christo vnserm Seligmacher Gold/ Wehrtauch/ Myrthen so ein:  
sehr weiten weg zutragen mussten. Es seind aber die Heyden in solchen  
Künsten sehr verschwiegen gewesen/ dieselbige verborgen gehalten/ das  
sich andere ihres gleichen nicht geergert haben/ wie es dann auch sein  
soll. Vnd ob wol solche Heydnische König haben müssen leuth haben/  
welche solche Kunst auch arbeiten kondten/ so ist von ihnen dannoch  
dahin allwegen mit fleiß gesehen worden/ die darzu prædestiniert gewe-  
sen sein/ darzu auch verschwiegen/ vñnd ich sage selbst/ das nicht ein  
jeder darzu qualifiziret sey.

Ich Trismosin hab neun Discipulos gehabt/ ist keinem gerachten dair  
nur einem/ Philips Hohenheimer/ ein geborner Schweyzer/ ein ver-  
schmizter Mann: Ich sage/ Er wird groß werden in dieser Kunst/ wait  
er etwa in sein miltser Alter kompt/ da wird die Welt groß Wunder von  
ihm hören/ vñnd viel Wunder an Tag bringen. Wer nun zu dem gros-

sen Schatz des rothen Löwen zu kommen begierig ist / der muß die Sonnen auf den Bergen ziehen können / dieselbe in ihrer hitz mit Löwenblut löschten / so wird das grosse heimliche Werck in der sterke zunehmen / du du wunder damit aufrichten wirst.

Du solt auch verschwiegen sein / dein Herz mit Gebett zu Gott in Hymel stellen / da wird dein rother Löw grünen mit der schönsten Plau in der größten Herligkeit / dann das ist der Schatz in der Welt / demnach dem ewigen nichts gleich ist / Er hat alles in ihme / Gesundheit vnd Reichthumb / vnd alle durchdringende Krafft. Vnd ich sage dir / dieser rothe Löw zerreißt alles was vnvollkommen ist / vnd machet dasselb wider ganz vollkommen in den höchsten Gradum, den Menschen vnd die Metalla / das mercke. Vnd werden diese Gaben nicht allein von mehrertheils verachtet / sondern auch gar mißbraucher / darumb auch der ewige Gott vmb der vndanckbarkeit willen viel gewaltiger Künst vñ Schatz nicht lester offener werden in dieser Welt.

### Nun folget der Proceß.

**N**imb ein starcken Sp. Vini, der durch siebenfächrig Papier distillire sey / auff ein maß dieses giesse vier loht \* / der zuvor rein außgezogen sey in einem Kolbenglas. Diesen Sp. Vini alcoholisirt mit \* zum aufflösen des Golds / putrificiren versigillirt auff vier Tag vnd Nacht in gar lindem Baño M. Darnach distillire ihn wider durch fünfffächrig Benedisch Papier / so wird der Sp. Vini zur auflösung gerecht sein.

Also sage nun an. Nimb auß Zingern den fixen Coagulat, das ist / *o percusum*, wie es bey den Goldschlagern zu finden ist / acht loht / das thue in ein Kolbenglas / darauff gies den Sp. Vini, das er wol darüber gehe / setz wol vermacht ins MB. zu putrificieren acht Tag vnd Nacht mit gar linder werme / dan distillir den Spiritum darvon bis zur Deligheit gar lind / darnach gies ein frischen Sp. Vini daran / so viel du darvon gezogen hast / laß es aber acht Tag putrificiren / vnd den Spiritum wider lind abgezogen / vnd zum dritten mal auff die Deligheit ein frischen Sp. Vini darauff gegossen / vnd putrificiert auff acht Tag / dann so distillir per latus subtil / so wird alles herüber steigen / als ein Geistliches feuchtiges Werck / das laß ruhen bis es sich setzet. Dann soll die wässrigkeit aber subtil abgegossen werden / vnd die Materi abturt zu erlich male / so ist sie fertig zur Coagulation / das Werck nun also ganz trocken in ein runde Bros gethan / mit dem Sigillo Hermetis wol vermachtet / oder sonst mit antem Luto, setz es ins Regiment des Feuers in subtiler aufgeräde ne fchen mit stärker linder werme getocht / bis sich zu einem fixen vnd vnverbrennlichen Stein erzeigt / als ein roter Rubin / so hast du den Löwen ganz schön vnd vollkommen.

## LEO RVBEVS.

**N**imb diesen rothen Löwen / reib ihn auff's kleinest vnd subtillest vnd putrificier ihn widerumb mit dem obern Wasser des Sp. Vini, wie zuvor / doch alle fünf Tag mit frischem erneuert: das geschehe zum dritten mal mit frischem Sp. Vini / so ist er verkehr in die flüchtige Geistlichkeit: Vnd wenn der Sp. Vini, in Mariæ B. lund darvon gezogen wird bis zur Dichtigkeit / so bleibt ein Blutrother Liqueur, das wirdt des rothen Löwen Blut genandt: Dis ist nun der größte vnd gewaltigste Schatz der ganzen Welt dem nichts gleich ist.

## FERMENTATIO

## LEONIS RVBEI.

**Z**eunde mercke auff zu dem Tincturischen wesen des roten Löwen / Nimb Vngersch Blatgold klein gerieben in drey stunden auff einem glauen Marmol vier loth / thu es nach dem reiben in ein rechts dar zu gehöriges Glas / doch das zu vier lothren qualificiert sey / nicht zu klein noch zu groß / setz es in gefegte äschen mit sinder werm / zieh des roten Löwen Blut dar auff / wie oben zugerichtet / dz wol darüber gang / eines Serohalts hoch / wenn er vberzwerch ligt / das Glas laß also mit dem einen Helm offen / so wird ein feuchtigkeit noch im Glas des Helms sich sehen lassen / halte so lang lind Feuer / bis kein wässrigkeit gesehen wirdt / vnd aller trucken worden ist / darnach versigillier das Glas oben im Hals / vnd setz das Glas mit sampt der Materiē wider in die subtile äschen / das sie gleich halb gesehen wurd / vnd mache ein subtil Feuer darunder / damit das Glas so heiß sey / als warm die Sonn in Hundstagen scheint. Laß in diser Hiz stehn bis die Materi ansacht schwarz / lecht zu werden / dann halte es in gleicher hiz / bis sich die schwergemach sam verleurt / dann solt du das Feuer stercken noch mit halber hiz / doch also das von der Materi nichts auffsteige / des soltu groß achtung haben / dann werden sich mancherley schöne farben erzeugen.

Nun solt du das Feuer von Grad zu Grad so verständiglich regieren / bis du auff weißgraw / vnd leztlich gar auff weiß kommest / so ist dieser Schatz ganz fix vnd vnverbrennlich worden. Also halt nun das Feuer in grosser Hiz / so wird es auheben gelb zu werden / vnd endlich gemach mit sehr grossem verwundern / die höchste fürrefflichste Salamandrische röthe erlangen. Vnd ist also dieses Werck zum ende geführt / vnd bedarff dar auff keiner anderen Arbeit mehr / dann nur allein darmit zu tingiren / wie volget.



## Merck die zurechtung des rohten Löwen. Da mit procediere also:

Nimb von diesem Berck klein gerteben ein theil / vnnnd laß tausende theil des besten Vngersischen Goldes stießen / vnnnd erag im fluß die theil das Gold in lauter Tinctur. Darauf wirff ein theil auff tausend theil Silbers im fluß / das verwandelt es alles ins höchste Gold Hämmerreich als ein Bley / köstlich gut in allen Proben.

Von dieser Tinctur nimb auch ein theil / wirffs auff tausend theil Mercurij der auß den Bergen tompt im Feuer / so wird darauff lauter Tinctur. darvon nimb widerumb ein theil / wirffs auff tausend theil Nohenberg Mercurij / so verkehrts ihn abermals in pur lauter Tinctur: bleibet alles ein pulffer. Nimb von dieser Tinctur ein theil / vnd wirffs auff tausend theil Berg Mercurij, wann, er im Digel raucher / so wird das höchste vnd beste Gold in allen Proben bestendig. Also wird auch projection gethan / auff 7/4/1c.

### NOTA.

Also siehest du die grossen Wunder Gottes / was er für ein heimlichs in die Creaturen gezeiget hat / vnd sonderlich in das Gold / welches vnder sieben das höchste ist / vnd das Königlich Metall genandt wird bey allen Philosophis.

Darium steckt der grosse Schatz der Könige / so es inn sein Geistlichkeit gebracht wird / auff Reichthumb vnnnd langes Leben in dieser Welt. So ist hierinnen in diesem Geheimniß ein schön Gleichnuß zu dem künfftigen vnnnd ewigen Leben / das ein theil dieser Tinctur so viel theil durch dringen soll: Also werden auch die Auferwöhlten in einen Augenblick durch dringen / wie sie wollen im künfftigen Leben.

## Nun folget von der Augmentation des roten Löwen.

Du solt wissen / wo du den ersten roten Löwen / den du mit seinem roten Blut gekochet hast zur fixitet / vnnnd denselben widerumb zur Geistlichkeit zeuchst / vnnnd denselben widerumb auff kurze zeit fix machest / tingiert er drey tausend mal / mehr mit ein theil als zuvor. Vnd wo er wider solviert wird / vnnnd in seiner Perfection eyngekochet / so tingiert er alle Metall auff sechs mahl / mehr mit ein theil / vnnnd nach der Solution dupliert sechs. Vnd ist die Multiplication nit außzusprechen.

Wie



Wie es aber zugehe mit diesem Geheimnuß/ das ein theil allweggen  
 In Duplo tingiert/ das ist dem höchsten Gott bekannt: Ein Mensch kan  
 von dieser Heimlichkeit nichts reden/ vil weniger gar nichts darvon ge-  
 denken. Derohalben ist es der größte Schatz in dieser Welt/ der dem  
 Menschen vergeblich werden kan: Vnd wo Gott der Allmächtige  
 Herr Himmels vnd der Erden nachgebe wolte/ so köndte sich der Mensch  
 viel hundert Jahr mit diesem Arcano, wann es zur Medicin resolviret  
 wirdt/ sein Leben fristen vnd erhalten. Dann dieses grosse Feur dieses  
 Geheimnuß renovieret den Menschen von grund auß/ das sich der Hu-  
 mor Radicalis ganz vnd gar ernewere im Menschlichen Körper. Vnd  
 so viel mal ein Mensch diese Medicin eynnimpt/ so viel mahlen wird es  
 warhafftig von newem dreysach: Wie sich dann der Heydnische Kö-  
 nig Xepholat, wie man in der Egyptischen Chronica findet der Egy-  
 ptier zu Hippona/ das er sich mit dieser Medicin drey hundert Jahr  
 auffgehalten hat.

Vnd wie die Chronica der Egyptier anzeiget/ als dieses Königs Ge-  
 mahel gleich in letzten jügen gelegen ihres Lebens/ hat der König ihr et-  
 was von diser Medicin eyngegeben/ die alsbald wider zu sich selbstem kom-  
 men/ vnd nach diesem in die 80. Jahr gelebet.

Vnd ich Trismosin sag bey meiner höchsten warheit/ das ich von die-  
 ser Medicin, wie ich sie von dem rothen Löwen zugerichtet/ 60. vnd 70.  
 jährigen alten Weibspersonen eyngegeben/ die haben hernach erst wi-  
 derumb Kinder geboren. Ich hab einem alten Mann von 89. Jah-  
 ren von diser Medicin eyngegeben/ er ist spannew worden/  
 Haut vnd Haar sich alles an ihm verendert/  
 hat hernach noch 30. Jahr gelebet.



## TINCTURA II.

Nun folget eine Tinctur von dem schwarzen Ad-  
ler Salomonis Trismosini.

**D**iese TINCTUR hat beschrieben ein Philosophus Pi-  
trumofon genandt / von dem schwarzen Adler: Vom Antimo-  
nio. Er hat in Chymia viel Jahr gesucht / vnd die Tinctur auß  
vielerley machen wollen / hat sich kein ding erzeigt / nur allein  
in einem ding steckt das Subjectum mit seinen Coloribus. Wer mit die-  
sen sachen zu weret will gehen / der muß alle Philosophos lassen / vnd ihr  
beschriebene Tincturen mit stetß ansehen vnd durchsehen / so wird gefun-  
den / das alle Philosophi nur von einem einigen ding oder wesen reden :  
Vnd wiewol ein Philosophus einen kürzern weg hat weder der ander / so  
brauchen sie doch nur ein einiges wesen in dieser Kunst / vnd ohne das  
selbe wird keine Tinctur, wie auch erscheint / vnd soll ein jeder diesen  
Spruch (wie folget) wol erwägen.

In Superiore Sphæra  
Est in Medio Frontis  
Vena, quæ est Regula  
PHILOSOPHORVM Prima.

Vnd wer diesen Spruch versteht / der wird erfahren / warauf das  
Subjectum gehe.

Also schreibt der Philosophus Pitrumofon ein Ordens Mann in Aff-  
rica / auß lateinischer Sprach gemacht. Ich hab mit verwunderung  
gesehen bey vnterschiedigen Artisten vnd Laboranten in der Chymische  
Kunst / das sie Tincturen gesucht haben in gemeinem Salz / auß ge-  
wonen Tartar Salz / auß Krdutern / auß Bleh / auß Menschenbeinē /  
auß mancherley Erden vnd Sulphuribus auß Iouis, Saturno, Veneris vñ  
Mercurio, vnd was die rauchende Metall sein da ist nichts gefunden  
worden / das sich eine Tinctur erzeigt hette vnd das Silber zu Gold hette  
ringieren wollen. Im schwarzen Adler / das ist Antimonium, Ein  
schwarz glantz Stein im Geficht / innwendig weiß / vnd einer grossen  
röhre / darinn ist viel Goldes zu finden / vnd wer es auch durch Kunst  
vom schwarzen Antimonium in Adler scheiden kan / der hat seine Nah-  
rung sich zu erhalten / vnd wird Aurum obscurum genandt. Darumb  
das

Ds es ein schwarzen Antimonischen Adler repräsentirt der vilbiliter gemercket werden kan. Ursachen die menge des Sulphurs Antimonij bedeckt Gold/ vnd wo sich der schwarze Adler im Feuer aufhebt/ reißt/ oder führet er das Aurum obscurum mit sich/ vnd dieser sei/ warze Adler wird von vielen das Aurum Elevatum genennet.

Ich sage weiter/ wann der weiße Antimonische Adler mit Gold vermische were/ so wurde das Berg Gold/ wann mans dardurch genitz/ nicht so rein vnd lauter/ nicht so hoch am Grad/ dann das Aurum Elevatum tingiert neben dem Sulphur des schwarzen Antimonij das gemein Berggold so hoch/ das ihm nichts abgang in allen Proben/ vnd steht vollkommen in aller seiner macht: Derhalben mag gar wol auß dem schwarzen Adler ein Tinctur gezogen werden/ weil das Gold darinnen ist/ sonst würd auß ihm vnd seinem Sulphur/ wann das Gold nit darinnen were/ wenig zu hoffen.

Vnd wisse/ daß das Gold inn der Geheimen Kunst/ ist das aller größte vnd aller verborgenste Geheimnuß vnd Wesen in der Welt/ das auch gemeine vollkommene Sulphur tingiert/ ds sie göddischer art werden/ mehr dann zu glauben ist: Ich habß erfahren mit grossem vntossen vnd mit grosser mühe. Das aber Heimg oder Emtz den rechten griff nicht treffen/ das es tingiert/ wie er gern wolte/ da ligt nit viel an/ Da du auch zwenzig mal das Gold vber den Helm führest/ vnd es Spirituallisch machest/ so ist damit allein nichts außzurichten oder nutz zu schaffen. Die groben Artisten sagen/ wenn sie das Gold zur Geistlichkeit geführt haben/ so sene es die erste Materia. Weit gefählet/ mache zuvor ein Philosophisch Gold/ dann so wird die prima Materia erst erscheinen/ wann du sie aber recht verstehest. Nun auß dem schwarzen Adler wird ein Tinctur gezogen/ doch nicht so vollständig als im Gold für sich allein/ vnd wirdt gemeinlich ein Delisch Tinctur auff den lauffenden Mercurium gericht/ das sie viel Centner ander Metall damit tingieren wollen/ das ist nicht. Doch tingiert ein theil dieser Tinctur hundert theil lauffenden Mercurij zu bestem Gold. Ich hab derhalben einen Tincturischen Proceß mit dem schwarzen Antimonischen Adler/ wie hernach folgt/ beschrieben/ das man sehen vnd spüren muß/ das im Antimonio ein Tinctur sey/ das geschicht vmb des Goldes willen so darinnæ steckt vnd ist.

### Ein warhafftig vnd gewiß Cement mit dem vnverbrennlichen Oel vom schwarzen Adler.

Du solt nemmen ein halb pfunde des glicenden schwarzen Adlers Stückweiß/ vnd solchen in ein lebendigen Kalce stratificieren/ vnd

wol verlustert Ementiern / bis er an sich selbst rothfarb wird innwendig vnd außwendig. Disen nimb vnd reib ihn klein / in ein Kolbenglas gethan / vnd gieß darauff das zugerichte Aq. Regis / das wol darüber gang / vnd zuechs auff vnd ab / bis das Wasser alles darauff gang / vnd gar bleibe. Darnach reib diesen Antimonium oder schwarzen Adler gar klein / thue ihn in ein weit Kolbenglas / das er nicht dick vber einander lige / vnd gieß das vnverbrennliche Del vom schwarzen Adler darauff / das zimlich darüber gang / wol vnder einander gerührt / laß verfigilliert in warmer d'schen sich gemacht auff vier Tag vnd Nacht in linder warmer arbeiten / So machet diß vnverbrennlich Del den süchtigen schwarzen Adler fix vnd Feuerbeständig / vnd ist diß Cement ohn auffhören zugebrauchen.

Nimb ein bleiches Gold dünn laminiert / vnd mache mit dem fixen Cement S.S.S. in Tigel / decke den zu / laß also vierzechen stund Ementiern / dann nim es herauf / so findest du das Gold auff 28. Caract hoch / vnd bleibe die Colorig durch alle Proben.

Wann du eine Mixam hast / das ist / ein fein Silber / dem die schwere genommen ist / vnd in das pondus des Golds gefallen ist / vnd Ementierst dieselbe mit dem fixen öbern Cement / so wird es auch sehr hoch Geld in allen Proben beständig.

### Nun folget das Wasser wie man damit procediert soll / das vnverbrennlich Del des schwarzen Adlers Antimonij zu machen.

Der Allmächtig GDEt sey mein Zeug / das diese Kunst Antimonij warhaftig ist / darinnen hast du was dem Mercurio sein Herz zerbricht / darffst kein andere Coagulation auff Mercurium / dan thu im also:

Nimb Antimonium / vnd zuech ihm nach gemeinem brauch die rohre auß / die nimb vnd reibe sie klein / thue sie in ein stark Glas / vnd gieß ein starken Weineßig darauff / der nach Alchimistischem gebrauch per se abgezogen zum andern mal / vermache das Glas wol / setze es in die Digestion auff 15. Tag mit lindem Feuer / darnach nimm das Glas heraus / vnd distillier den Acetum im MB. ab / irückne die rohre / reibe sie abermals klein / thue es wider in das Glas / vnd gieß Salarmoniac Wasser / das der \*per Sal commune sublimirt sey / vnd an der kalte diß Wasser solviert / vermache das Glas wol / setze es widerumb auff die Digestion auff 30. Tag / nimb es heraus / vnd setz im einen Helm auff vñ distilliers / so gehn erstlich ein wenig phlegma / dann creßis / so gehen herüber rohre tröpfflin wie Blut / diß ist der rechte Safft / disen Safft nimb allein per se in ein Glas / setze es zu Coaguliren in d'schen bis es zu Pulser wirdet / vnd diß Pulser steuht wie Wachs. Dises

Dieses Pulvers nim ein theil auff fünfzig theil Mercurij Crudi, wann er rauchen will / darnach von diesem ein theil auff hundert theil. Vnd wisse fürwahr als mich Gott erschaffen hat / das in dem  $\frac{1}{2}$  die höchste geheimniß in innen steckt / dann es darff nicht es meh: darju genommen werden / dan nur allein dieser  $\frac{1}{2}$ m. Darinnen steckt die ganze Tinctur: verjage nicht / oder verweiffele nicht daran / ob es schon lana zugeht / darinnen hast du / was dem Mercurio sein Herz bricht / diese Tinctur gehet vor ihrer zeit nicht herfür in die Erndte.

### Auszug des Antimonij Pulvers.

**I**m Antimonium, vnd Tartar ana, in ein Zigel wol verlutiert in einem zimlichen Feuer auff etliche stund / daruach das vermischte wasser darauß gegossen / dasselbe philtiriert in ein reines Geschir / vnd düncke ein bürsten in guten Weinessig / vnd sprüze es darauß / so selte ein röte gehn boden / die trückne fein sauber auß / die præcipitir wie du weißt / es ist nichts außzurichten / was nicht figiert wirdt / die Spiritus, so in den Metallen sein. Ein grosser Nar: ist der / so mit stüchzigen dingen Lunam fixam machen / dann er macht O vnd C mit solchen auch stüchtig / vnd verleurt das Hauß / darinnen sich die Vögel halten sollen.

#### NOTELA.

**D**er Astralische Adler / oder Vogel / der sich in die höhe / vnd zu der Erden schwingen kan in seiner Spiritualiter, vnd ein vnsehtiger Rauch ist / im augenblick ein durchringend Chaos zu allen Metallen. Hat seinen vrsprung dieser Astralische Aquila in Bergen zu neuwem gebrauch von einem sonderlichen auffstreichenden Schwaden / an einem sonderlichen orth sich anlegendt zur coagulation, vnd siehet wie die verstandige Bergleuth wissen / wie ein Pituoische schwarzlichige Materia, die sie bishweilen Solver nennen / wegen des habenden Giftts / der doch niemand schaden zufüget / es werde dann hart bewegt. Diese Pituoische Materia so wol zubekommen / zu einem Liquore geföhrt / löset das gemein Goldt auff zu einer Geistligkeit / vnd da man solche es nur auff acht loth haben kan / ist solche ohne end zu augmentieren mit dem Sulphur auch mit andern fixern Metallen / so ihren vrsprung von Goldt art haben / vnd das wirdt das Subjectum Tincturæ genant / vnd da man so bald diesen Bergschwaden nit habt kan / so findt man in vielen Bergen auch den Sulphur, vnd wann das Goldt seine vollkommenheit vnd perfect gewächts erlangt hat / vnd dasselb nicht bald gefunden wirdt / so wächst es widerumb zu rüct in Nihilum, vnd findt sich da nichts dann ein Giffel / ein verwesene Materia, das ist der aller subtilste Sulphur; der sich selbst in seine Primam materiam gebracht hat / das ist auch der geheimnißten eines.

## Nun fahre also mit dem Australischen Adler/ wie folget.

**N**im ein maß Oesterreichischen Brandtwein darein thu ein gutten \* thu es alles zusammen in ein gläsern Cucurbit, oben darauff ein sechssechzig Benedisch Papis/ vnd ein Helm darauff/ laß im sandt sehr lind steigen herüber in ein vorleg glasi/ biß die Spiritus herüber kommen/ so ist di Wasser bereitet. Nun nim des glitzenden Bergschwaden/ den man in Goldbergen findet vier loth/ thu solchen in ein Cucurbit glasi/ mit einem langen hals/ wie ein verstendiger wol weißt/ darauff gieß des obgemelten Sp. Vini oben wol vermacht/ in linder werme der d. schen gesetzt/ auff ein stundt/ so selbirt sich der Schwaden zu einem schwarzen öl/ vnd ist ganz vnd gar zerlöret als ein Geistlich wesen/ darnach setz ein Helm dem glasi auff/ darauff ein vierfach Benedisch Papis/ laß aber gemach gehen/ so steigt der Spiritus darvon / vnd bleibe der Australische Schwaden zu einem Liquor, vnd Volatilitet, das ist der grössten geheimniß eines in der Tinctur kunst/ das mercke wol.

### A U G M E N T A T I O.

**N**un nim Aurum foliarum von Goldschlagern ein loth/ das thun also zu dem Australischen Adler perlutirt mit Sigillo Hermetis, laß ihn subtiler gesiebter d. schen darinn auff halb eingesezt in linder werme stehen lassen vierzehn tag/ so hat dieser Australische Adler das Goldt gar flüchtig gemacht zu einem flüchtigen wesen vñ schaw wol zu das nichts auffsteige. Dann dieser Australische Vogel flucht mit seines gleichen verborgen in sich selbst/ vnd schwingt seine flügel in seiner erdt in mancherley farben/ darob sich hoch zuerwundern ist. Nun laß stehen in seinem eigenen Beschirt/ nur mit einer kleinen mehrgung des Zewers auff vierzehn tag/ so wirst du den schwarzen schwencketen Adler sehen/ wie dann die farben nach einander folgen/ vnd ordentlich beschriben sein / vnd fahre fort biß zu ende.

Die erste Farb/ wirdt sich im Hals des glases mit gemischter röthe erzeugen. Die andere/ vnd dritte mit vermehrgung des Zewers/ darinnen erzeigt sich die farb Blaw/ vnd im Halfiglas Grün. Die vier vnd fünffte farben erzeigen sich am boden des Glasi schwarzlecht/ darnach gleich leberfarb. Die sechst siebendt vnd achte verwandlung nach dem Regiment des Zewers/ so verleurt sich die Schwers/ vnd wirt Blaw/ vnd Roth/ mit stricken/ als weren es Würm/ hernach sieht man Gelbe vnd auch Grüne stricken. Die neun zehen vnd eylffte verwandlung mit dem Regiment des Zewers/ so wirt der Hals des Glases oben schwarz/ darinn erscheinen Rothe/ Gelbe/ Grüne vnd Weiße tröpflein /

sein / darnach steigt die schwere wider herab / vnd sich die Materi wie ein grüne Elfen mit Goldt striemen. Darnach erscheinen Weißgraw farben / vnd ist ganz fir. Dieses tingiert ein theil / 1000. theil rohen Mercurij zu guter C. Nun in der letzten verwandlung so halt das Wasser in steter hitz / so wird die Tinctur Bluroth am boden / wie ein Scharlach / vnd ist also bereitet / vnd ist ein Schatz vber alle Schatz in dieser Welt / vnd also ist nun die Tinctur in einem geschirz oder Cucurbit alenthalben vollendet mit allen vmbstenden der Farben. Es löset sich selber auff / es ziehet sich selber ins verborgen / es hebt sich selbst vber sich / vnd sendet sich in dem verborgenen als ein Instrument.

### Nun Tingieren wir / wie hernach folgen wirdt.

Dieser Tinctur, nim ein theil laß 1000. theil sein Gold stießen Cauff dem Loth / ein quint. oder ein halb quint. trag die Tinctur darauff / laß ein weil gehen auff ein halbe stundt / laß erkalten / das ist alles Tinctur, reibs zu puluer / vnd behalts in einer Buchsbannenen puren zur notturfft. Darvon nim ein theil laß 1000. theil C 4 ♀ oder ♀ stießen auff ein halb viertel stundt / sonderlich wann der Mercurius anhebt zu rauchen / diese Metall werden das beste geschmeidigste Goldt in allen proben bestendig / vnd diß Goldt macht ander vngeschmeidig Goldt sehr geschmeidig. Es sollen aber alle fromme Christen vermahnet sein / welche diesen grossen Schatz treffen / das sie erstlich dem Allmechtigen vnd Heiligsten Gott / der Himmel vnd Erden erschaffen hat / als fromme Christen dank sagen / vnd diß Herrlich Beschenck vnd Wunder in dieser Welt / geheim halten / den Armen darvon reichlich mittheilen / so wirdt der Segen des Allerhöchsten noch mehr können / mehr dann Christen Menschen gedencken können. Vnd dieses Werck soll im Namen Jesu vnd nach der Cabalischen zeit angefangen werden / so wirdt alles mit dem grossen Blüt gerahen / Amen / Amen.

## III. TINCTURA Salomonis Trismosini.

**U**mb einen lauffenden Mercurium ein Pfunde / zuvor durch ein scharpffen Essig etlich mahl gesotten / allwegen ein frischen Acetum genommen. Darnach nim solchen Mercurium thu ihn in ein geschirz von Stahel gemacht / vnd thu auch klein geriebenen blauen Vitriol 12. loth darein / vnd gieß einen starcken distillierten Essig darüber / das er wol darüber gange / vn oben zugedeckt / vnd

vnd sieden lassen auff zwölff stundt / allweg gemach hernach gossen / so wirdt der Mercurius hart werden / dieser soll durch ein subtyl leder gedrückt werden / was dahinden bleibt / das solle gebraucht werden/wie hernach folget:

SEQUITUR CLAVIS.

**N**un nimb Weißgebranten Tartar vnd blauwen Vitriol, ana ein pfundt gemein Salz ein vierting/darauff brenn ein Wasser durch einen Cucurbit, diß Wasser löset das  $\odot$  auff.

Nimb des oben zugerichten Mercurij, vnd klein geseylts Goldts ana sechs loth/nimb sie beide zusammen auffß kleinst gerieben/ thues in einen Cucurbit darauff gieß des obgemeldten Wassers / zeuchß durchß Feuer fein lind ab / vnd gieß das abgezogene Wasser wider daran/das thu / biß das Wasser alles auff dem  $\odot$  vnd Mercurio bleibet / darnach gieß ein frisch es Wasser darauff/vñ zeuchß ab biß auff ein halben theil/ vnd treibß stark mit dem Feuer / so steigt das  $\odot$  mit sampt dem Mercurio herüber. verstehe / es muß per latus nach der seiten distilliret werden/so istß alles ein Del worden/vnd ist ein Delische Tinctur auff Luna vnd mit großem nutz / vnd wisse/das du nach Caballischer Constellation diß Werck solt arbeiten.

Lunæ in Solem transmutatio.

**N**un nim diß Del / thu solchs in ein reinen Cucurbit, leg darein sehr dünn geschlagen silber blechlein / laß darinnen sechs zehn stunden stehen / so werden sie zum besten  $\odot$  in allen Proben bestendig. Vnd ich sage dir / das diese Delische Tinctur ein sehr schnell durchringende Höllich Feuer ist/du kanst frische Silberblechlein darinnen widerumb brauchen.

COROLLARIUM **Auff Salomone Trismosino, So ein Tinctur auff die Venerem,**  
auff Lunam.

**N**imb zwey loth  $\mathcal{A}$ /ein loth  $\mathcal{C}$ /zwey loth Mercurium Sublimat, den  $\mathcal{A}$  vnd Mercurij Sublimat, thu in ein glastolsben / die Lunam solvier in fünf loth. Aq. Fort vnd gehß auff die andern zwey stück / zeuchß auff vnd ab zwey mahl in äschen allwegen halb / darnach setz es in ein Balneum daß das Wasser vber den Helm steigt/ nimb die herüber gestiegen Materiam vnd gieß wider vber dritthalb loth  $\mathcal{A}$  / zeuchß aber auff vnd ab in äschen auff den halben theil / vnd gieß wider daran zum andern mahl/ darnach



Darnach aber ins Balneum gesetzt vnd vbergerieben/diese Materi seud  
 mit warmen Wasser auß/das ein Kalch in fundo bleibet / den trüctne/  
 thu ihn in ein Biolglaß / vñ setze es zu figieren biß er gar fix wirdt. Dem  
 firen addier ein wenig weissen Tartar, vñnd geuß ein Brandien wein  
 darauff/ zeuch den aballein / oder mit dem Tartar biß der Kalch fleußt  
 wie Wachs auß 2 bläch/ohne Rauch/so ist der Kalch oder die Tinctur  
 bereitet. Dieser Tinctur nimb ein theil oder ein loth vnd wirffs auff acht  
 loth purgierete Veneris; so es staret fleußt/geuß zum Zaihn/vñnd treibs  
 ab / vnd weil es int Saturno treibt / so wirff noch des Pulvers oder  
 Tinctur ein halb loth zu vnd laß darmit zum plicet ge-

hen / so hast du die beste feine Lunam  
 so gur als sie auß den Ver-  
 gen kompt.



SOLI DEO GLORIA

In Sempiterna Secula,

Amen.



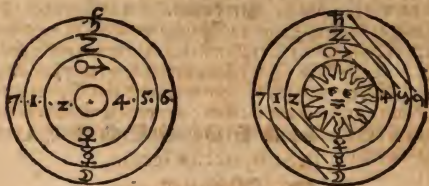
D

Don

Von der vndern Astronomen / das ist /  
 Von der Alchimey / Welche die Alten vn-  
 sere Alte Künste genennt  
 haben.

Johannes Triffhemius / Abt zu Spanheim.

Die Erste Figur.



Ex scheda veteri Ecken.

**A**lle die so etwas nützes begeren durch die geheimnuß der Al-  
 chimey zuschaffen / sollen vnd müssen die Himlische Körper der  
 Planeten wol betrachten / ihr Eigenschafft Natur / vnd gelegen-  
 heit fleißig erkennen. So er diß thut / wirdt er mit Gottes hilf / zu sol-  
 chem ein aussprechlichen Ernst empfinden. Darumb hab ich mir für-  
 genommen / Sapientia filio etwas von diesen sachen zu offenbaren / so er  
 diß betrachtete / wirdt er anders viel mehr / vnd vielleicht größers auß  
 ihm selbst erfinden.

Die  $\odot$  hat ihr wohnung mitten vnder den andern Planeten. Regiert  
 als ein König die ganze Welt vñ die vbrige Planeten ganz mächtiglich.

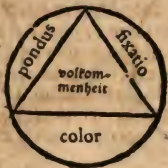
Oberhalb der Sonnen seind drey Planeten gesetzt / vnderhalb ihr  
 auch drey  $\text{♁}$  ist ob der  $\odot$  der nechst / die  $\text{♀}$  vnderhalb die nechst / in  $\text{♁}$  ist  
 ein feuriger vnd gröberer Sulphur in  $\text{♀}$  ein subteilerer / so du nun wilt  
 die Lunam in die eigenschafft der Sonnen bringen / ist von nöthen das  
 du den  $\text{♁}$  vnd  $\text{♀}$  die subtiliste vnd ringierende Geister außziehst / jedoch  
 sondren die Geister / weil sie flüchtig seind / die Lunam nicht ringieren/  
 du behaltest vnd coagulierest sie dann mit der  $\odot$  ferment / welches vnder  
 allen

allen das vollkommest ist / wiewol etliche Philosophi Künstler der Natur wol erfahren / sich vnderstehen dieselbig in ein vegetabilisch Corpus zu coagulieren.

Ein anders / soll die C zu O werden / müssen die mittel Planeten zwischen der Sonn vñ vndercheiden / verstehe durch die ♀ der Schwere der C aber durch die flüchtige feuchtigkeit verstehe den ♀ die zwey vnderhinderungen haben etliche leuth / die viel können vnd wissen wollen ein tau vnd glutene ganz vngeschickt vnd thorecht genenne.

Iupiter ist ob der Sonnen / zwischen zwey Planeten also der Mercurius vnderhalb auch zwischen zwey / auß diesen zweyen macht man das Wasser Calitatis C an dessen statt hat einer von Franckfurt Nicolaus Derpacher ein gemein Aqua Fort gebraucht. Darumb ob er schon viel Jahr darmit zugebracht / hat er doch nichts anffericht / ist S. Michels abend gestorben. Er soll auch fleissig mercken / dz die ganze Alchymey allein in disen sieben Metallen stehet / gleichwol bedörffen wir etliche sache hiez u / als Salia / scharpffwasser vñ vegetabilische ding / durch welche diese Körper außgelöst / gereinigt vnd ihre Spiritualische vnd subtile Natur außgezogen werden / wer diesem nun mit großem fleiß nachdenckt / kommet ohn zweiffel zu grossen Geheimnissen der natürlichen Philosophi.

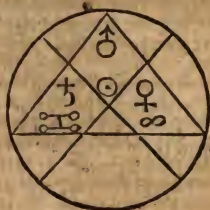
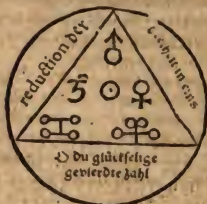
### Die Ander Figur.



Dies mangelt der C in gar wenig Graden / darumb wann sie ohn liecht ist / wirdt sie finster.

**Es ist kein köstlicher Corpus dann die Sonn.**

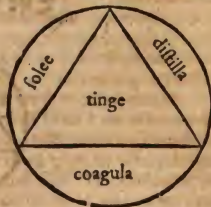
O du glückselige gerietre zahl / ein bereitung des brennens :  
der Natur.



**Es ist kein Edler Wasser weder der Wein.**

Dies Wasser destilliert  
man insonderheit ist nit  
allen bekant.

O du glückseliges orto-  
nari der vollomenheit Ma-  
trimonij der Wasser / samt  
der Philosophischen dingē.



**Pythagoras ein fürtreffentlicher Philosophus.**

Saturnus, Mars vnd Venus müssen calciniert werden / wie Heber der  
Philosophus lehret vnd glaub mir das du allhie ein denck jedel hast / der  
besser ist weder alle deine Bücher.

So man die zahl in die einijge zahl Cwirfft / so wirdt darauß Ennea-  
des, auß welchem allein das zehenzählige Vniversal entspringet.

Alle verstendigen der Natürlichen Philosophi erkennen vnd Aron.  
Der Sonnen am nechsten / welchen der Natur vnd aller dingen künst-  
lichste.

lichste Werkmeister also vnd dahin geordnet hat / das er in dieser Elementische Welt dem Thun vnd Werk der Menschen / sampt seinen leiblichen Bruder der Sonnen mit wunderbarer ordnung der veränderungen verführe gleich wie die zwey grosse liechter am Himmel anfangs der Welt erschaffen sein / eins zum Tag / das ander zur Nacht.

Dieweil aber nach sag vnd meynung aller rechner vnd endigen Philosophen der irdischen Dey etwas mangelt an der fixation / so hab ich dem filio sapientiz etwas verborgens vnd heimlichs / auß den innersten geheimnissen der Philosophen auß liecht geben / das einest die Silbere Sonnen / so jetzt lang auß zweyen roten Adern eynher gefahren / zu ihres Brudern gebiertes hoch gebracht werde / vnd das sie jetzt nicht mehr der Nacht / sondern dem Tag vorgesezt / diese vnser Welt mit ein guldenē glantz vberschme. Mich wird auch niemand bereden / das ein enig Werk leichter vnd gewisser sey dann diß / bin auch der meynung / das die ganz thölich gehandelt haben / welche viel mühe angewendet haben den Mercurio zu coagulieren / da sie doch haben die Lunam bey nahend fix: Welche sie gar leichtlich zu mehr höhern natur zu bringen haben. Es können auch durch solche mittel die  $\zeta$  vnd der  $\eta$  zu  $\odot$  gemacht werden / ob wol die Philosophi sürnemlich von der Monden vnd ihren mangeln gephilosophiert haben / der Luna aber sählt das gewicht / diß wird dir der Saturnus der am gewicht der Soli am nächsten reichlich geben / Darumben ver: eren die Philosophi gememiglich das Aufsetzige Gold.

Die Philosophi vnd Astronomi eyanen zu die Erden der Welt dem Saturno, was ist nun schwerer weder die Erden / was gewichtiger? Darumb vmbtaufft in Himmlischen der Saturnus sein Circel von seiner schwere wegen in dreßsig Jahren.

Der Luna sählt auch die fixation / das die vollkommne außstochung / die wird dir der ferwrig Mars überflüssig mittheilen / dem sürnemlichen die fixation zugeeignet wird / zum theil / weil er der Erden hiß am gleichsten ist / zum theil / d; er im Feuer bey vns am wenigsten verzehret wird / die farb aber mehret sehr leicht / die vntheilbare Venus der Sonnen gesezt / welche die Magi naturales bekennen ein Göttin sein von schöner farbe / jedoch so mittheilen wir dem Marte die farb vnd das gewicht nach der Philosophi: In welchem du die fixation einschlicßen möchtest / wie aber diese drey Körper gegeneinander zu proportionieren vnd zu vermischen were / verrichrest du theils auß der Astronomi, theils auß der Natur erforschen / vnd Astromisch zwar von wegen ihrer Distanz oder weiten / auch von wegen der nahe / zu der Luna.

Saturnus ist der sechst in der ordnung / Mars der vierdt / die Venus die ander.

Natürlich aber / so du ihr Natur vnd Eynschafft / nach inhalt der

dreyen mangel der Luna betrachtest/welchs vnder denselbē grösser fey/  
vnd was man zum ersten der Luna geben soll/vnd was zum letzten.  
Es were auch sehr gut/so du eygentlich bedächtest/wie viel die Sonn  
schwerer sey/weder die Luna/schaw die vorgehende Figur mit verstand  
an/so wirst du finden/das ich Philosophisch von diesen dingen geschri-  
ben hab.

### In dem kommen alle Philosophi vberlein.

Das alle vnvollkommene Metall seyen schwach Gold/darinn sie vom  
Goldt andrckst kein vnderscheid haben/weder allein die infallender  
würckung mehr oder weniger verbrennlich oder temperiert/dem allen  
nach folgt/das diß so nicht gut ist in corpore vnd mangelt der vnvoll-  
kommenheit/wird vollkommen durch diß das Gut ist im vollkommenen  
Cörper. Vnd dieweil das vnvollkommene Corpus also doch nit mäch-  
tig ist/die Sulphurische verbrennliche Erden zu scheiden/vnd den ver-  
mischten vnvollkommenen Körper zu veruandeln/in sein vollkommene  
Natur/so ist von nöthen/das der vnvollkommene Körper subtil gemacht  
werd/che er solche Tugend bekomme/dann aber wird er subtil so es zu  
lebendiger silberische Art gebracht wirdt/vnd deß perfecten Leibes Ar-  
gentum vivum fix ist/so fixiert auch deß vnfixen Argentum vivum/aber  
das argentum vivum non fixum/das ist in den vnvollkommenen Körpern/  
nimpt durch sein flüchtigkeit vñ geschwindigkeit/das fix argentum vivū  
von den vollkommenen Körpern mit sich/macht das dasselb geschwind  
durchehet transformiert herrlich macht/vnd genzlich vorvollkommet/  
dann gewiß ist/das alles auß dem her kommet/in das es resoluiert wird.

Nun aber werden alle Metall in argentum vivum gebracht/darumb  
seind sie argentum vivum gewesen/vnd also wirds denen geantwortet/  
die da meinen vnd sagen/das die gestalt der Metallen nicht möge ver-  
endert werden/vñ das ist wahr/wie sie sagen. Was fer sie nicht zur er-  
sten Materie gebracht werden. Dann alsdann hat man ihr eigentlichs  
vnd rechtes Sperma der Metallen. Auß welchen durch Künst die Me-  
tallen geboren werden/wie nun die Metallen generiert worden seind  
durch die Natur von dem eygentlichen Spermate der Metallen. Also ist  
müglich das sie generiert werden/sürnemlich durch Künst/eben auß  
demselben Spermate.

Dann der vollkommene Körper argentum vivum ist fix/dieweil es im  
Bauch der Erdē durch die hitz des Sulphurs gekocht ist/in einer mittel-  
mäßigen oder temperierten würckung/aber die fixe schwäbelische art ist  
die fixe argenteische Art/in dem innersten der substanz deß Goldes oder  
Silbers/ist ein fixe substanz vnd ein solche ganz subtile vnd feine sub-  
stanz/ist sehr ring vnd leichtflüssig wie Wachs/vnd ist ein vberwinder  
deß

deß Feuers. Derhalben so coaguliert gemelter Sulphur vnd argentum vivum, das gemelt argentum vivum verwandelt in ihnen deß Solis oder Luna nachher. Also werden auch alle unvollkommne mittel in fassige Körper in der Sonnen vndmonds Natur verendert / darumb ist offenbar / das diese Kunst in wenig tagen vnd stunden würcket / das die Natur in tausent Jahr verwürckt vnd verrichtet.

### Es seind zwen weg die unvollkommne Körper in vollkommne der Sol vnd Luna zu bringen.

**D**er großer geschicht durch mittel der projection, die geschicht durch vnser Elixir, die die unvollkommne Körper perfectiert in die Natur der perfecten, allein durch die projection von diesem weg / weil er sehr weildaufig vnd in den Philosophischen Schrifften außführlich beschrieben ist / allhie nichts gemeldet wirdt / von seiner nutzbarkeit sagt Hermes ein König der Griechen vnd Vater der Philosophen also, der diese Kunst ein mal zum ende gebracht hat / vnd solt er tausent mal tausent Jahr leben / vnd täglich vier tausent Mann erhalten / wurd jm dannoch nichts mangeln / das beständiger Senior vnd spricht: Der so den Stein hat / dar auß dß Elixir wird / ist so reich / gleich als der ein Feuer hat / der gibet Feuer wem er will / vnd so viel er will / ohn sein schaden vnd abgang.

Der kleiner weg geschicht durch mittel der scheidung / dann es findet sich ein gesegnete sache / die von einem jeden unvollen Leib scheidet / die Sulphurische vnd zerstörende Erden / vnd eben dieselbige bleibt / vnd bringt die so gut in rein ist im Leib in sein erste natur / welche ist argentum vivum / welches argentum vivum alsdann verlehrt wird mit vnser Weisfertschafft in ein Corporalische Natur eines vollkommenen Golds oder Silbers / welcher kleiner weg als ein mehrung deß Golds nutzsam ist / ein Philosophen zu erhalten / der den Steinen den langen weg machet bis er gemacht wirdt.

### Diß ist das Magisterium.

**V**enerem vermengts mit drey theil seines argenti vivi, vnd diß alles leg in ein grosse menge deß gesegneten Wassers / setz es in Ofen außß Feuer in ein Vrial fünf Tag lang / das Feuer sey gemacht als du distillierest / darnach nimbs auß dem Beschir / wäsch wol mit Elementischem Wasser bis es Blutfarb wird / darnach trüchne es bey dem Feuer / setz es wider auß den Ofen vnd hochs wie vor / wäsch mit Elementischem Wasser wie vor / das soll man so lang widerholen / bis durch die Krafft deß gebenedeyten Wassers, vnd desselbigen würckenden Feuers sein

sein verstorlichheit allesamt verzehret sey / vnd so lang biß die reine in der Venus verkehrer werde inn lauffend argentum vivum, Also das es durch ein doppel thuch gange / darnach schend das gesegnete Wasser darvon / so viel biß das Kupffer dick wird / vermengs dann mit Gold oder Silber / mit demselbigen vereinige es / vermittelt des Wassers vnd Feuers / wie gesagt ist / biß ein Corpus werde in der natur vnd an der farb.

Darnach thue das obgemelte Wasser davon vnd biß diß argentum vivum gang mit dem Edÿper vereiniget / vnd was bleib / setz auff ein Capell / oder Cement / dann es besteht alle Proben.

Gott sey gebenedeyet / gepreyset vnd erhöht / vber alles der vns das gesegnet Wasser vnd sein Zugent offenbaret hat / das meniglich verborgen ist / dan sein Zugent ist wunderlich die alle Zugent vbertriff / dann es ist mächtig von den Edÿpern das rein von vnrein zu scheiden / vnd macht das Corpus subtil / bringts zur ersten Materi / vnd so es dahin kompt / macht es die vnvollkommne vnd vollkommne Edÿper sich vereinigen in den kleinsten theilen die sie zu gleich reintigen / vnd verbindet sie in ein beständiges vnd vnscheidliches bandt. Sich soll auch niemands verwundern / so allda der vollkommne Leib vermengt werden muß / dann das vnvollkommne vnd auff obgemelte weiß gereinigete Corpus ist jetzt doch ohne Seel / vnd kan nicht leben / ihm werde dann sein Seel wider geben. Aber das vollkommne Corpus ist sein Seel / darumb muß es ihm geben / vnd mit ihm vereiniget werden / aber alsdann lebt vnd freuet es sich mit ihm in Ewigkeit.



FINIS.



TRACT.



TRACTATUS IV.

Continens Aliquot Arcana, Phil. Theophrasti  
Paracelsi, DE LAPIDE PHILOSOPHORVM.

Scriptum

THEOPHRASTI

De

Reduotione Metallorum in primam Ma-  
teriam, An Doctor Voldbüßern.

Item:

Eiusdem Figierung auff Mercurium Saturni.

Diese Regel ist von Theophrasto, Doctor Voldbüßern/  
Professori zu Lereckaw / von Drefburg zu geschrieben  
worden / der vorzeiten sein Wandergesell  
gewesen.

**D**u wilt von mir wissen / das du selbs wol aufzunehmen  
möchtst / nemlich wie nach der alten Proceß die Metallen zu  
verwandlen / vnd in einander Materi gebracht werden könten.  
Das aber ich dir solch Geheimnuß auff dein begeren in einem  
Papier durch die bösen Welt schicklen solle / wirst du nicht noch andere  
vnverstendigem it ewern Hohen Schulen nicht lernen / solches dir lau-  
ter zu schreiben. Doch der getrewe Dienst halben / die du mir geleistet  
hast / vber sende ich dir / dein begeren zu erfüllen / vnd ist das / das du zu-  
vor wissen must / das die Metallen in jr erstes vnd letztes wesen gebracht  
werden müssen / sonst ist alle dein Müß vnd Arbeit vmbsonst / vnütz vnd  
vergebens / das solt du also verstehen. Alle Metall sind Wasser gewe-  
sen / aber nicht Wasser das man kocht vnd trinckt / sondern ein Wasser  
der Philosophen vernimb / Mercurius, dareyn die vollkommenen Metall  
wider hinder sich getrieben vnd gebracht werden müssen / so kanst du sie  
dann reinigen von ihrer vnfauberkeit / vnd kan die Mutter von ihrem

Breutigam / welchen die Alten den Schwefel der Philosophen vnd Batter genennet haben / die andere Coagulation mit zuthun ihres Salzes vnd Geistes empfangen / vnd wird dann ein höher vnd besser Metall / als es vorhin gewesen ist: Also ist die letzte erschaffung verbracht vnd ist der natur möglich nach dem Proceß D. S. 7. 8. 4. h. warhaftig vnd gerecht in Gold zu machen.

Vnd ist also der Welt Anfang vnd Ende nach der Alten Proceß recht verstanden vnd vollbracht / welches aber nicht einem jeden gegeben / sondern weme es Gott auß sonderm Geist vor andern Gaben mit Gnaden auß Barmherzigkeit eröffnen wolle.

Vnd du sollst wissen / das kein anderer noch näherer weg die Metall zu ruckh in iren Mercurium zu bringen / vns nit bewußt ist / denn wie wir in vnserm Libell de Putrefactione setzen von vier Salzen / die wir daselbst Sallabrum nennen / das ein jedes in ein schön lauter Wasser oder Del gebracht werde / vnd die vier Del oder Wasser in gleichem gewicht zusammen gossen werden / so ist es denn vnd heißet die Milch der alten Philosophen / die thue in ein stark fürlag Glas / vnd brenne daran mit ganzer stercke zu dem fünfften mal die Geister auß dem Vitriol vnd Akaun die calceniert sein / vnd guten Salnitro / in gleichem gewicht / so ist es vnd heißet dann der stiegende Adler / welcher die Metall in die höhe führet mit seiner stercke / das thue herab / reiß klein / geuß daran starken brandten Wein / das er ein zwergfinger vber das Pulser gehe / vnd zeuch durch ein Helmgar leich in Baln. Maria zu drey oder vier mahlen / also hast du das Metall lebendig / wie andern Mercurium / vnd der Adler wird also stiegend. Wenn du die Milch der Philosophen / mit den Geistern / wie wir oben angezeigt haben / gesterckt / vnd den Adler bereitet hast / so geuß dann ein schön lauter zerlassen Wachs eines zwergfingers hoch darauß in einem Glasstolben / vnd setz in das Balneum Mariae / vnd zeuch die feuchtigkeit mit sampt den Geistern in ein schön Glas durch den Helm / bis nichts mehr heraus gehen will / so schütze dann das herüber gestigene wider hineyn / vnd zeuch wider herab / das thue so oft / bis es sich mit einander coaguliert hat / so heist es / vnd ist dem Sal Borax der Philosophen / das wir in dem Libell mit den de Virtute Vitrioli schreiben / darinnen sich der stiegende Adler verborzen hat / mit seinen Federn / das seind die Geister.

So nimb nun von deß Metalls Kalck auß dem Aq. Fort. welches du wilt / vnd so viel du wilt / vnd nimb darzu deß stiegenden Adlers halb so viel / als deß Metalls ist / vnd reiß das zusammen klein / thus in ein Glas setz in Putrefactione ungefährlich neun Tag / je lenger je besser / thue es dann in einen beschlagenen Glasstolben / vnd setz in Sand / vnd sublimiers auß / so steigt es alles mit einander / es sey welches Metall es wolle /

wölle / dem thue also wie vor wir haben angezeigt / so hast du den ersten weg.

Den andern weg haben wir gesetzt in dem Libell de Mutatione metallorum, vnd coagulatione Mercurij der Metallen / vnd auch wie auß dem Metallischen Mercurio per Lapis Philosophorum vnd Tinctura gezogen werden.

Sallabrum auß angeregetem Buch gezogen. Numb □ ♀ Sal Gemmæ, Sal Communæ, Weißschen / jeglichs gleich viel / Jedoch solvier ein jeglichs in sonderheit / vnd purgiers von seiner jrdischheit / vnd mach auß allem ein klares vnd durchsichtiges Wasser / dasselbig coagulir widerumb in einem reinen Geschir / so findest du ein andere farb / wie ein Wachs / durchringend vnd süß machend. Auflösend vnd figierend. Solch Salz hab in Ehren / vnd laß dirß lieb sein / dann in ihm seind viel Heimlichkeiten / dann es machet fix das flüchtige / vnd lebendig den todten Geist / das harte vnd brüchige machet es weich / vnd bringet es von allem Aufßatz vnd Biss / auch figiret es ♀ / vnd sonst viel trefflicher Arbeit fürderis zu einem guten vnd glücklichen end / ic. Also stehet in angebenem Buch mit vielmehr vorgehendem lob dieser Eigenschaften.

# FIGIERVNG

## Auff MERCVRIVM SATVRNI THEOPHRASTI

**S**Und ob wol diese Geheimnuß bey sich selbst was hochschätziges / vnd keiner / Er heiße groß oder klein / auß diese Gottes Gabe der Medicin zu bezahlen / So ist sie doch gegen vnserm Stein wie der Schatten. Derhalben sag ich dir / wann du vnder sechs Krautten den allertrencktesten vnd Aufßezigen nimmest / vnd ihn bringest auß sein erste statt / vnd machest ihn lauffend / so hast du dein Weiserschaft bewiesen.

Darumb / daß du zu diesem Werck zum ende kommest / vnd dein vordern vollbringest den Aufßezigen zu heulen / so nimbs das kalte vnd das hitzige / wol nach ihrer Eigenschaften præpariert / gleich deinem begehren / wie viel du wilt / darunder vermische ein vberuß des aller vernünftigtsten Thier / zu end seines obern vnd höchsten theils / seines Dels / vnd setze es nach Vulcanischem brauch zu brennen / der Remanenz zuech ihre zwey verlassene Element auß / vnd vermische es wider mit seiner obern Sphera, so hast du den Schlüssel zu dem allertrencktesten

vnder den flebenen seiner gesundheit / wann du aber empfindest dieses Patienten keine besserung / so ist von nöhten / das du ihn führest in das Bad der Reinitzheit / vnd reinigest ihne von deme / das ihm die Natur eingepflanzet hat / so kanstu deinen Phantastischen Kopff in ruhe stellen / vnd bestehet der Patient in aller sein er gesundheit jimmer vnd ewiglich. Darnach verstehe mich recht / setz ihn zu tingieren in ein Glas mit Sigillo Hermetis / vnd salbe ihn mit dem heylsamem Del etlich Tag vnd Nacht / doch vnderscheyden mit lindem Fetwer / vnd auch starckem / vnd führe ihn darnach zu seinem alten Herren dem Saturno / vnd laß ihn bekleiden mit dem Kleid der Herligkeit / Da hast du Sophist wunder vber wunder an dem Patienten zu sehen / der nun von dieser Medicin in ewigkeit gesunde bleibt / das laß mir ein wunder der Geheimnuß / vnd tiecht der Natur sein / das du mir deinem Narrentopff nicht zu weg bringen würdest.

### BORRAS THEOPHRASTI.

Nimb von einem vnernünfftigen deß weissen Saffrans / mit Salt / vnd Weinstein vermischet / darüber geuß Q. Essentiam Vini dreymahl abgezogen / diesen Spiritum Vini vber die obern Materi gossen / biß sich der Geist eyncoaguliret / Vnd wir sagen dir / mit vnserm Borrarich / den wir vnser Metall / doch mit mehrern Handgriffen per se / in ihr erstes wesen / verstendlicher erklärung / Philiter bewusste Materi sechs oder sieben mahl / alsdann laß eynsieden in einem Glas / geuß daran den Spiritum Vini / das wol vber die Materi gehe / vnd zeuchts herab durch einen Helm zu dem dritten mal / oder so oft / biß das er sich coaguliert / vnd laß wol zusammen schmelzen in einem Glasstoben / vnd salt werden / so hast du schönen Borrar / den solt vier in einem Säcklein / oder auff einer Glasraffel zu Wasser. Dann nimbs ein phlegma biß auff die Dittet / so hast du ein Wasser / vnd die rechte Borrarwasser oder Del / &c.

Folget

Folget

AVRVM DIAPHORETICVM THEO-  
phraſti von Hohenheim/ Germani Monarchæ  
& Principis Medicorum.

**N**imb Sal Gemmæ, das auffſs reinſte zu pulver geſtoſſen / thu es in  
ein ſtarcken Zigel / ſeh ihn in ein Windoſſen / laß gemächlich ange-  
hen / poſterliche kenger ihe ſtercker / biß das es ſieß im Fluß / ſo der Zigel  
beſtehen mag / laß gehen ein ſtundt oder drey / dann laß von ihm ſelbſt  
ertalten / das Salz ſtoſſe wider rein zu pulver / thus in ein friſcher Zigel  
vnd laß in vorziger ordnung vnd maß ſchmelzen ſtieſſen vnd im fluß  
ſtehen / das thu zu dem fünfften oder ſechſten mahl / danu ſtoß wider zu  
pulver / vnd nimb ſo ſchwer / als das Corpus iſt / Reetich ſafft / welcher  
Reetichſafft ob einem Fewr warm gemacht / ſchütte das Salz in ein  
hölzern geſchirr / geuß etwas des warmen Reetichſafftes darüber / vnd  
klopff vnd zerreib dann das Salz wol mit einem loch löffel / vnd geuß  
was geſtoſſen iſt / alſo warm durch ein Tuch ab / auff das vbrige ſchütte  
mehr warmen Reetichſafft biß es alles zerfloſſen vnd zertrieben / vnd  
durchgoſſen iſt / denn laß coagulieren / oder ziehe es per Alembicum ab /  
ſo haſt du das Waſſer wider / ſtoß das Salz wider zu pulver / geuß das  
abgezogen Waſſer vber das pulver / ſtell es in MB. zu putrificieren ſechs  
Tag vnd Nacht / zeuch abermahls das Waſſer darvon in einem offe-  
nem Fewr / erſtlich gemächlich / wie ein  $\nabla$  Regis per Alembicum. biß  
nichts mehr herauß will / dann ſo fahre fort mit gewaltigem Fewr / biß  
es ſich calciniert auff ein ſtundt oder ein halbe. Dann nimb das Salz  
ſtoß alſo warm zu pulver / reibs auff einem harten Stein gar rein / ſo ſe-  
ge das an ein feuchten ort / das es ſich per ſe ſolvier / dann nimb was ſol-  
viret iſt / zuſammen / thus drey Tag vnd Nacht in Mar. Bal. zu putrificie-  
ren / ſo nimb was erſtlich in ein ſtarckes Kolbenglaß vnd zeuchſ per Alembicum  
in arena erſtlich gemächlich / darnach ſtercker ſecundum artem,  
was liquidum iſt / herüber / dann nimb das vbrigg Corpus wol vnd reñz  
gerieben / vnd ſelbſt auch auff den marmor laſſen aber ſtieſſen / vnd aber  
putrificiert / vnd wider abgezogen in aller maß / wie vor / das thue zum  
dritten mahl / was nun vbrigg iſt / das reib klein / thus in ein Kolben / vnd  
ſchütte die  $\nabla$  alle drey vber das Corpus / laß mit einander putrificieren  
fünff tag vnd nacht / poſt widerumb im groben Sand herüber gezogen /  
vñ widerumb in Putrefaction geſteller / wie vor / vnd widerumb diſtilliert /  
zum letzten wirt es ſich alles vber den Alembic ziehen laſſen / biß ohn ein  
kleinen Todentopff / den wirff hinweg. Diß  $\nabla$  alles von der Subſtan-  
tia  $\square$  ſtelle  $\zeta$   $\rho$  zu putrificieren / dan diſtilliers per Alembicū in arena,  
alſo putrificiers vnd diſtilliers ein mahl zwey oder drey mahl / ſo haſt du

Aquam Salis. NB. In allen Putrefactionibus die Vasa wol verlustert damit kein Spiritus darvon rieche.

Deinde nimb das  $\odot$  / das zum dritten mahl durch den  $\frac{1}{2}$  gangen ist / laß auff das dünnest laminieren / oder nimban dessen statt sein geschlagen  $\odot$  / thus in ein starcken Kolben mit einem laugen Hals / schütte darüber  $\nabla$  Salis Spiritualem wie obgemeldet / Hermetice versigilliert / vnd stels in Digestionem auffß wenigest vier wochen lang oder sunff / damit es sich vereinet / poltea schneid das gläs ab / das du einen Alembic behab darauß setzen köntest / vnd bestreich mit einem dünnen Luto den Kolben / setz das / so ferz das  $\nabla$  vnd  $\odot$  im gläs herauffgehet / also tieff in ein äschen / vnd ein guien vorlag darvor / füge die gläser wol zusamen / vermachs wol / distilliers zum fünfften / oder sechsten mahl herüber / wann es erkaltet / brichs auff / thue das  $\odot$  sampt der gangen Materi / wie es ist im köbllein blicben in ein grosse reine schüssel / gieß zum öftermahl warm distilliert Regenwasser daran / vnd wider darvon gewaschen / damit die salredo alle darvon kompt / so bleibe das Golde in Pulver weiß am boden / dann das Salz greiffe nicht bleiblich in die Substanz des Goldes. Item / genß vber solches abgetructnetes Alcool des Goldes einen Sp. Vini / vnd nicht Vinum ardens / das er zum wenigsten sechs finger hoch darüber gehe / vber das Golde in ein subrylen Kolben oder Viol / nach der Proportz des Goldes / stels zu putrificieren zum wenigsten ein Monat in ein heiß Mar. Bal. so komt die Farb des Golds in Sp. Vini / die genß oben ab in ein besonder gläs / vnd magst zu einem vbersuß zu dem andern mahl Sp. Vini darüber gießen / vnd auch zum dritten mahl / biß du die farben alle auß dem Golde gezogen / vnd das Corpus Solis Weiß bleibe mit vorgemeldetem Proceß / dann scheidt auff lindem Fetz / oder dämpbade den Sp. Vini von der Form des Goldes / vnd brauchß wie in der Administration angeteigt. Wilt du aber den Præcipitat von dem Golde haben / so mustu das Golde / wie vorgemeldet / wann es durch distilliert Regenwasser abgesset / vnd getructnet worden / vnd im Reberber vier vnd wenig stundt also reverberieren / vnd denselben Præcipitatum Solis nach seinem Proceß brauchen.



## S E Q V V N T V R

Litteræ H. Wilhelmi Bombastis von Hohenheim/  
 Medicinæ D. An seinen Sohn PHILIPPVM  
 THEOPHRASTVM.

**L**ieber Sohn Philippe / wisse das wir mittelser Göttlicher  
 Gnaden ein gerechte Particular Tinctur getroffen / das ich dir  
 hiemit treulich zuschreibe: Wolt aber: Gott wiß / du werest bey  
 mir / denn ohne mein beysein wirstu solchen Anfang nicht tref-  
 fen können / daß es gehöret darzu eine besondere / darnach edelige eigen-  
 schafft zu sein erfinden / sonst ist es nicht möglich fortzuzommen oh-  
 ne diesen Mittelser. Mache dich derhalben nur auff / das ich auß deinen  
 worten antwort spüre / was dein Iudicium vber solches seye: vornehmlich  
 aber auch darnach / dieweil ich nicht weiß / ob du zu Dymberg sehest / o-  
 der nicht / denn solchen gesellen keine Brieff zuvertrauen seind / das du  
 mir billich nicht verargen wirst. So ich aber dein Widerschreiben be-  
 kombe / vnd deinen anstand erkundige / will ich fernor mit dir / was mein  
 fürnehmen ist / durch Schrifften reden.

Darauff volget der Proceß also:

**N**ym drey theil Antimonij, ein theil O / neun theil Mercurij sublimati.  
 Diese drey stück mische zusammen / vnd reibe gang fein mit einan-  
 der / vnd distilliers mit seinem zugehörigen mittel per Retortam fünf-  
 mahl ab / vnd allwegen wider auffgossen / bis es in ein vollkommenes O-  
 leum verwandelt wirdt. Darnach muß man gar einen guten Sp. Vini  
 darvon distillieren auch fünf mahl per Balneum / so figiert sich das O-  
 leum, das Coagniere / das vertiert ein theil is. theil Mercurij in gute O.  
 Hiermit hast du den gangen Proceß / wie ich ihn nun zum dritten mahl  
 gemacht hab / das lasse dir von mir befehlen sein / wiewol ich weiß / das  
 du die Perlein nicht leicht für die Schwein wirffst / damit dir zu dienen  
 befehle ich dich Gott.

Antwort

PHILIPPI THEOPHRASTI.

**L**ieber Herr Vater / eurer schreiben sampt dem vbersandten Pro-  
 ceß hab ich empfangen / wiewol ich für mein person dessen wenig ach-  
 te / auß hoffnung eines bessern / zu dem auch mein Pflug dieser zeit nicht  
 vermag dessen aufzuwarten / jedoch thue ich mich gegen euch dieses  
 höchlichen bedanken. Des Jeters halben wie jhrs nennet achte ich es  
 sey

sey das Oleum Salis, das sey die Meßserin. Dann mir wol wissend ist / daß das Oleum Salis das Goldt calciniret vnd vber den Retorten mit den andern zweyen stücken führet / vnd magnich geschieden werden. Wirdt es aber geschieden / so ist es den Meßerschmiden gut / vnd den Goldschmiden zu vergulden ein gute Kunst / vnd auch ein Schatz / ist mir auch begnadet / das ich das sm mit dem Salis herüber distilliert / in gestalt eines Olei, vnd ander ding mehr. Also achte ichs / sey das Oleum Salis seu Vitriol, wol belangende die Handgriff / welche mir mein Vatter nicht sagen wolte. Nun habe ich meine meinung vnd gutduncken / hoffe ohne zweiffel / dem werde also sein / wann das Oleum Salis dß Goldt solviret vnd geschieden / so ist es recht zu vergulden / ic.

Amice Lector, forsitan deficiunt hic aliqua, quia suspectus est mihi finis tam abruptus propter vale dictionem non adhaerentem, &c.

## AVGMENTVM SOLIS.

THEOPHRASTI.

Ein grossen Schatz in geringer zeit zu vberkommen.

**S**uch hinweg in das Gebürg / genant Montes Caspij, in welchem Gebürg die Juden / die man nennet die Nothen Juden / die von dem grossen Alexander verschlossen seind: Diese Juden ernehren sich allein mit dem aller besten Goldt / vnd darumb ist jr schweiß sehr köstlich. Nimb von diesen Juden / die aller feistesten vnd dicksten / so viel du wilt / nemlich ein hundert oder zwey. Dann hundert Juden geben dir vier loth O auff einmahl. Führe diese Juden in ein warmes Badt / welches genant wirdt das trucken Wasser / dasselbig ligt auffwendig dem Gebürg / vñ wäsch dieselbigen Jude wol mit diesem Wasser / vnd reib ihnen die Haut / das sie weiß wirdt. Darnach mach ein warm Wasser in einem dreyeckichten Gefäß / biß es begint zu rauchen / dann ist das Wasser warm genug / dann laß die Juden darcin gehen / vnd laß daselbst in stehen ein Ave Maria lang / darnach zeuß das Badtwasser mit den Juden auß / in ein andere schlechte Büten / vnd traue sie mit den Händen oder Pürsten / biß sie wol Weiß werden / vnd der Schweiß soll wol durch dasselbig Wasser außgezogen werden / vnd abgewaschen / vnd die Haut wol dünn gemacht / das geschicht in etlichen Juden einmal / in etlichen zwey / in etlichen drey mahl mit dem wäschen in warmen Wasserbade. Vnd merck / wann das diese Juden also dünn vnd außgeleckt oder außgerieben seind / so streich das Badtwasser ab ihnen



ihnen durch ein Pürst vnd leitte sie an ein orth / das die Sonn vber auß  
 heiß scheint / bis das Badwasser wol von ihnen abtrucket. Also wer-  
 den dann die Juden durch die Hiß vnd Würcung der Sonnen ganz  
 schwarz gleich wie die Nohren. Darnach nimb diese Juden / vnd ba-  
 de sie / oder nege sie wie Essig vnd wirff vber sie Pulver / darmit man sal-  
 be pffegt zu machen für den Grinde / vñ leitte sie abermals an die Son-  
 nen / bis das Pulver eingetrucket ist / darnach wirff sie in ein Wasser /  
 Aquam Colaturæ Sanguinis Nobilissimi Animalis: Dann wirt ire Haut  
 purgirt / vnd wirt widerumb roth wie vor / vnd man muß sie mit Juden-  
 sandt reiben / darnach führe sie widerumb ins obgemeldte Gebürg / da  
 sie vor gewesen seindt / vnd zeichne diejenigen die du vorhin gehabt hast /  
 das du sie nicht aber einest nehmest / so das beschehen / so nimb das warm  
 Badwasser / darinn die Juden gebadet haben / vnd laß es durch ein D.  
 ster lamb Sieb / so bleibt der Juden Schweiß im selbigen Sieb / das  
 waßer aber felt hinweg / dasselbig Wasser behalt / vñ nimb den schweiß /  
 vnd thue ihn in ein Goldschmideigel / vnd reducier es in ein Corpus so  
 wirft du das aller beste O haben. Nota: 24. Juden geben ein loth  
 Schweiß: Also geben 100. Juden vier loth Goldts / vnd das magst du  
 in einer wochen siebenmahl thun / vnd also magstu in einer wochen von  
 100. Juden haben 24. Loth Goldt. So du es aber ein ganzes Jahr ü-  
 best / so rechne vñ nimb bey dir selbst ab / was du für einen Schatz be-  
 kommest.

Diß ist die allerheimlichste Kunst / von allen Philosophis verborgen /  
 Gott sey lob vnd danck der mir solches geoffenbaret hat. Summa / von  
 100. Juden hast du ein ganz Jahr 1248. Loth O / 1c.

Beatus autem & Felix Qui Hæc intellexerit, satis occultata  
 ab oculis insipientum, &c.



## Solget

**Ein Warhafftige Begründte THEORIA**  
**Auß den Cabalischen gezeugnussen THEOPHRA-**  
**STI, von vns aufgezoogen / von dem Ursprung vnd Höffel der**  
**Q. ESSENTIÆ genant OLYMPVS TERRÆ: Welches die**  
**Einige Rechte Prima Materia, der Dingierende Schlüssel / vnd**  
**flare Saltz / Geist / Seel / Geist / Corpus, Aqua**  
**vnd Ignis belangendt.**

♦♦♦♦

**I**n Nammen der H. Unzertheilten Dreyfaltigkeit wöl-  
 len wir anfahe einen Himlischen Bericht zueroßnen / vnd ei-  
 ne Geistliche Frage / wie der Einige Sohn Gottes durch das  
 Ewige Wort / von dem Vatter. vnd seiner ewigen Gottheit / durch das  
 Allerreineste vnd Keusche Gefäß **MARIAM** in diese Welt sey gebo-  
 ren / das alles ist vnaussprechlich vnd unerforschlich / wie die Dreyheit  
 verschlossen von Anbeginn in der Ewigen Gottheit gewesen sey.

Darauff folget nun diese Antwort / so viel es sich gebüren will / vnd  
 ein klarer Bericht. Erstlichen war Gott Vatter von aller Ewigkeit  
 hero / Ein Vnderstörliches Feuer / vnd ein Ewiges liecht voller Geist /  
 vnd Ewiger Klarheit / ohn allen Anfang gewesen / vnd ohn alles Ende /  
 Ein Herrschender Gott bleibet von Anbeginn bis in alle Ewigkeit / vnd  
 grosse Mirackel vnd Wunder würcket. Nun will ich darauff als in ei-  
 ner Gleichnuß oder Gleichheit andeuten / der Geist Ignis ist stercker  
 dann der Leib / im Leben aber ligt die Seel / diß ist das dritte vnd mittel-  
 messige ding / das ist Penetrierendi / ganz feuriger gestalt. Vnd da  
 der Geist selber in ihm so starck war / ward er in das Göttliche Wesen  
 beschlossen / daher ward er ein Gott aller dingen / ein Herrschender  
**HEX** genant von den Engeln. Dieser Geist feuriger unbrün-  
 stiger lieb ward also in die Gottheit verborgen / bleibet auch also ohne  
 Endt der Herrschende Göttliche Geist : vnd durch sein kräftig leben-  
 digmachendes Wort hat er den Himmel aller Himmel Himmel / die  
 Erden / vnd alles was darob vnd darunter beschaffen. Vnd das Wort  
 war Gott selber / der Geist / der solches alles gemacht hat : Zuvor aber  
 schwebete der Geist Gottes auff dem Wasser. Diese hohe ding aller  
 dingen ferner hinter sich zubegreifen / ist der Vernunft viel zu hoch  
 vnd gebüret sich nicht ferner höher davon zu disputieren. Dann solch  
 Ewig;

Ewig groß Geheimnuß ist von Ewigkeit zu Ewigkeit Unsichtbarlich vnd Unbegreiflich gewesen / das hat seine große Allmacht sehen lassen / vnd sich geoffenbaret dem Menschen / für die Seelen aller Menschen hat sich CHRISTVS dahin gegeben / vnd durch ihn sendt alle beschaffene Werck bekandt worden / vnd Er hat sich in allen grossen Wundertharen Herrlich bewiesen. Da nun der Geist Gottes auff dem Wasser schwebere / da ist geschehen eine Zertheilung. Nach derselbigen beschickenen scheidung hat Gott geordnet die vier Element: Also darnach das Bestirn / an dem ganzen hellen Firmament / Sonn vnd Mon / vnd die sieben Planeten. Der Himmel vnd Erden ist durch Gottes Krafft erschaffen: Also ist das Verborgene Offenbar erschienen / das ist ein Himilische Aetrum das Allerheiligste Gebenedeyte Wesen / das gieng herfür / das von Ewigkeit gewesen / hat sich sehen lassen / durch alle seine Wunderwerck sich sichtbarlich vñ unsichtbarlich beweiiset. Von diesem seind begreifliche / Himilische vnd Irdische Gaben geoffenbaret / dem inwendigen Wesen groß erkennnuß gegeben / ein jedes in seinem beschaffenen Wesen hat sich fruchtbar bewiesen / vnd dienstbar erzeiget / geht also in seiner Krafft für vnd für fort durch Gottes Ordnung. Nach diesem allem beschuff Gott den Menschen zum letzten vñ formiret ihn zur Bildnuß / die im an der gestalt gleichet vber alle andere ding / vndercheiden von allen andern dingen. Solche zeugnuß findest du im Buch Genes. durch Moßen den Knecht Gottes klar geschrieben. Denselbigen Menschen hat er erbawet / vnd auß der Salschen Quinta Essentia herfür gezogen / der war auß der Terra Olympi verschlossen / schön / pur / rein vnd klar: Ist nun diese Terra also genant worden ein Sals Geist / in welchem solche große Geheimnuß verborgen seind / so ist nun in diesen dingen nicht noch höher nach zu forschen / auch klarer zu erkundigen nicht rachsam / noch darvon zu vertheilen / dann es wurd solches einem Gottseligen arbeiter viel zu schwer fallen / wöllen verhalten von solchem spiritisieren in diesen Arcanis ablassen / nicht höher darinn grubeln / damit sich keiner thu versteinen: will derhalben von der Materia natürlicher weiß reden / solche hohe Geheimniß beruhen lassen / ferner nicht erklären.

Anfänglich nun zureden / die Metall vnd alle Mineral / die finde man an keinen andern orten / als in den Bergen vnd im Erdtrich / wo das Mineralisch Wasser sampt seiner Vermischung ist / vnd beysammen wohner / das thut vortwachsen oder still ligen / daselbst geht herfür die Wurzel sampt der Materia Philosophorum, vnd ihre beschaffene Krafft / welche Materi im Wasser vnd Fehr zu finden ist. Nun ist das die rechte Materia, ein Wasser das ist nicht naß / vnnd ist doch ein Element vnd Wasser / vnd ist alles ein ding / welches einige Wasser ohne

die Erden nicht sein mag: Dann es ist von der Erden / die Erden ist solcher Materi Speiß vnd Ernehmerin vnd Erhalterin / vnd ist Geistlich voll Spirituatisches Lebens / Himmlisch / Irdisch / Magnetisch / es wirdt erquicket von dem reinen Himmelthaw / die Erde beherbriges / vnd ist seine Mutter: Dann von anbegin ist es gewesen ein Geist / ein Luft / ein Feuer / ein Wasser / das fange auff vnd beschliesse alles in Eins.

Dun ist der Himmel mit vielen Sternen / mit Sonn vnd Mond gekrönet. Es kan auch diese Materi ohne des Himmels würckende hilff nicht leben / auch nicht fruchtbar werden / es kan auch ein jegliches ding nicht bleiben / es bedarff solcher Himmlischen Materialischen würckenden Krafft dieses Spiritus vnd Salz Geistes ohn vnderlaß.

Dann alles leben ist von Oben herab: Ein jedes Leben hat seinen vnderchiedenen Wandel. Derhalben hat ein jegliches ding / so auff der Erden / vnd vnder der Erden / in der Wurzeln seiner Sphärz / seinen eigenen Salz Geist / vnd seinen Stern: Desgleichen auch die Metall / die Minerall / auch die Vegetabilia, vnd die Animalia habens auch in sich / desgleichen auch alle Menschen / vnd ein jedes Werk vnd Geschöpff hat seinen Geist / vnd eigenen Stern: Vnd alles leben kompt von oben herab / darvon ist nun gnugsam erzehlet.

Welche Geister vnd Sternen aber ihren Naturlichen Geschöpfften dienen / vñ gang behülfflich seind / diese hohe Gnad ist wenig Menschen erkant: Derhalben wirdt auch vnter vns Menschen diese Materi vnerkant / vnd von wenigen gefunden / dieweils so viel namen hat / darauf dann mehr Irthumb dann guts erfolget.

Dieweil dann aller Segen / auch alle Gnade / vnd Gaben von Oben herab / so verlanget des Lebens Geister anseuglich nach dem Wasser: das Wasser aber verlanget nach der Erden / vnd nach dem Geist / das sie ihre Würckung beyde mögen vollbringen / vnd dem Himmel das alles zuweignen: Welches zwar geschicht in dreyerley gestalt / das selbige mercket gar eben / von dem einigen ding / wie es Gott von anfang wunderbar gemacht hat. Durch Feuer / Luft / Wasser vnd Geist / seind alle ding gangen / vnd zusamen gesetzt / ordentlich erbauwet / vnd fruchtbar erschaffen. Auß derselbigen verborgenen Massa geht vnser Perleinsafft herfür auff den Menschen / dem es wirdt geoffenbaret / vnd auß welchen der Signat Stern gefallen / der wirt diesen Schatz erlangen / vnd seine würckende Krafft herfür bringen.

Wir wissen solches grundtlich / daß das Wasser wohnung hat bey der Erden / das Wasser muß auch zur Erden verwandelt werden / das zu verstehen / so steigt auß vnserer Materi / wirdt ein Geistlich vnd subtil Geschöpff. Sein Extract vnd Außzug ist ein salzig wesen / vnd ein unverbrenntliches / bleibendes / sewriges Del: Der Schlüssel der alles auff

auffschleuße/ vnd in seines gleichen ver wandlet. Also muß Wasser vnd Erd stätigs vermischet bey einander wohnen/ Irdisch vnd Himmlisch sich vermischen/ zusammen gesellen zu dem das von anbegin Wasser vñ Geist muß werden. Der Himmel aber ist das aller reiniste wesen für sich selber/ seine Astralische/ Fewrige/ Wasserige Anima die würcket stätigs Tag vnd Nacht/ diese beyde werden vñreinbarer: Als das Wasser mit dem Feuer/ so es gewischt wirdt/ so verkehrt es sich in ein Geistliches Wesen/ darinnen der Fewrige Geist verborgen ligt/ stirbt ab/ vñ wird new geboren/ die Erd hat auch jr Sonnen/ ihr Wasser/ ihren Lufft vnd ihre Grundweste/ viel ein schönere grüne ligt darunder verborgen/ als das oberhalb gesehen wirdt/ welche Grüne die Philosophi das Gebenedeyte nennen. Von diesem ist gungsam geredt/ lehnet das Wasser mit dem Feuer vermischen/ damit werde ihr deß Metals Saamen öffnen/ wird es verschlingen zum Einctur pulffer schnell im fluß ver wandlen/ in Spiritum vnd Aquam permanentem offenbaren/ zu Wasser vnd Mercurio verkehren.

Durch solch erbarwee Erden vnd Spiritualisches Wassers vermischung/ wird solch Wasser zu einer Erden/ welches Wasser mit dem Fewrigen Geist vereiniget/ dieweil es kalter Natur ist/ lufftig vnd in sich ein auffsteigenden kalten Geist hat/ vnd ist zwar ein subtyles außgezogenes Salz/ das wird mit seinem Spiritu resoliert/ fix/ ganz Fewrig vnd bleibend gemacht in seiner Krafft. Die Alten haben sonst kein Aschen oder Salz finden mögen/ das thut auß der Würgen alles offenbaren: Welchs alles ein Geistliches Wesen ist/ das ist nun klar auffgedeckt/ gleich wie an dem Meerwasser anzusehen. Deß gleichen im Wein/ so das Wasser darvon wird gescheyden/ so find sich ein grob giftig Salz/ das muß purgieren/ wol von der schärfffeu gereinigt werden.

Was ihr in der grossen Welt findet/ suchet/ vnd anschawet/ solches findet sich auch in der kleinen Welt: Diß ist ein wahre Gleichnuß vnd andeutung deß Saltschen Corporis/ vnder der Materien/ die von dem Menschen hin geworffen wirdt/ vnd doch das beste ist/ das wird in ein Geistlich vñverbrenntlich Magisterium verkehrt. Das soll nun nicht vergessen werden/ dann in dem ligt die Kunst vnd alle Kunstverschafft. Das ist geredt von diesem Philosophischen Werck/ das auß der Irdischheit/ auß der Materialischen in ein klare offenbarung gebracht. Darzu sind nun zwen vñderschiedliche wez/ der eine geschicht ganz natürlich durch viel Handt arbeit/ aber durch gletche Materi. Der ander wez wird Philosophisch künstlich gearbeitet: Sind doch alle einander gemäß/ als ein reiner Spiritus vnd fixer Saltsgeist/ sampt seiner Geistlichen Erden/ darinnen ist das ganze Werck begriffen. Auß der Terra Olympi wird es gezogen/ Himmlisch gekochet/ zusammen in eins

vermischen. Das ander ist solcher Materi endliches Astrum das wird  
 vber natürlich geoffenbart / vnd von Gott allein kundt geihan. Das  
 Himmlisch Feuer aber ist viel klarer vnd reiner / ganz Australisch / nicht  
 Wässerig / küfftig / Kalt / sondern Feuerig. Derhalben gesprochen wird /  
 das wir damit fort arbeiten sollen / mit solcher zymeldten dingen / das  
 Feuer in das kalte Wasser verbergen / welches ein schönes klares Ex-  
 empel ist. Dann das Himmlisch bedarff keiner reinigung nicht / aber  
 die Philosophische Erden wol / durch solche offrt enewerung nicht / Erden  
 vnd solcher zubereitung wird alles fruchtbar. Der Himmel Saturni  
 hat viel ein jarrere Animam / als andere Salische Erden verichte mag.  
 Difes aber ist dz Göttliche Centrum, die Materivn Mutter vnfers O.  
 Das Wasser aber hat seinen Feuerigen Geist bey sich / der da schwebet  
 stätig in starcker bewegung fort gehet / nach dem Breithel / vnd nach  
 der Himmlischen Australischen Ordnung Gottes / Tag vnd Nacht /  
 Ewig ohn end / vnverleslich / vnverzehrlich an seiner würtenden krafft.  
 Procedier allein mit dieser Massa, dann sie bleibet bis Dato von der Welt  
 ganz öd / wüßt / ohne frucht / finster vnd lähr / vuerlande / still ligend  
 vor aller Augen vnd Herzen ganz verborzen vñ verworffen: Aber durch  
 den Gnädigen Göttlichen willen Gottes wird alles verborzen offenbar  
 werden künfftiger zeit. Nun aber von solcher offrt vermeldten zerthei-  
 lung vnd umbkehrung solcher Naturen der Elementen will ich auff  
 gut Spagyrisch klar reden: Auß diesem allein wird die Erden ganz  
 fruchtbar / das sie ihre würtende hülf hierinnen gar stark beweiset / dz  
 es dasjenige von ihr geben muß / alles was das Q. Esse ist / vnd das sub-  
 tylest ist in solcher Erdt / muß herfür bringē: Das soll mit dem Wasser  
 solcher hohen klarheit vnd grosser krafft vermischet werden / das es wider  
 zu Wasser mache / dann es ist Wasser gewesen: Derhalben wird das  
 Wasser widerumb der Erden zu einer hülf zugeeignet: Das ist schlecht  
 vnd gerecht nach eynfältiger form geredt / doch geschichts natürlich vñ  
 wehlich durch nidere gedanken / dieweil diese Natur gar schlecht an-  
 zusehen / so brauchet keiner hohen gedanken. Welches grosses Be-  
 heimnuß durch ein wahres Argument verfaßet / vnd als ein Testament  
 außs klärste wird angedeutet / davon sey dñsmals gnug bericht gethan.  
 Also geschichts / das noch offrt vermischten langwierigen vernewerung  
 durch deß Wassers krafft / vnd mit dieser Philosophischen Erden / ein  
 vollkommens werck erfolgen wirdt: Du solt aber verharren bey der Ar-  
 beit in den aller ersten dingen. Vnd das ist grundtlich zu wissen / das  
 vnser Wasser ein kaltes Corpus, vnd ein flüchtiger Geist / ein süffig  
 wesen ist / welcher Geist das Corpus allezeit mit sich hinauff sühret vnd  
 widerumb herab stellet / bis das eins dem andern gleich ist: Aber die  
 Anima wird stätig vnverleset bleiben / an statt deß Corporis ruhen / das  
 lan

feh hernach das lünfftige hoch erfrewen. Wann dann ein solche Verbesserung vollbracht ist / also das diese ding werden in ein ander Reiteration-gebraucht oder gehandelt / so ist die Anima Impulbabilis, ein rein vn-  
 fechtig geschlupp vertehret / das ist ein klar auffgestigen Saltz / darauff  
 ein fixen Stein / vnd ein vnverbrennlich Del gebraien / sich clarificiert /  
 das wird Geistlich offenbarer: Welches alles erscheinet nach seiner  
 eufferlichen form / ansehnlich schlecht / zu legt vber natürlich in dem e-  
 wigen Wesen / wie es von anbegin war / auß dem wird sich ein newe  
 frucht erzeugen. Das ist nun offenbar / das vnser Materi ist ein reines  
 Wasser / ein Geist / ein Himmlisches Feuer / ein rein Geistlich auf ge-  
 zogen Saltz: Es wird von der Sonnen geboren / schön / rein / klar / vnd  
 offenbar / gang pur vnd rein erschaffen: Darinn wohnet das Feuer / dz  
 auß dem Göttlichen wesen herfür kommet. Das eufferlich ist das grö-  
 ßte Biff / aber das innwendig ist das beste Gut / vnd die allerhöchste  
 Medicin.

Derwegen siehe dich wol für / du Arbeiter / das du deine Erden wol  
 clarificierest vnd rein incorporierest / die Animam hoch rein / geist / auff  
 das sie den Saamen hernach willig annimyt / würdig macht / hoch qua-  
 lificiert / so hast du gewonnen. Dann siehe an den ersten Vater vnd  
 Spagyrum Hermetem, der spricht also: Speisest du ihn mit Luna, so wird es  
 Luna, deßgleichen mit Venere, so wirds zur Venus, diese leichnam müs-  
 sen alle zuvor gereinigt werden / vnd so fortan geschicht mit allen an-  
 dern Metallen / dieser Geist treibets hoch fort / darvon werden erzeugt  
 viel vnzahlbare Erben mit einem kleinen gewicht.

Wann du nun wirst außserhalb dieser offtzehnten Regel anderst  
 arbeiten / so wirst du irren: Sintemal die ersten Philosophi ansehnlich  
 wol von dieser Materien vnd höchsten Geheimnuß gewußt / von der  
 Natur große erkandnuß gehabt / haben sie doch die Gnade nicht emp-  
 fangen / dieses Steins würckung seine vollkommene Arbeit / noch die  
 vollendung / auch nicht die Augmentation erfahren mögen: dann dar-  
 von wird kein Proceß klar gefunden / vnd solcher Materi Namen bleibet  
 noch verborgen: Sie haben weder den Animam noch Spiritum, vn solch  
 Saltz nicht gefendt. Als etwan vorzeiten sind gewesen die Magi vnd  
 Caballisten, derer ihrer viel sind gewesen in Chaldaea / in Persien / in E-  
 gypten / auch an andern orten in Alexandria: Dise alle bestätigen sol-  
 ches alles / vnd sprechen / das du solt also arbeiten. Merke diß wol.  
 Diese Geistliche Himmlische ding solt du suchen / vnd solt die von den  
 irdischen groben Defecten absondern / nach den ersten Geistlichen din-  
 gen trachten / die in eins zusammen fügen vnd also fort fahren / wie der  
 Waisemann pfleget zu thun / welcher den Acker wol erbatet vnd düng-  
 get / dar-

get/darnach erst den Saamen darein wirfft/darinnen lasset ers faulē/wachsen/Gott warten/legt die Hand nicht mehr daran/bis es wol reiff wird/der Regen vnd die Sonn helfen also würcken vnd arbeiten: Also geschichts mit vnserm werck auch durch Götlichen willen/mit der Natur würckender hülff.

Das Fetter vnd die Kosen/die wir solcher Materi zuwerffen/suche in vnserer Geistlichen Mistklachen/so ist sein schon genugsam/Wir lassens faulen vnd putrificieren den Saamen/der roten oder weissen fixen Materi/das muß dz vnfixe auflösen/in sich beschliessen/zum putrificieren bringen/solvieren/reinigen/alsdann zusammen fügen vnd tochen/bis es vollkommen/fix/rein vnd klar ist worden.

Ob diesem so wird sich der Weisheit dann hoch zu streuen haben: wirff du hierinnen weislich vnd fleißig arbeiten/so wird es klar leuchten/das Werck glückhauffig vollenden/das laß dir befohlen vnd genugsam gesagt sein. Solches ist nun höchlich von nöthen/das du nach den gleichen Zwirnsfaden/oder nach der rechten Richtschnur handlest/fleißig darnach gehest/vnd dir nichts anders dann diß erwöhlest/darbey bleibest/we hin es dich wird leiten vnd führen/demselbigen weg richtig nach folgest. Du mußt künstlich diese Animam herfür locken/das ist/Du mußt den rechten Acker bawen/den natürlichen Saamen suchen/sampt den Spiritu zuvor recht wol lehren natürlich erkennen/Welchen Saamen vnd Spiritum du dann in die Erden vnd in den Himmeln klüglich auftheilest/also das in zwen theil bringen/das darauß widerumb eins wirdt/wol vermischen vnd zusammen fügen. Wie dem einen theil handle also: Nach dem du nun hast den Saamen erwöhlet/vnd den in den zubereiteten Acker wirffst/so ist ein solches von nöthen zu wissen/dz du in diesem nicht vnweislich thust/gleich wie viel Alte geiret/dieses vnd jenes vermehrt vnd vereinbaret haben: Das widerpiel mit dem guten vermischet/darumb haben sie auch in der Kunst nichts außgerichtet/weil sie nichts gewisses gekundt.

Nun aber folge deren Lehr/welche diesen weg gangen/die Kunst gelernt/vnd Gnad empfangen haben/wie ich dann solches auch durch Götliche Gnad erfahren hab/vnd dir treulich rathen thue/vnd dir solches gründtlich offenbare/wie es die Alten andeuten/darbey soll es auch verbleiben/man soll es nicht gemein machen gegen einem jeden Arbeiter/dessen ich euch will vernahmet haben. Solches wirst du in der Turba klar finden/das du solt nicht mehr nehmen/dann des rothen Löwen Rosenfarbes Blut/vund von dem weissen Adler das reine Gluten/das solt du vermischen/dz sag ich dir/das verstehe wol/vnder diesen beyden folget hernach das dritte/das sich gebüret/das solt du nicht vergessen in eins zu bringen/ohne das dritte ist kein vollkommenes Werck zu hoffen.



hoffen. Vnd das mercket vber alles/das Gott hat Himmel vnd Erden durch sein ewigs wort geschaffen/ aber vor diesem war nichts anders/ dann der Geist Gottes/ vnd das Wasser/ das Wasser aber ist/ abgethetlet mit dem Feuer gemischet/ klar vnd einig worden/ dann diese zwey ding erfordert das Werck allein/ vnd nicht mehr: Das dritte beschleuße sich in diese zwey die werden ein ding/ wir suchen auch anders nichts zu diesem Werck/ dann Seel/ Geist/ Leib/ als Feuer vnd Wasser sampt der Erden/ mit diser einigen Materi haben wir alles genugsam.

Diueil dann solches alles in des primi Entis safft stecket/ vnd verschlossen ist/ so suchen wir allein das einige ding. So ist aber in diesem auch hoch von nöhten/ das auch das dritte soll gebürlicher weis zu diesen zweyen kommen/ durch dasselbig wirst du zu deinem begehrenden end gelangen/ vnd dich der vollkommenen Tinctur würdig machen.

Erstlich solt du vnser Materi wol reinigen durchs Wasser. Diese zwey solt du/ als die Erden vnd Spiritum mit dem Saamen wol vermischen/ einig machen/ den Edlen Salsgeist herfür bringen: Dann ohne solches Magisterium Salis schaffen wir gar nichts/ das sag ich dir/ wil dich auch ferner berichten/ das alles das/ was ein mal ist im anfang zusammen gefügt worden/ das solle bey samen bleiben/ hinfort nicht mehr von einander zertheilt werden/ dann es muß das vnder dem obern gleich werden/ beyde theil in eins wider kommen/ nicht hinderlich/ sondern für sich in die vollkommenheit gebracht werden. Erstlich aber wirds wider in das verkehrt/ welches es von anbegin ist gewesen/ das müssen wir in eins wider zusammen verschliessen/ das heiße dann Göttlich gearbeitet durch seine hilff allein/ sonst gehes nichts fort/ von diesem ist nun auff das allerklarste gehandelt/ wer Ohren hat der höre/ was der Geist durch die Väter verkündiget vnd lehret.

Dann das sind in der warheit nit gedicht/ sabeln oder schlechte wort/ sondern Göttliche hohe Geheimniß/ derhalben soltu die Animam, auch das dergleichen hierinn gebürt/ als den Spiritum Salis/ welcher ein Impalpabilis Dies ist worden/ in einem reinen klaren gestypp verblieben/ dz solt du mit dem einen theil zusammen fügen/ den rechten Spiritum verstehe/ wie gemeldet/ dareyn bringen/ wol vereinigen/ an die Statt setze/ welches der Elementischen Erden gemäß ist/ welches zwar anders nichts sein mag/ dann die reine/ klare/ vermengte/ offenbare Materia die da sein muß gewürdiger mit dem Wasser/ mit dem Feuer/ mit Luft/ mit Kälte/ das wird sich vereinigen mit der außgezogenen Erden/ mit aller schönen wolriechenden lustbarkeit. So du das zusammen gebracht in eins/ durch die krafft des ersten Himmels gezeuget/ klar vñ Astralisch bekleidet/ das merck vnser wol. Also wird vnser Materia in einen Geistlichen Liquorem oder Substanz verkehrt/ ganz offenbar/ welche

Massa durch das NORPTI vnd Biblische Feuer erhalten vnd gefangen  
 ist worden / das wird alles zusammen beschlossen / in dreyen / in zweyen /  
 vnd in einer Stafflen hoch in der Sonnen Circel gestiegen. Dann  
 Siderische linde wärme wird das verborgen ding geoffenbaret / vnd  
 durch dieselbe vermehrung des Feuers folget die schnelle lochung / wirt  
 auch verbessert zu vnsern Steins höchster vollkommenheit clarificiert  
 erscheinen. Also werden nun dardurch alle ding geoffenbaret / das es  
 hernacher in die Kunst geboren / in die höchste rote Materiam zum stein  
 vnd in ein vnverzehrliche OLEITBT gebracht / welche auch ohne end  
 also behalten wirt / vnd für vnd für durchtringend in allen dingen ge-  
 würdiget / kräftig bestet / das ist nun der vollkommene flüssige stein.  
 Das aber ist nach diesem auch nothwendig zu wissen / dz dieses in seiner  
 widerbringung der Anima den eyn gang eines rohen gefelten (Anima-  
 ti Spiritus) Geistes erfordert / vnd haben muß. Es erfolget aber kein an-  
 dere fermentierte vermischung von keinem frembdē ding / es nimpt auch  
 nichts an / das nicht seines gleichen ist / allein der Lust Solis mangelt  
 vnser Materiam zu legt / dardurch wirts penetrierend / vnd gang voll-  
 kommen tingiert / dasselbige erwecket dann wider etliche Comas : Also  
 gehees Werck desto baldt fort / vnser stein ist schwarz / weiß / gelb vnd  
 roht bekleidet / das O des Feuers ist seine würckende hülff / vnd höchste  
 klarheit / vnd ferber diesen stein Rubin rot. Weil die schöne gelbe farb  
 auß ihr selbstn keine rohte farb kan herfür geben / es geschehe dann vnd  
 gebe erklich herfür / als anseuglich geschehen muß / auß der schwarzē  
 farb / das nun der Raben Haupt / der Wesen Mercurius ist genandt  
 worden : Auß welcher dann die allerschönste klare weiße farb herfür  
 leuchtet / leitlich auß die vollkommenheit im höchsten gradu. Die Ru-  
 bin rohte farb herfür dringt / vnd scheint als der klare Morgenstern.  
 Wer nun glückhaft von Gott erwöhlet / vnd würdig ist vor Gott / der  
 mißbraucht diesen Segen nicht / lobe vnd dancke Gott für seine höchste  
 Gnad vnd Wohlthaten. Der Geist der Schrift operiert für vnd für /  
 erwecket die Seelen / vnd des Geistes schläfferiges gemüht / der Geist  
 ist wacker / er seyret noch rasset nimmermehr / auß das viel gute Frücht  
 erbawet werden / vnd die warheit offenbar erschein thue. Viel sit-  
 chen vnd arbeiten vmbsonst / werden matt vnd verdrossen / traffen  
 Gottes Gaaben als herren die Vätter die vnwarheit geschrieben / Wir-  
 rer steigen vns als die Embden steiger / viel begeben sich auch in gefahr /  
 also lasset auch Gott die verächter betrogen werden.

Nun folget noch ein kurzer Sentenz von der Materi der hohen Tin-  
 ctur, also das drey ding zu diesem einigen wohnen / als Seel / Leib vnd  
 Geist / die Seel vnd Geister sind durch bringend / darinn steckt ein Bö-  
 diger Mercurius, vnd ein kalter Sulphur. Die hohe Tinctur farb ist im  
 Gold.

Gold allein beschloffen / so der mit Seel vnd Geist vnserer Materi beywohnd ist / so haben wir den Sulphur vnd Mercurium geoffenbaret / in der fixierung vnd coagutierung das Erz erdentlich auffgeschloffen / auch gebunden vnd vberwunden: Das Feuer wird verborgen in vnserm Stein / Das ist nun auff das aller kürzest angemeldet / von dem grunde vnd inhalt der ganzen Kunst / darinnen Anfang / Mittel vnd Ende begriffen.

Also wird der Sieg vnd Victoria erhalten mit wenig streit / ohne grose mühe vnd arbeit / auch gar mit geringem vnkosten vollendet vnd angefangen: Allein das zerstörte Gold ist das Mittel / das vnserm Stein Ferment gibt / das wird ganz Geistlich / Diterisch / fix vnd flüssig gemacht / durch ein stätige lende lochung im gefäß das seines eignen Natur ist / dardurch wird alles gekocht vnd vollbracht. Unser Satz der Philosophorum macht alles das / was dem Wert gebürt / standhaftig bleibend vnd ganz vollkommen / das / so flüchtig vnd fix / einig werden. Das Feuer vnd Wasser sind sonst ganz widerwerrig: In diesem Wert aber werden sie ein wesen / dann des Künstlers Hand hats also vereinbaret durch den Göttlichen willen. Der reine purgierete Geist Mercurij schlenke alle Dand der Eörper besser auff / das sie leichtlich soluiert werden. Satarus spricht: Mein Krafft vnd Sterck ist eußerlich viel stärker dann innerlich: Mein Geist ist hitzig / fewrig: Ich bin verworfen / vnd bin doch ein lebendiges coagutiertes Wasser / Mein hitziger Rauch durchringet alle Eörper: Das Gold muß sich mir gefangen geben / Ich mache flüchtig / Ich fixier / vnd mach das Corpus pur / Feuerbestendig: Meiner hülf kan man nicht wol entbären / was ich begreiff / das vberwinde ich vnd behalte es für Raub / des vnreinen acht ich mich nicht / in meinem Bad wird Gold vnd Silber soluiert / ganz zerlassen: Ich bin ein Christfall vnd kalt gefroren Eyß / der rechte vberwinder der Metallen / der Höffel / vnd Ihr erster anfang. Nach dem ersten Tode werden die reinen Leiber in mein Bad geführt / vnd werden also pur vñ new geboren / auß diesem wird der Schatz der Alten geoffenbaret / Die Väster haben allen ihren Nachkömmlichen ihrer Schrifften Zeugniß als ein Testament hinterlassen: Von oben herab wird vns geschencket solch Himmlisch Erbheil / das wir sollen in der Schrifft nach forschen vnd mit der Natur vnd nicht wider die Natur arbeiten. Das lehret vns die wahre / einig Kunst allein von dem einigen ding / das alle ding meistens kan / in dem Metallischen innwendigen wesen / das ihr Alterum herfür bringen thut / deren sere Leib ist tödlich / stirbt vnd vergehet: Dv innwendige bleibet / das ist pur vnd rein / als Seel vnd Geist / denen geben wir ein newen klaren Leib / darinnen sollen wir suchen vnd arbeiten. Es haben syrer viel in der rechten Materi gesucht vnd gearbeitet / aber

je elner hat ein kürzeren vnd näheren weg gegangen: Etsliche sind in guttem ende kommen / aber etsliche nichts außgerichtet. Dann ein guter Anfang bringe herfür ein gutes Ende / das laß dir wol gesagt sein.

Folget nun ein anderer kurzer vnterricht auff das  
Philosophisch Werck.

**W**ann nun die Natur in dem werck aufgehört / darmit sang der Artift an zu arbeiten. Als nemlich such das Glut in Mercurio Vulgi, zeuch darauf sein Seel vnd Geist durch Acetum. Dieser Animus gib Solis Bluff / verbirg also Seel vnd Geist in dz Philosophische Zerührige lebendige Wasser / laß in linder wärme sich wol mischen vnd vereinigen / putrificieren / durch alle farbē steigen / biß das ein Natur die ander hat angenommen / bringe auff sein vollkommenheit / biß das ein süßiger Rubin roter Stein wird. Also hastu gefunden ein Himlisch Feuer vnd das höchste Aetrum, das grosse wunder thut an Menschen vnd Metallischen gestalten / das soht du nun für den größten Schatz halten / daß es geschicht mit einem Regiment / in einem Gefäß / in einer Ofen / ohne alle müß vnd arbeit / von dem anfang biß zum end vnd man gebraucht nichts frembdes / durch auß anders nichts dann die Bluff von dem rothen Löwen oder weissen Adler / dz ander ist ihm annehmlich / wirt genandt AZOTH, mit diesem wird das ganz werck verrichtet: Das dritte ist dz Wasser vnser Philosophisch Feuer / Ich sag dir war kurzumb / nimb kein ander ding / das ist die Regel vnd ganze summe / dz ware Particular weist dir den rechten grund vnd wahren kürzesten weg / darmit O vel J auffgeschlossē / zerstört vnd vberwunden wird / das ist nun klar entdeckt / vñ in kurzen Regeln begriffen / das nicht zu schwer / sondern schlecht vnd einfältig. Vnsere Animam vnd Spiritum haben die alten genandt die Seel der Welt / den Geist deß Lebens. Gleich wie Seel vñ Geist im Blut vnd im Leben deß Menschen herrschet vnd wohnet / in allen Adern die Strett durch wandelt vnd sich Spiritualisch bewegt: Also durchtringet auch vnserer Materi Seel vnd Geist durch seinen Rauch vnd Dunst die Metallische gestalten / durch die zugehörig Zerührige bewegung werden die Metall also solviret vnd auffgeschlossē / das allein geschicht durch sein solvierung vnd calcinierung: der Spiritus bewegt die Corpora. Dann wie schon gemeinet / so würcket vnserer Materi Geist / zerstört vnd zerbricht das Metallisch wesen: Dieser Geist wohnet in allen Elementen vnd ist voller Rauch vnd Wind / doch Kalt vnd Feuerig: Er wird von wenigen erkant / für ring geachtet: Es ist ein bitterer Saft / vnd hat doch in ihm die allergröste Kraft verborgen: Das ist Anima AZOTH.

Nun.

Man seind die Betrachtungen von diesem schlechten ding viel / vnd mancherley vrtheil gefellet worden / man forscher darnach in der höhen / vnd in der fernem / es ist aber in die nähe vnd in die tieffe gesetzt. Gottes Ordnung wirckets / vnd hats gepflancket / zu diesem Schlüssel erschaffen: Alle zerstückte Corpora werden von diesem einigen ding widerumb befreitaget / hoch gewürdiget / auß dieser hülf allein vollkommen erfinden: Sein eußerliche gestalt ist mehr Irdischer Natur / ganz vnfauber; Sein Spiritus vnd Seel ist pur vnd rein / darauß beschaffen wir einen neuen reinen Leib: Derohalben bedörffen wir zu diesem Werck keiner fremdbd: n hülf nicht / wir setzen ihm das allein zu / das so ihm ähnlich vnd gleich ist. Derohalben so freuwet sich ein Natur der ander / nemmen man der an / darvon wirt es stercker krefftiger / vollaankommen / in ein klarheit gebracht / wie dann vnd eheim ding alle Patres starbezungen / vnd haben auch die warheit geredt / dann sie waren den lügen Geisteru feindt: Es ist ein Hoch Hitzlich Kleint in diesem ding / dz wenig Menschen augen gesehen / auch keines Menschen eh von seiner würdigkeit nicht gehört. Wenig seind deren / die zu solcher hohen Erkantnuß kommen / ist auch nicht in vieler herzen gedanken gesalken: Gott hat diesem Geist ein solche hohe Krafft vbergeben / das das Himlische Feuer seine wohnung drinnen haben mag. Wer ist nun auß Erden so würdig / das er auß dem Becher Eldre vnd Iosephs einen solche Himlischen Feuerigen Trumck empfahen het. Allein die so die Herrlichkeit Gottes geltebt / denen ist diß Feuer bergebracht worden.

Die Irdische Vernunft mag nummermehr auß ihr selber erschaffen / ohne Casteynung vnd abfönderung von dem Irdischen / vnd das man anhangt dem Himlischen / die mögen zu solcher hohen Erkantnuß kommen / doch muß der Mensch viel darüber leyden vnd auß stehen / vnd der Gottlosen Welt Spott sein / vnd von ihr verhöhet werden. Dieser Himlische Spiritus wirt vmb seiner schönen Feuerigen Klarheit willen / von den Weysen ein Salamander / ein Sandaraca genennet / der da pur vnd rein ist: Also mag weder Spiritus vel Amara in keinem vnreinen Befäh seine wohnung haben / geht auch nicht darein: allein die ding / so rein / vnd sich in seinem Geschlecht vergleichen / man nenne es gleich wie man wölle / so ist es doch nicht anders. Dann dieser kalte vnd Feuerige Geist Vulgi / vnd das bleibende Wasser Viscosa: weicher durch seine empfangene grosse Himlische Krafft in seinem ersten Geistlichen auffsteigen die Klarheit des Himmels erleuchten thut / als ein Reines Versühnopffer / daran der Heilige vnd Allerhöchste ein großes wolgefallen / als an dem Opffer Eliæ beschehen. Diß Feuer erleuchtet vnd erquicket auch des Menschen Seel vnd Geist / auß diesem gehet großer Verstand vnd hohe Weißheit: Auch wirt des Menschen Leben Val-

samlet vnd entledigt von aller Irdischheit/erlanget gesuntheit/lan-  
ges leben/das er getrost des Heren willen austrichter/was ihm wirt be-  
sohlen. Gib derentwegen deinem Sein Bluff von O/davon wirt ein  
ganz Wert/Himlisch vnd vollkommen: dann diese Natur ist ganz ge-  
bährhafte allezeit fruchtbar zu würcken grosse Wunderwert: Es ist  
rein/Jungfräulich/Fewrig/Lufftig/Hitzig/Kaltwässertig/ein klari-  
ficirtes Corpus, ein vberwinder aller starcken dng. Also hat Gott der  
Vatter durch sein ewigs Wort/als die andere Person diese ding zu sei-  
nen Wunderwerken beschaffen/nir in sein letztes Wesen gesetzt/son-  
dern in Primam Materiam Confusam erhöhet/gewürdiget/ñ Himlisch  
clarificieren wollen. Das ist nun ein dng/vnd wirt genant Materia  
in welcher Burgē die wachsende Krafft wohnet/auf welcher die gan-  
ze Welt beyssammen mit diesem Saft vnd Geist verunrschet seind: der-  
halbennennens die Alten das dng/darinn all Geheimniß verschlossen  
ligen. Die H. Schrift bezeuget dieses auch klar: Die Prima Materia  
war Sal Maris, das Wasser darauß der Geist Gottes schwebete: In di-  
sem ist nun das ganze Wert verfaßet/Götlich vñ Weislich betrach-  
ter/damit daser ste beschaffen/gebawt/zerbrochen/vnd widerumb ein  
Neue Geburt darauß beschaffen. Darumb sollen wir bey der Natur  
würckenden Krafft bleiben/nicht ferner grublen/ auch nit höher nach-  
forschen/sondern bey den Regulen der Alten verbleiben/vns an dieser  
Offenbarung vnd hohen Enad Gottes bemühen lassen. Colicou, diß  
Wort begreiffet Alles in Allem: das wirt also verstanden vnd außge-  
legt. Es ist ein Fewrig/lebendig Wasser/der Philosophen Viscosa, das  
steigt auff die Berg/vund seht hernider in die tieffe Thal: suche seint  
Brünquell so hastu gewalt zu ttigieren/zu würcken grosse Wunder-  
wert in der Arzeny/vund in den Metallen. Eine Regula auß Theo-  
phrasti wahren beschriebenen Zeugnissen gezogen/darinnen klar ver-  
meldet wirt/von der inwendigen grossen Krafft des O/was für ein  
Himlisch Fewr darinnen beschlossen/das da ist allein Wechtig vnd ge-  
wältig zu würcken Wunderwert. Welches sein Sulphar vnd Mercurius  
als seint Q. Essentia, vermag mit hülff vnserer Materia Spiritum vel  
Añna auch per se, mit würckung vnserer Wassers gewalt/darauß das  
Elixir werden kan. Das O wirt also hoch gewürdiget von wegen seines  
inwendig Timcurischen Saftis/welches lechlich schartach roth erschei-  
net/die allerhöchste Medicin ist/das darvon nicht gnugsam mag auß-  
gesprochen werden. Nun ist das von den warhafftigen Philosophis  
klar bekennet/das ein Götlich Fewr in dem Archoe Selis beschloffen/  
derhalbenn wirdes keiner baldt herfür locken/es geschheh dann durch den  
einigen Philosophischen Schlüssel Saturni, welcher seintre eigenen Na-  
tur/dasselbig ding hat ein solchen grossen gewalt empfangen: in diesem  
steck

steht allein die krafft zu des Golds aufflösung/di ist sein rechte Schack-  
 sammer/der Schlüssel vnd das philosophisch Gefäß/in welchem das  
 Feuer/Ois beschloffen/durch das Wasser/Viscolam/wirds gar hoch ge-  
 wirt diger/dann das Metall ist damit befestiget/vnd zusammen gefest/  
 was hat auch solche krafft diese Band widerumb auffzuschliessen/das  
 ist ein Wasser vnd Feueriger Strahl/di wircket vnd zerbricht alles ver-  
 borgen/ohne zwang vnd noth: Es hat alles in ihm/es ist das erste vnd  
 letzte/ein Himmelthaw/die einzige Matrix,die lebendigmacheinde wachse-  
 sende krafft/das verschlucket beyde Seel/Leib/vnd Geist/vnd würdi-  
 ges wider. Ohne diesen Saft würde des O einwohner nicht mögen  
 gesehen noch gefangen werden/das ist der Elix Sulphur Rubicum/vnd  
 sein Spiritus Mercurius, es gehet alles herfür durch oberzette mittel/das  
 ist die rechte Vermutter/darauf wirt offenbar die Solution; es schmer-  
 art/es Weisset/es Gilbt/es Xdret sich alles selber/durch seiner selbst  
 eigenen Naturen safft. Wann nun ein solcher Neuraht geschicht/der  
 des Goldes Feuerige Tincturoffenbare/so hat der Spiritus Azoel grossen  
 gewalt darüber zu herrschen: dann des Golds lasten wirdt zerbrochē/  
 gar umbgekehret/vnd ligt tod/es wirdt akers solviret/vnd nicht cor-  
 rumpiret: Wicalle andere Wasser corrumpieren/vnd den einwohner  
 zerreißen/verbleiben dennoch solche leichnam Metallischer art/laffen  
 sich wider in ein Corpus reducieren vnd bringen. Unser Materie ist ein  
 gedoppelter Mercurius, Geist/vnd Wasser/feuerig vnd kalt gar manig-  
 faltiger tugend voll/in dem Seel/Leib vnd Geist wohnet. Die Alten  
 haben dieser Materie viel namen gegeben/das Paradeis Wasser/das  
 lebendige Mercurial Wasser Aquam Ardentem,Viscolam,&c. genennet.  
 Aber in aller Schrifften Zeugnuß bleibet dieser Nam/vnd die Prae-  
 ration.verborgnen/ob die Philosophi schon des ganzen Wercks grund  
 entdecket/verschweigen sie doch diesen namen/sie neñens ein Schlüs-  
 sel/doch schweigen sie die Solution zumachen/derohalben spricht  
 Theophrastus weil die Alten als ein Geheimnuß diesen namen verhal-  
 ten/will sich das mir nicht gebühren diesen namen klar/noch sein pra-  
 paration oder Solution zu offenkaren/ich will nicht der Anfänger  
 sein/vnd mich als einen verbrecher Iuramenti Philosophici schelten las-  
 sen/doch ist es Alles in Allem/vnd am höchsten von nöthen das man  
 nach der Aufflösung des O die farb der hohen Tinctur sampt dem Glu-  
 ne wisse herfür zu locken/seine Salische band auffschliesse/vnd von al-  
 lem Defect pur scheide/vnd hoch reinige/damit diese Tinctur hoch/rein/  
 vnd klar leuchten thue: Suchet den Himlischen Sulphur,vnd das le-  
 bige Wasser/beschliessen in der Materi klarem Gefäß/das wir haben  
 von seiner irdischen Erden herfür gepräßet/als man auß wolzeit-  
 gen Blawen Trauben/den Spirituallischen Saft herauß præsset/das  
 da am

da am letzten in vnserer Meyster schaffe benbracht muß werden. Dieses Wasser Krafft ligt in der grüne Weissen / es erscheinet seine Brun-  
 quell hell vnd klar / die Wolcken am Himmel verbergen die gestalt der  
 Schöneu Saphyr farben : Auß der Erden vnd Wasser wechset vnserer  
 Materi / vnd Noth vnser Stein : Der wirdt gedönet mit der höchsten  
 Tinctur farben / Scharlach roth bekleidet / schön Rubin roth glasuret  
 das ist der Stein / vnd das Penetriertliche durchdringende Feuer / da-  
 rinn ist aller Verstandt offenbarlich begriffen. Also haben die Alten  
 nicht vnbillich gesagt / das vnser Tinctur Feuer dem Himlischen Feuer  
 verglichen werde / dann das Werck ist Göttlich / mehr Englisch dann  
 Menschlich / vmb seiner grossen wirkenden Krafft willen / hat Gott  
 das Feuer / Wasser / vñ Geist hoch geachtet / würdig / spiritualisch / fei-  
 rig / penetriertlich gemacht : Es wirdt gleich den Englen für heilig ge-  
 zehlet : daß es ist ein Göttliche Himlische Gab / Gott ist das ewige Pri-  
 mum Ens selber / ein Göttlich vnverzehlich Feuer / voller ewigen Klar-  
 heit / Weisheit vñ Wahrheit. Derhalben wirdt dieser Segen wenigẽ  
 vertramet noch geoffenbarer : Dann diese Gab steht allein in der Hand  
 des Herren / er gibts dem / dem ers vergönnen will / dann wunderbare  
 krafft hat Gott in den Sebenedeyten Stein beschaffen / aber vmb der  
 Sünden willen auch durch den Fall Adam vnd Eva ist die Klarheit der  
 Irdischheit benommen / vñ ganz verdunckelt verborget worden / al-  
 lein der grossen Scheimniß vorbehalten. Derowegen ist alles Irdisch  
 iddlich / vergenglich / sterblich beschaffen / der Erden / vñ dem Tode  
 vnderworfen / vermag nichts auß ihm selber. Derowegen haben alle  
 Seelen hinwiderumb eines einzigen Erlösers bedöfft / vñ nicht vieler /  
 dann mit einem einigen tropffen des vergossenen Rosenfarben Bluts  
**I E S V C H R I S T I** sind viel tausende vnzahlbare Seelen tingiert / vñ  
 zum ewigen leben erlöset worden / sein zarter Fronleichnam speiset alle  
 Seelen im Geist Geistlicher weise : Die so vest auß ihm allein vertram-  
 ten / werden Gott den Herren die H. Dreysaltigkeit ewiglich anschaw-  
 en. Vnserer **TINCTVR** tingiert allein zeitlich die Corpora, das sie  
 vnblemelt gesund erhalten werden / vñ gibt den vnvollkommenen Me-  
 tallen Solis vel Lunæ glanz. **C H R I S T I T I N C T U R** Aber tingiert  
 Geistlich an der Seelen zum ewigen leben. Die irdische Welt wird  
 durch vnserer Tinctur gestillet / welche Gold vñ Silber vor Gott liebet /  
 den Armen in der Noth engstiget / peiniget / vñ in das Elend verstoffet.  
 So aber der Herr seine Himmlische Schatzammer öffnet / vñnd solch  
 Beschenck vnser vertramet / so sind wir darüber zu expensidien gesetzet /  
 dem Dürftigen in dem Elend vñ in der Noth zu helfen / das ist Got-  
 tes Befelch vñ vnser Ampt. Der Inwohner lebt von Gott ewiglich /  
 das eußer ist Pawsselig / ein sterblich Gesch / oder Behuß. Das sey



nicht von dem Jezu vnd von der Tinctur des Goldes auch genugsam be-  
 zeiget / biß auff des Menschen wolthat / vnd Gottes endlichen segen vol-  
 kömlich erzehlet. Was in summa die Philosophi suchen / ihre arbeits /  
 ihre Kunst / vnd Meisterschafft / ihre Arzney / ihr Stein / ihre Materi / vnd  
 was ihre Fermentum ist / von diesem allem verhoffe ich sey bißhero offen-  
 barlich vnd klar genugsam Meldung geschehen / vnd wollen also diese vn-  
 sere Philosophiam Theoricam vom Lapide Philosophorum auß Theo-  
 phrasti, Rogerii, vnd anderen Philosophen scriptis gezogen / hienit dem  
 Filio doctrinæ zu gutem beschloffen haben / ic.

DIXI EGO B. F. P. L. C.

T. M.

Trismegisto & Benedicto Spagyro CHRISTO IESU  
 EMMANVELI & Salvatori nostro, vna cum  
 Patre & Spiritu sancto, sit honos,  
 laus & gloria immortalis,  
 Amen, &c.



## ADMONITIVNCVLA an den

Trewherzhigen Leser.

**S**elgeliebter / Christenffiger Leser / vñnd der Himlischen  
Wahrheit / vñnd Studii Chymici Liebhaber / demnach mir dieses  
nachfolgendt Capitel oder Tractetlein vnserß Hoherleuchten / Ed-  
len vñnd Rhetoren Præceptoris THEOPHRASTI, von seiner  
TINCTURA Physicorum, darvon er einen Gründtlichen vñnd wahr-  
hafftigen Berichte gethan / welcher in vielen orten weit besser vñnd auß-  
süßlicher gestellet / als er in seinen gedruckten Tomis zu finden: also hab ich  
ihñ dir zum besten / damit du ja mein trewes herginniges gemüth gegen al-  
len Liebhabern der rhetoren Alchymey ihñ Werck spüren vñnd erkennen mö-  
gest / das ich ihñ honestill. propositum trewlich zu befördern gemeiner vñnd  
genetzlicher hieher auch ordnen wöllen / sampt einer feinen declarattion / vber  
die 4. Art. na Paracelsi, als nemlich 1. das Arcanum primæ materiæ.  
2. Lapidis Philosophorum. 3. Mercurii vitæ. 4. Vber sein Tinctu-  
ram, welche ich von dem Hoch vñnd Wolgebornen Herren / H. Maximiliano / von vñnd zu Baumgarten / Freyherrn zu Hohen Schwangau vñnd  
Erbach / Erb Mareschalcken des Hochfürstlichen vnser Lieben Frauen  
Thumstiftis zu Augspurg / Comite Palatino Lateranensi & Cæsareo, &c.  
meinem Gnedigen Herren vñ Wohlthätigen Mecænate, wie auch Hoher-  
sahnen Chymico, in Tyrol bekommen / wölest solches im besten von mir  
annemmen vñnd verstehen / vñnd zu deinem besten anwenden / das will ich et-  
nem jeden von Herzen gegönnet haben. Vale, &c.

## DE TINCTURA PHYSICORUM

PH. THEOPHRASTI PARACELSI

Gründtlicher vñnd wahrhafftiger Berichte / an

einen guten Freundt / ex veteri

manuscripto.

**I**ch will dem mitter Seculo zum besten / vñnd zu befürde-  
rung desselbigen / damit es widerumb auffkomme / die Preparattion /  
vñnd zubereitung vñnd tugende Tincturæ Physicorum außsüßlich be-  
schreiben / auff das dir Liebhaber der Wahrheit zu gut vñnd ehren  
komme. Der Arzt aber / soll die Natur vñnd krafft aller ding erkennen / vñnd  
also

also sein iudicium nemmen: als wie  $\text{Z}$  die höchste reinigung vñnd Edelste Clarificierung ist des Goldes/ darbey der Arzt erkennen soll/ thusu das im Golde/ was thusu dann im Menschen/ vñnd wie hoch ist dein krafft vñnd Arcanum, die auch dermassen sich erzeigen wirdt/ vñnd ist ein Mysterium, das vns vor Augen ligt/nicht das wir wie Goldschmidt/sondern wie Ärzte handeln. Dann zu gleicher weiß/wie das  $\text{Z}$  reiniget das  $\text{O}$ /also auch den Menschen auff seinem Gradt. Dann er ist wie ein Feuer/ reiniget vñnd feibert den Menschen am aller Edelsten vber alle Arcana, purgieret ihn auff sein höchste gesundtheit.

Die Philosophi haben viel mit ihm versucht/ auch die Aristen/ aber der rechte weg ist bey ihnen noch nicht erfunden worden/ sie haben auch die zeit der erfingung nicht erlebt/ dann sie seindt vor mir gestorben. Jetzt ist es Gott lob am tag/ vñnd solt hißlich ein Kunst sein/ die alle Ärzte wissen solten/ dann diß gibt kein vermehren/ sondern einen wissenden Arzt. Dieses ist das Lili vñnd höchste reinigung des ganzen Menschlichen Leibs/ die Edelsten vñnd lieblichsten/ die da hñnimpt/ was vnstätig bey dem Menschen ist. Im  $\text{Z}$ / $\text{Q}$ / vñnd im Vitriol soll ein jeder getrewer Medicus vñnd Arzt sein lebenslang suchen/ vñnd biß in sein Todt sein zeit verschren/ sie werden ihme gewißlich aller müß vñnd arbeit reichlich belohnen/ vñnd alles vnkosten erzeigen vñnd bezahlen. Dann diese so sie in ein öl gebracht seindt/ was grosser nutzbarkeit/ krafft vñnd tuzendt mit so schneller Wirkung sie erzeigen. Niemandt kans außsprachen/ oder gnugsam beschreiben/ dann ihre manichfältige tugendt ist vnerforschlich/ niemandt mag es ergründen/ 16.

### Folget die Preparation oder Vereittung des $\text{Z}$ .

Nim ein guten starken Zigel/darein thue vier pfund Antimonii, laß in der Esen für sich selbst angehn/wol zugedeckt/ blas ihm zu/das es wol stieße/darneben nim ein guten fernstahl/ den laß zu dünnem pläch schlagen/ vñnd abtühlen/so sprñngt er wie ein Glas. Des  $\text{A}$  pläch/ nim ein pfunde laß zu vor glühen/ vñnd thu es von stundan in den gestoffenen  $\text{Z}$ / vñnd deck ihn widerzu/ vñnd mit kohlen vberschütet/ vñnd laß mit dem zublaseñ wol stießen/ vñnd mit einem kalten Eysernen stengel die Materi vnder einander gerühret/das nichts grobes mehr im Zigel gefunden werde/das es alles im Zigel werde wie ein wasser: dan so gieße schnell in einē kalten Mörscher/ der ein wenig geschmiert sey/ laß von ihm selbst erkalten. Diß alles mit einander gestossen/ siebe es durch zu einem pulfer/ vñnd behalt es/ biß du sein bedarffst.

Das ist/ vñnd heißt vnser Alcool, Magnesia, Mercurius vitæ, oder quinta Essentia zu machen. Dieses vorgemeldte Alcool, Magnesia, aut Mercurius vitæ, oder Mercurialwasser/ der verhin gereiniget sey/ wie du wol

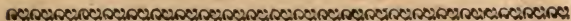
weist. Dieses Pulfers Alcohol, vnd Mercurii anima, ein pfund vnder ein-  
 ander gerieben / das teins vor dem andern erkennet werde / das thue in ein  
 wolbeschlagenen Retorten / in Sandt gelegt / darfür schlag ein groß kolben  
 glasi / vnd wol verlutiret gib ihm erstlich ein stundt Feur ein halbe stundt / dar-  
 nach sinis nach ein ander gerieben / so gehit heruber / vnd ist alles schlupff-  
 rig vnd braun / vnd ein lebendiger Mercurius darmit / dieses alles mach  
 wie viel du wilt. Darnach nimbs dann herauf / vnd thue es wider in ein an-  
 dern new beschlagen Retorten / doch das der Retort eben auff einen Spie-  
 gel habe / wie du wol weist / vnd das setz in ein sandt Capellen / oben darvber  
 verdeckt mit einer Stürzen / so geht das feisse öl am ersten heruber / erstlich  
 gar vberaus schön braun / vnd der lebendige Mercurius bleib dahinden:  
 So nuhn das schön braun öl heruber ist / so siehestu durch den Spiegel des  
 Retorten / so bleibet der Mercurius dahinden sitzen / laß den Retorten abküh-  
 len / den Mercurium der dahinden ist geblieben / schütte herauf in ein rei-  
 nes Glasi / vnd sublimire dann wider / wie zuvor / das braune öl behalt. In  
 der kette ist es eine feste starckende durchsichtige schöne braune Crystallen /  
 von kleiner werme zergeht wie Wachs.

Wann du dieses alles ein guten theil befortist / so magstus wider zwey mal  
 in einem neuen Retorten rectificiret / in ein reinen trocknen sülrag / du weist  
 was du für schaden leiden mußt / so der sülrag naß ist / so hastu es drey mahl  
 gereinigt vnd rectificirt von allen seinen fecibus, das behalt / so hastu Mer-  
 curium vitæ.

### Das Lac Virginis oder die Jungfrauen Milch / wirdt also bereitet:

Diese hohe Edle geretzigte Essentiam oder Mercurium vitæ, das laß in  
 seinem sülrag / ist es ein pfunde so gieß gemacht fünff oder sechs pfunde  
 sp. Vini, der ohne Phlegma ist / darvber rüttel es vnder einander / so wirdt es  
 alles zu einer Milch verwandelt / vnd das Glasi auff seinen Ring gesetzt / wol  
 vermachet / drey oder vier tag vnd nacht stehen lassen / vnd alle tag wol auff ge-  
 rühret / vnd offte / ie offter je besser / dann es arbeitert sich ab. Darnach thue es  
 in sein verordnetes Kolbenglasi / vnd setzes ins B. M. Darauff sein beque-  
 men helm vnd sülrag darfür / wol verlutiret / vnd distilliret gemacht sam  
 heruber: je senger es in Balneo steht / je besser ist es / dann es putrificirt sich /  
 vnd wirdt nuh: Edler: als dann trocken gar heruber distilliret / so bleibt da-  
 hinden ein Heilige weisse reine Erden / das heissen die Philolophi Ter-  
 ram Sanctam. Diese weisse terram sanctam foliatam, thue in ein wol be-  
 schlagen Kolbenglasi / vnd gieße darauff des besten Rectificierten Olei Vi-  
 trioli Benedicti, gieß darvber / das es ungesärsich vier oder fünff finger  
 hoch

hoch dareber gehe / vnd setz in sandt / laß arbeiten mit auff vnd niedersteigen acht tag / vnder seinem darzu verordneten Helm vnd sürlag darfür. Das Glas soll nicht hoch sein / dann das Vitriol öll könd: nicht heruber steigen von wegen seiner schwere. Vnd so es nuhn alles heruber ist / vnd nichts flüchtiges mehr dahindten / so wirdt dein weisse Erden geschwängert / essentialisiert / vnd feurig. Die nimb herauf / vnd reibs klein / vnd thues in ein Phiol / der da beschlagen sey / vnd am boden vnden ein Spiegel habe / der eines Bröschens breit sey / gleichsals auff der seitten gegen vber / damit man zuzeiten darzu sehen mag / wie es sich mit den Farben verändert / doch soll der Phiol nicht höher beschlagen sein / als die Materi im Glas gehet / setz in seinen Ofen / der darzu gemacht ist / wie du wol weis / vnd in die Sand-Capellen gesetzt vngeschlich zwen finger tieff / das er vber die Materi gehe / vnd darvber ein Haffn gestürzt / damit das Glas nicht Luft habe mit seinem verordneten Ventril / auff vnd zuthan. Der Phiol mag mit einem gläsern Strengel vermacht sein: Laß also in diesem Regiment des Feuers stehen / die ganzzeit vber / daß das Glas so heiß sey / das mans an der Hande nicht leyden kan vnd brenne sie also fort: erstlich die weisse / zum andern die schöne Ringelblawe gilbe / letztlich die Salamandrische Blurote ewige beständige durchdringlichkeit: so ist dieser Edel Gebenedeyte Stein gekocht / vnd zeitig gemacht / auff alle hohe Kranckheiten / vnd wirdt genant der Gebenedeyte Stein / &c.



Folget

## Die Erklarung vber die vier Arcana Theophrasti Anonymi Authoris.

I. ARCANVM DE PRIMA  
Materia,

**M**imb der primæ Materiæ in flaccum, laß digerieren / Resoluta in digestionem auff ein Monat / zu welchem setze hernach die Additten Monarchiæ in æquale pondus, in arena, auff ein andern Monat / nach dieser digestion nimbe die Materiam, vnd distilliers per cineres heruber / vnd was heruber gehu / dasselbig ist Arcanum Materiæ primæ, von der wir geschrieben haben / vnd lasse sich niemant verwundern des kurzen wegs / dann die vielheit viel irthumb macht. Prima Materia introduciert die newe jugend im Menschen / mit

verehung der Alten / gleich als ein neues frant von einem neuen saamen/  
vnd in einem neuen Sommer vnd Jahr.

### Declaratio primæ Materiæ.

**N**umb der primæ Materiæ in flaccum: quasi diceret, Regulum Antimonij, solvatur in Aqua Regis, ponaturq; in simum ad putrefactionem. Per Monarchiam intelligimus hoc loco Commune Sal Armoniacum, & ita distillando habebis nostrum Mercurium vulgi, quem vertes in aquam. Clarius de hoc Arcano lege Theophrastum de Vita longa, lib. 3. cap. 6. & in Apocalypsi Hermetis, vom andern wesen: dann was an einem ort mangelt/erstatet es am andern.

## II. A R C A N U M.

### LAPIS PHILOSOPHICVS.

**N**umb Elementum Mercurii, vnd separier darvon purum ab impuro, lasz denselben nach reverbieren usque ad albedinem, dieselbe sublimier nuh: durch den Salmiay / so lang bis sich wider resolviert / darnach setz in Pelican / lasz digerieren auff ein Monat / das coagulier in ein Corpus, das verbrent nicht mehr / vnd verzehet sich nicht mehr / bleibe vnverwesen / die Corpora die es durchgeht / seindt per Cementum bleiblich.

### Declaratio Lapidis Philosophici.

**N**umb Elementum Mercurii, vnd separier darvon purum ab impuro. id est: Numb materiam nostram, vñ setz in sein Sperma, vnd brauch deß Scibium, darnach lasz reverbieren in albedinem: quasi diceret, so wirdt alius Regulus darauß / den calciniert / (docet ex isto Mercurio vulgi Mercurium Philosophorū siue fermentum facere, vnd resolviert wider) wann nach diesem die zwey semina, das ist Mercurius vulgi, vnd Mercurius Philosophorum zusammen verheyrahet / so resolviert sie sich in vase triplici & vaporoso igne. Darnach setz in Pelican / lasz digerieren auff ein Monat / das coaguliert in ein Corpus) ist alles Cabalistisch geredt / als wolt er sagen: wann du dein zwey semina in im dreysachen Geschirz / vnd vaperischem Feroz hast solvieren lassen: so lasz es stehen so lang / bis die weisse oder röte kompt / so ist der Lapis fertig.

## Das III. A R C A N U M.

### MERCVRIVS VITAE.

**N**umb Mercurium essentialicatum, denselben separier von aller seiner vberflüssigkeit / das ist / purum ab impuro, darnach sublimier ihn mit  
Anti-

Antimonio, das sie beyde auffsteigen / vnd alles eins werden / darnach so resoluiers auff dem Marmel / vnd coaguliers zum vierdten mahl / so hastu Mercurium vitæ bereitet.

### Declaratio Mercurii vitæ:

**H**Oc nihil aliud est, quàm descriptio Vniuersalis, ex quo deinde facit suum Aurum Potabile, quod hic Theophrastus Mercurium vitæ nominat.

(Nimb Mercurium essenficatum, denselben separier von seinen impuritatibus.) Hic docet nostram materiam bene purgare, & ex purgata facere Mercurium vulgi, & ex illo deinde fermentum nostrum. Darnach sublimiers mit  $\zeta$  / das sie beede auffsteigen vnd eins werden / iam coniunxit illa duo semina; dann steigen die Farben auff vnd ab / bis zu letzt die Materi weiß oder rot wirdt / darnach so resoluiers auff dem Marmel / vnd coaguliers zum vierdten mahl / so hastu Mercurium vitæ, laß zu öll werden / so hastu das **AVRUM POTABILE**. In seinem ersten wesen erscheint Luna, da zeigt er gar klarlich die Materiam an / dann wer in der Materi sählet / der sählet durch auß. Materia nostra est commune Antimonium, quo Aurum purgatur, das wirdt auß vielen orten probieret / Lege Theophrastum in lib. Chirurgico, den andern Tractat des ersten Buchs 6. Cap. 9. Illud Oleum, cap. 9. sic fit: immisce lateres, vel aliquid simile, ut non fluat  $\zeta$ , in fine Turbæ: Nisi enim Nomina multiplicentur in arte Philosophica, pueri nostram sapientiam deriderent.

### Sententia Philosophorum.

**E**st una vilis res, ubique reperta, quatuor inserta naturis, nubere ferta. Theophr. in Apocalypsi. Ita Hermes inquit: Wiewol er mit allerley nammen genennet wirdt / so soll keiner darfür halten / das es vnder schiedliche Geister seindt / man rede es wie man wölle / so ist es doch nuhzt ein Geist / der alles in allem würcket. Graff Bernhardus im dritten theil spricht: Unser Werck ist gemacht von einer Würzel / vnd von zweyen Mercurialischen Substangen gang rot vnd lauter gezogen auß den Meneren zusammen gesetzt oder gefügt. Thomas de Aquino: Quot res, tot lapides: Im andern wesen erscheint es im wässerigen Leib. lib. 4. ) da lehmet Theophrastus ein Arzney die baldt gemacht werde / vnd verreibt alle Kranckheiten / wie meldung geschicht in Archidoxis, quando tractat de prima Materia. Nam ibi docet facere Mercurium ex Regulo  $\zeta$ . Per Monarchiam ibi intelligit Sal commune.

Diesen Proceß beschreibet Theophrastus in sancto lib. de Vita longa. In 3. lib. cap. 6. Hic apertissimè nominat materiam nostri Lapidis & docet, quid ex materia sumendum, seu quomodo illa debeat mundari de superfluitatibus, quod etiam in Manuali facit. Recipe mineralis Electri immaturi, setz in sein Sperma die sordiciem Asurwäschen/ vnd reinigs auff's höchst so du kanst / durch das Scibium nach Alchymistischem brauch/ auff das du von seiner vnart kein schaden leidest. Et sequitur modus faciendi Mercurium. Electrum minerale immaturum est materia nostra, wie sie in Kramen gefunden wirdt. Sperma nihil aliud est nisi salis nitrum: Per Scibium intellige gerieben Kohlen zu pulffer. Ergo: ita procede. Nimb vnser materiam ein pfund vnd ein vierling des Spermatis, misch vnder einander/ laß linder in flus kommen/ wirff mehr darein/ das ihue bey drey stunden/ alzeit mit einem holz gerühret/ so du hinein wirffst/ dann in Gießbuckel aufgossen / & inuenies Regulum bene purgatum, & aptum non solum ad Medicinam, sed etiam ad Lapidem seu vniuersale. Vnd wo vnser Materi nicht also purgire vnd gereiniget wirdt / so ist sie nicht tau- alsich propter impuritatem, die durch diesen Proceß aller hinweg kompt. Diesen purgatum Regulum nennet Theophrastus am oberührten ortß Formam in alio loco lignatam. Der König Salomon nennets Stellionem. Der Poet Palingenius puerum Arcadium, Arcadem, &c. Vnd diß alles darumb/ quod in fusione Stella apparet. N. B. Laß ihn noch ein maßl mit Salnitre allein ein gute vierstunde stießen / erit pulchrior Stella. Es ist aber zu vnserem Werck vnnothigen.

### Processus Medicinæ.

**R**egulus noster debet verti in Mercurium currentem, & iste Mercurius in Aquam, von diesem gib dem Patienten vier Grana schwer ein/ ut in superiori suo libro docuit Theophrastus, so ist die Medicin fertig. Es lehret Theophr. in lib. Thesaurus Thesaurorum, diese vnsera Materiam seubern / allein leset er das Scibium aussen: das Regewasser ist nichts anders dann Sperma, der Zuober ist vnser Materia, & sequitur pulcherrimus processus facere ex nostra materia purgata nostrum Mercurium, aptum ad uniuersalem viam, tum ad istam medicinam.

### Mercurium vulgi zu machqn.

**M**ache ein dreyfaches Geschirz/ in das erste durch das Köhlein schüt den Mercurium, so laufft er durch das mittler/ vnd dritte in Recipienten wie ein wasser.



## Ein ander Proceß so gar ring zu machen.

Nimb vnserer wol purgierte Materiam/wie ich im andern Wesen gelehrt hab/ fiat ex illa Mercurius eo modo, ut antea dictum &c. Dis nimb in ein Viol Hermetisch wol versigilliert/ da ignem Lampadis, per 4. aut 6. hebdomadas, diß inahl zu Del/ so ist deine Medicin fertig.

NB. Ehe dieses zu Del wird/wird es von Philosophis Aurum nostrū, Sulphur, & Philosophicus Mercurius genennet/ vñ ist vnser Ferment zum Vniuersal, Lege Theophrastum in Thesauo, Thesaurorum, & in magna Chirurgia tractatu tertio andern theils/ ni fallor 3. Bernhardus, Wan weiß wol das der König erstlich auß der Fontina gemacht ist. Theophr. in Thesauo Thesau: Die Erde ligt am boden/darinnen suche das von vielen gesucht/ aber von wenigen gefunden. q. diceret: Mercurius est in fundo, ex illo fac Præcipitatum, id est, Mercurium Philosophorum, &c. Et in Sacris literis: Edificavit Deus cœtam, quam tulerat de Adama, in mulierem, & adduxit Adamo. Gen. 2. Hortus conclusus, Fons signatus est. Canticorum 4. cap.

Im vierden Wesen erscheint in einem Fetzrigen weissen Corpus. Dis ist schon Lapis Philosophorum ad albedinem. Dann so wir Mercurium Vulgi vñ Mercurium Philosophorum in debito pondere, in triplici vase, & igne vaporoso seine zeit vber lassen stehen/wird der Geist diesen weissen Stein/dann alle in dero Mineral oder Metall zu Luna verkehrt/ gebären.

Im fünfften vñ letzten Wesen erscheint er in einer clarificierten vñ erleuchten röhte.) Da tractiert er de Lapide Rubeo: Dann so die Materi weiß worden/wie im vierden Wesen/ vñnd lesser sie also in seinem triplici vase, vñnd etwas sterckeren Vaporosischen Feuer/ so wird die Materi gelb/dann Blutröht/ alsdann ist der rechte Lapis Philosophorū oder das Vniuersal gar völkendet. Also sind die fünff Wesen in vnserer Sonnischen Sprach beschriben/ der es bekomp/ der dancke Gott/ vñnd dem von der Sonnen. Conclusive will er/wann die Medicin zur Sanitet fertig/ das man dieselbe zum ringieren brauchen will/ soll man ein theil Medicin auff tausent theil Gold werffen/ das soll alsdann Metalla in Gold ringieren. In meinen andern Processen vñnd Eincturen aber da subtiliert man den  $\text{♁}$  vñnd das  $\text{♁}$  mit vñnd neben dem Antimonio, vñnd wirfft demnach hernach ein theil aufferlich theil  $\text{♁}$  oder Metall/ nicht weiß ich welches besser gerahen möchte.

**B**instiger Freund vnd Fili Doctrina, diese Explicatio  
will meinent geringen verstande vnd Iudicio nicht aller dings  
gnug thun. Darumb will ich dich in vnser anders Büchlein/  
Pandora Nova Benedicta genandt remittiert haben/ da wirst du  
finden ein herrliche außführliche Erklärung Alexanders von Sächten/  
vber die Tincturam Physicorum Theophrasti, Da er den kurzen weg von  
des rothen Löwen Blut / vnd vom Glutine des weissen Adlers andeu-  
tet / vnd erläutert / weil auch in nachgehenden Rythmis vnd diesen Tra-  
cedis ein so viel vom Antimonio gehandelt wirdt / so hab ich dir hie zum  
besten etliche Quæstionculas Alexandri von Sächten de Antimonio &  
eius conditione setzen wollen / verhoffe sie sollen dir nicht mißfällig sein.  
Vale.

DE ANTIMONIO ALEXANDRO  
von Sächten.

Was ist Antimonium?

Es ist ein Mineral von Gott geschaffen auß einer Metallischen Ma-  
teria, das ist / auß Argento Vivo, das gefocht ist mit Sulphure in visceri-  
bus terræ.

Seindt doch die Metalla auch auß Mercurio vnd Sul-  
phure, ergo werden sie eins sein?

Das Argētum Vivum Antimonij, vnd der Metallen ist wol gar eins/  
vnd einerley Materia: Aber die Forma als der Sulphur Antimonij, ist nit  
Metallisch / sondern Mineralisch / vnd ein solcher Sulphur, der per dige-  
stionem kan alsteriert werden / vnd zu der sauberkeit kommen / darzu der  
Sulphur anderer Metallen nicht kommen kan / darumb ist Antimonium  
ein vnvollkommen Metall / vnd heisset in Philosophia Saturnus.

Was hat man in dem Antimonio zu gewarten?

Die höchte Medicin, des gleich die Welt nicht vermag / vnd das /  
so alle Weisen von Anfang der Welt gesucht haben.

Wie bekompt man aber das hierauf?

Durch grosse mühe vnd Arbeit / vnd bevor auß durch die Onas-  
de. **DEZES.**

Wie geschicht das?

Erstlich muß ein Mercurius darauß geschiedt werden auff die weiß/  
wie der

wie der Bergman den Antimonium vom Erz Scheidet darinnen er gewachsen / doch mit der vorsichtigkeit / das der Metallische schein / so im Antimonio sich sehen leßt / nicht verbrenne / oder durch Feuer aufgetrieben werde / sondern höher vnd besser aufgezogen : Auch diese Metallische Form bleibe biß auff die Weiße des Silbers : Als dann ist sie im höchsten Grad / welche dann / so bald der schlaß darvon kompt erscheinet / ist alsdann nicht mehr Antimonium, sondern Mercurius Philosophorum, leßet sich gießen wie ein ander Metall / ist im Fluß wie ein lauter Quecksilber / das seind seine Zeichen.

### Was ist dann an dem Schein so groß gelegen.

Dann die Metallische Form ist ein lebendiges Feuer / das alles aufrichtet / was in diesem Werk geschehen soll / biß zum end der Digestion, vnd diß Feuer ist sein Leben dardurch gereinigt wirdt die Materia (darinnen es ist) von aller vnreineit : Dasselbige Feuer ist auch der Materie vnd aller Metallen Leben : Wann die Forma davon kompt / so leben sie nimmer.

### Was kompt dann in der Scheidung darvon / das schädlich sein möchte ?

Die vbrigen Mineralischen feuchtigkeiten / vnd Irdische Sulphur, welche dem Mercurio seine Gifte mehrten.

### Was ist dann das für ein Mercurius ?

Er ist nichts anders dann ein Argentum Vivum, welchem Sulphur minerale anhangt, der dann ist ein reiner Sulphur, doch rohe vnd vnvollkommenheit / so ist er das Arcanum, das sein Argentum Vivum tingiert vnd transmutiert von der Giftigen art in die Edelste Medicin, deßgleichen die Welt nicht vermag.

Hievon examiniere mit fleiß weiters dieses vnser Philosophi Mysteria proemina vom Antimonio, A. V. S. vnd den Triumphwagen Fr. Basilij : Wirflu hierauf nichts erlangen / so ist dir nichts beschert oder von Gott gegeben.

ben.

## TRACTATVLVS

Rythmicus Novus vom Stein

der Weysen.

**W**Ir giengen gar ein harte strass/  
Wegen einer hütten die offen was/  
Darunter saß ein Alter Herr/

Hieng an ein stecken gar erbar/

Gegen vns/bot vns beyden die hand/

Seide Gott willkommen in diesem landt:

Was sucht ihr hie? was ist ewer will/

Das sagt mir/damit icha erfüll.

Ich sprach wären wir auß? dem Walde/

Seindt schon wege gangen manigfalt/

Wir süchen hie der Weysen gut/

Vielleichtt habt ihrs in ewer hüt/

So laß vns beide auch sehen das:

Der Alt sagt: Reiset jmmer da von bas/

Wndt gehe hinweg vor meiner thür/

Ziehet gleich diese strass hinfür/

Ich sprach: O du vntrewer Mann/

Wagstu vns gar nicht zeigen an/

Wndt haß dich erst all so gekelt/

Als wöllst vns schencken die ganze Welt.

Nun geh ich schon viel Jahr hie vmb.

So oft ich aber zu einem kost/

Läßt er mich nicht so gar lähr gehen/

Sondern gibt mir was zuverstehen/

Ob es schon mir verborgen ist/

Du aber gar voll vntrew bist/

Wir bitten dich von herzen an/

Laß vns so lähr nicht von dir gahn/

Der Alte sagt: Vntrew bin ich nicht  
 Ich wolt euch gern theile haben mit/  
 Was ihr sonst hettet begert an mich/  
 Dieweil ich aber spur vnd sich/  
 Das ihr stelt so nach hohem gut  
 Will es mir nicht in meinen muth  
 Das ich euch gleich solt zeigen an/  
 Desselben weg/ auch steg vnd bahn.  
 Jedoch wann du allein warst hie/  
 Solt es bey mir nicht haben mühe;  
 Ich sprach zu dem der mit mir gieng/  
 Wie meinstu das ich die sach anfieng/  
 Soll ich dich lassen gehen von mir/  
 Vnd allein bleyben bey ihm hier/  
 Wer weiß etwa worauff er ihut/  
 Solt wol mein sach nicht werden gut.  
 Die Alten Holzleuth sind gar arg/  
 Vielleicht meint er mir sein zustarck.  
 Dann ich hab erfahren was/  
 Je doch zeuch deinen weg vnd straf/  
 Will ihm wol sehen auff die hendi/  
 Solch Alte leuth seindt mir bekende.  
 Als er nun von mir dannen was/  
 Schlich ich wider zum alten das/  
 Vnd sage? Jette bin ich hie allein.  
 Sag mir die warheit recht vnd rein/  
 Ich wils behalten bey meinem leben.  
 Vnd kein mit grunde zu verstehn geben.  
 Der Alt sprach: Ich sag nun fürbass  
 Dir in einer gheym eben das/  
 Keiner sagt dir auch anders nicht/  
 Verstande von Gott bitten dich richt:  
 Vnd wann du kommen wirst dahin/  
 Wirds gleich wie mit mir werden dein Sinn/

Ich will dir sagen wie ichs mein/  
 Wann du der Natur achtest allein/  
 Vermerck die Zeit: hak maß vnd gewicht/  
 Verbrenns noch laß erfriren nicht/  
 Gib ihm die Speiß/ die ihm ist gesunde/  
 Auch essen/ trincken auff sein Stundt.  
 Vnd leg zu beth/ thū ihm sein Reche/  
 Lehrs weiß vñ geberdt/ wie es von seim geschlecht  
 Auff sich geerbt nach seiner art:  
 Ists Männlich/ so zeug ihm ein Bart.  
 Von rohtem haar/ so wirdt es recht  
 Sein gneußt dann kinde Mägd vnd Knecht.  
 Ists weiblich/ halt ihr angficht klar  
 So gehts mit nus ohn alle gefahr.  
 Jetzt hastu recht ohn allen spott/  
 Damit zeuch hin/ behüt dich Gott.  
 Als ich nun gieng Philosophieren/  
 Vnd ganz gemach gleich sam spazieren/  
 Siehe als baldt ein Alter Greiß/  
 Bekleidet schwarz/ darunder weiß/  
 An einem Stecken mir bekam/  
 Ein grawen Barth hett er lobesam/  
 War Roth vom Leib/ ich euch bericht/  
 Hett gar ein lieblich angesicht/  
 Vnd wer ihn thut erzürnen hart/  
 Will er erstrecken mit seinem Barth/  
 Ob seinem Haupt er auch mit süg  
 Ein schön blau farbes Kränlein trüg:  
 Vnd als wir beyde zusamen stießen  
 Da theten wir einander grüssen  
 Er sprach: wo wiltu nur gehen dahin/  
 Danck Gott/ das ich zu dir kommen bin/  
 Du werest zogen in grosse noth/  
 Dich hett darüber gefressen der todt

Ich redt ihn an/ Sprach/ Alter Herr/  
 Gott sey von euch mit Gnad mit fern/  
 Dieweil in euch viel weisheit ist/  
 Es sey dann/ das die leuth mit list  
 Wie offit geschicht verführen mich/  
 Von euch bitte ich demütiglich/  
 Mit trewer lehr mich vnderricht/  
 Habt ihr anders zu schaffen nicht.  
 Ich süch sehr lang ein wunder ding/  
 Vnd weiß nicht ob es mir geling:  
 Dieweil mein süchen bissher gefählt/  
 Hab ich anderst mein Datum gfele/  
 Vnd wolt nur, das ich sehr bald  
 Wöcht kommen auß dem wilden walde.  
 Der Alt sage: ich erkenn dein herr/  
 Vnd weiß nicht, was du süchst ohn scherr/  
 Damit vns aber niemand eng/  
 Vnd das wir reden in die leng/  
 Wollen wir vnder den einen baum/  
 Denn du dort sichst mit gutem Raum/  
 Vns setzen an dieselbig stell  
 Wie solch ist vnser beyder will.  
 Sieng an zu reden mit mir der Alt/  
 Vnd redt mit mir in solcher gstate.  
 Du bist ins Holz kommen herein/  
 Sampt vielen die noch hinnen sein:  
 Vnd suchen all Weltliche ding/  
 Ob solchs schon ist leicht vnd gering/  
 Zu erfahren in kurzer zeit:  
 Jedoch fehlt ihr in diesem weit.  
 Das ihr nicht von Erst das Höchste güt/  
 Vor dem Irdischen süchen thut.  
 Ach Gott/ wie steck die welt zumahl/  
 In Finsternuß tieff vberall/

Wie

Wie ist sie in Thorheit versunken/  
 Vnd in Blindheit schwerlich erunken.  
 Der rechten Weg ist also schlecht/  
 Mich wundert/wie man geht vnrecht/  
 Das man der Natur nicht nachgründet/  
 Wie es so schon sein werck vollendet.  
 Dis macht allein Gottes Gnad vnd Gunst/  
 Ausser dem ist es alles vmb sonst/  
 Ich sprach: O Alter Herz vnd Mann/  
 Ich bitte euch so herztlich schon/  
 Mag ich erwerben ewer hulde/  
 Wann es nicht wär meiner Jugend schulde/  
 Weil ihr begabt seid mit vernunfft/  
 Vnd ich erreichte ewer zukunfft/  
 Durch Göttlich Gnad vnd des Glücks gunst/  
 Last mich nicht von euch gar vmbsonst.  
 Schenck't mir doch etwas zu der legt  
 Das ich mich von wegen ewer ergest/  
 Sagt mir ein Punctlein von dem Gut/  
 Das man hierinnen suchen thut.  
 So frewt es mich die zeit vnd Jahr  
 Die ich mit müh vnd grosser gfar  
 Erleiden müß in diesem holz  
 Vielleicht mein leben lassen stolz/  
 Ich bitt ewer Barmherzigkeit  
 Seid't mir hic willig vnd bereit/  
 Solches euch gar nicht schaden soll/  
 Dann ich kans auch behalten woll.  
 Er sprach: du vberwindest mich gar/  
 So ich doch nicht fürcht grosse schaar/  
 Weil aber du so stark helffst an/  
 Ich dir's nicht wol versagen kan/  
 Allein behalt es fromm vnd trew/  
 Das es nicht mich vnd dich gerew.



Gott wöll fristen dein Junges leben/  
 Ich will dir was schriftliches geben/  
 Auß Treu/ auch grosser lieb vnd gunst/  
 Solchs ist die Theophrastisch kunst.  
 Durch welche er einen kurzen weg  
 Hat funden/ auß dem walde den Steg  
 Dem alle Wele soll folgen nach/  
 Verstehestu mich/ so sindstus auch  
 Die Alten es gar hart betrübt/  
 Aber weil ihnen der Himmel liebt/  
 Sah er die grosse Concordangen/  
 Vnd thet eine Neue strassen pflanzen?  
 Astronomy vnd Alchymey  
 Waren seine Diener darbey?  
 Dann Gott hat ihn darzu erweckt.  
 Hiemit der Alt mirs brieflein redt.  
 Das thet ich auff/ vnd läse es in still/  
 Denn Inhalt ich anzeigen will.  
 Es stünde gleich wol gar hart verborgen/  
 Verstehestu heut nicht so wart bis morgen.

Zwey Tausende Sieben macht ein zahl/  
 Fünff Syllben/ vnd auch fünff Vocal.  
 Geben zehen ohn alle wahl.

ALERE, ein Drach heiß ich/  
 Viel Alten sein geflohen mich/  
 Von wegen meines Zorns gram/  
 Haben sie mich gecussert ohne scham  
 Weil sie giengen ohne wis vnd kunst/  
 Bläß ich offte an meinem Dunst/  
 Vnd ob sie schon villiche wothen  
 Beim fewer nicht theten hefftig lochen/  
 So blieb ich in meiner Alten art/  
 Daher sie mich gefürchtet gar hart/

Weil ich mich hefftig wehret also/  
 Da wüßten sie durch auß nicht wo/  
 Mir doch mein Blut zu nehmen war/  
 Biß das herfür schickt Gott der HERR.  
 Philipp von Hohenherzm den Mann/  
 Der sich vber mich wenig besann/  
 Sondern zerstört mir meine glieder/  
 Als baldt fiel ich zur Erden nieder/  
 Vnd lag da aller sampt kohl schwarz/  
 Auch feist/vnd zehe gleich wie ein hartz:  
 Da wick mir meine krafft allermeyß/  
 In Bluts gestalt/Sechl/Jewr/Lufft vnd Geist.  
 Die Alten waren nie so keck/  
 Das sie suchten/was in mir steck.  
 Etliche aber die trieben mich vmb  
 Dieselben wahren mir viel zu frumb/  
 Dann ich nicht gib vmb schlechten gwal/  
 Wie wol ich sonst bin also alt/  
 Vor vnd nach der Sündfluß vollbracht/  
 Hab ich behalten all mein Krafft vnd machu/  
 Vnd mir ist nichts abgangen je/  
 Bin in meiner Ersten Jugendt hie/  
 Wie mirs so mein Mütter geben hat/  
 Ich laß mich finden frü vnd spae:  
 Ob ich schon bin von gestalt grauß/  
 Komm ich doch von dem Höchsten hauß/  
 Den Schatz die Natur in mich gelegt/  
 Auff dz er vor der welt bedeckt  
 Bleib/vnd jhn niemand rauben thü:  
 Vor Doctorn hab ich gute rüh.  
 Die Händlein seindt jhn viel zu lindt/  
 Ihr keiner sich mein vnterwindt/  
 Also das ich meiner Mütter frumb/  
 Wol vor jhnen bschirm ihr eigenthumb.

Aber es sindt der Leich noch mehr  
 Die Alchemia geschick hat her/  
 Einer rufft mich da der ander dort/  
 Das ich nicht weiß zu bleiben fort/  
 Weils je nun nicht will anders sein  
 Muß ich mich willig geben drein.  
 Dann mein Mütter vnd ich als dann  
 Wol dem der mich recht meistern kan.  
 Auß mir zeuchstu ein flüssige sewer/  
 Nichts soll ohne den Mercurium thewr:  
 Treibs mit gewalt biß Rothfarb geht/  
 Ich bins wachs das im Fewr besteht.  
 Mein Mutter sich auch zu mir gesell/  
 Ohn sie werdt ich kein bestendigs Oehl.  
 Noch bracht zu einem fixen Stein/  
 Ich bins Hermaphrodit allein  
 Verzacht mich selber jeso hiemit  
 Meines wunders findst du auff Erden nit.  
 Doch zwey ding muß ich bey mir han/  
 Allein kan ich im Fewr nicht bestahn.  
 Sal, Sulphur, Mercurius bin ich/  
 Ja deren keins nicht ober sich ziech/  
 Sonst wirst du gar nichts richten auß/  
 Tracht auch/wie du mir machst ein Hauf/  
 Wann das nicht recht ist zugericke  
 All dein arbeit die ist für nicht:  
 Hierauff verstehn wol diese ding/  
 Reich wirst du/schaw das dir geling.  
 Als ich diß Briefflein gelesen het  
 Beym Alten an derselben stett/  
 Saagt er/nun mehr gehe immer fort  
 Vnd betracht alle diese wort/  
 So ich mich mit dir hab betracht/  
 Dann sekundt ist mein rede vollbracht.

Bewahr dich Gott hinweg ich scheide:  
 Darob empfieng ich grossen leyde.  
 Als ich ihm wolt antworten schon/  
 Thet er mich also schnell verlohñ/  
 Dann ich ihn erst recht fragen wolt/  
 Wie ich diß briefflein verstehen solt/  
 So floch er hinweg gleich wie der Winde:  
 In die vngheuren Berg geschwindt.

## A L I V D.

**S**ey ding/ohne die mag nichts bestahn/  
 So du wilt die rechte strassen gahn  
 So schaw/ das du bekompst die ein/  
 Die werden dir zeigen einen Stein/  
 Wer denselben thut bey ihm haben/  
 Kan wol von grossen wunder sagen:  
 Dann er kompt als dann schnell vnd baldt:  
 Ohne mich auß dem wilden Walde.  
 Vnd dieser drey dingen nammen zart:  
 Seind getheilt/ vnd doch ganz nur ein art/  
 Spiritus, anima & Corpus,  
 Der keins vom andern getheilt sein muß.  
 So du der dreyer hast in acht/  
 Dann hats ein bestand/was da wirdt gmacht:  
 Wie Himblisch/Hoffnung/Lieb/vnd Glaub.  
 Eins ohne das ander todt vnd taub.  
 Gleich also mag nichts Irdisch bestahn/  
 Es muß Seel/Geist/vnd Corpus han/  
 Do ich nun dieses auch außlass/  
 Wüßte ich meh: nicht oder was  
 Doch auff der Welt wer für ein ding  
 Das auß denselben dreyen entspringt/  
 Vnd sich wider begeb in eins/  
 Sey auch sonst auß diesem keins.

In dem da schlich die Nacht herzu/  
 Das ich mich sehen muss zu ruhe/  
 In den gedancken schlieff ich hin/  
 Traumweiß mir ein Jungfraw ersahen/  
 Die zeigt mir gleich sieben stett/  
 Derer jede nur eine Pforten hett/  
 Sie sprach zu mir: Hie siehe vnd merck/  
 Darinn steckt aller Weysen Werck.  
 Ich sagt: was mag das wunder sein/  
 Das die vier Stett ein solchen klaren sein/  
 Habn/ vnd die drey so dunckel stehen/  
 Vnd die vier das mans kundt nicht sehen.  
 Ih: antwort was: Gott wils so han/  
 Die vier Stett könt man nicht verstahn/  
 Wann nicht die drey so finster weren/  
 Drumb solt du weiter diß anhören.  
 Sieben Stett/ vnd sieben Metall/  
 Auch sieben tag/ vnd sieben zahl/  
 Sieben Buchstaben vnd sieben wort/  
 Auch sieben Zeit/ vnd sieben orth.  
 Darzu ich sieben Kreuter mein/  
 Auch sieben Künst/ vnd sieben Stein.  
 Darauff besteht aller Künst bestandt/  
 Wol dem/ der zumahl solches fand.  
 Ich redet die Jungfraw wider an:  
 Wie will ich nun jetzt diß verstahn?  
 Sage mir doch etwas mehrers hiebey/  
 Wie solchs besser zuverstehen sey.  
 Sie aber wich von mir hindan/  
 Ich macht mich ihz nach auff der bahn/  
 Wie ich ihz nachfolgt also streng/  
 Albaldt zu reden sie anfieng.  
 Zehn Buchstaben werden geseht/  
 Eins nach silnffen/ Lausent zu seht/

ROSARII NOVI

Vier Sylben/ vnd auch fünff Vocal,  
 Macht tausent zwey vnd sechzig die Zahl/  
 Einhundert auch damit hinlaufft/  
 Also ist dessen Nammen gekaufft.  
 Diß greiff nachmahls für sichtig an  
 Wilt du nach folgen meiner bahn/  
 Bereit es/ bis es ganz wirt roth/  
 Wilt du kommen auß deiner noth;  
 Doch das am Gewicht nichts nit abgang/  
 Sonst irrest du all dein lebenslang.  
 Dann sperre in ein rein sauber Fasz/  
 Fürsichtiglich/ sonst treiff dir die Nas/  
 Vnd laß Vulcanum blasen drein/  
 Fünff tag vnd nacht soll er da sein/.  
 Wann es dann ist gar grimmig heiß/  
 So kompt von Roth vnd Weiß ein Schweiß  
 Der henckt sich an den Himmel an  
 Vnd thut wie Gewölck zusammen gahn.  
 Dann gib Vulcano noch ein knecht/  
 Der starck arbeit/ so würd es recht/  
 Doch der knecht muß die tugend han/  
 Am morgen soll er früh auffstahn/  
 Ehe die Sonn auff die Erden schein/  
 Wann dann sechs tag füruber sein/  
 Hat er verdient sein wochen lohn/  
 Am siebenden soll man nichts thon.  
 Derselbig tag Gottes des Herren ist/  
 Jetzt du gnüg vnderrichtet bist.  
 Wann du nun nicht weist fürbaß wie/  
 Bleibst wol im Wald bey angst vnd müß;  
 Damit wich sie gar schnell vnd gschwinde  
 Von mir hinweg/ gleich wie der Winde/  
 Ihr red auß ihrem herten vnd munde  
 Verstunde ich nicht dieselbig stunde./

Ich reisest fortan vnd fürbas  
 Zwen Männer in einem grünen gras  
 Ob einem felsen vnbewegt  
 Sizen/ die hetten von sich gelegt  
 Das Scepter / vnd den roten hüt/  
 Weil Galenus nicht thun wolt güt/  
 Sie redeten mit lieblicher stimm  
 Von neuen strassen mich vernimm /  
 Am Richter mangelt ihn allein  
 Welcher doch der beste möchte sein/  
 Der da den Sentens mit Reverens  
 Aufsteilt / vnd sprach recht den Sentens/  
 Als sie mich hörten herzu gahn /  
 Theten sie mir zurüffen schon /  
 Ich solt zu ihnen kommen dar /  
 Urtheilen ih: red wunder bar /  
 Ich sagte mich gleich zu ihnen hin/  
 Der eldest sprach: du solt mein gsell sein:  
 Ich theil dir mit alles was ich hab:  
 Der jünger mir die handt auch gab:  
 Vnd empfieng mich lieblicher weis  
 Theilten mit mir ih: tranck vnd speis/  
 Ich blieb bey ihnen etlich tag /  
 Vnd höret zu ih:er red vnd sag/  
 Der jung sieng an zu reden baldt/  
 Von eines schwarzen Dracken gestalt/  
 Wie sein Blut sey die höchst Arznei  
 Inn Menschen vnd Metallen frey/  
 Das auch die Aurifabri hie auff Erdi/  
 Sch: brauchen/ vnd oft haben werdt.  
 Die Poeten haben das gekennt/  
 Vnd einen Brunnen Stilanz genennt/  
 Darinnen Vulcanus / wie gemein/  
 Den Phœbum badet schön vnd rein/

Das seins gleichen auff erdt nicht sey/  
 Seiner wort waren Grunde darbey/  
 Das ich gedachte wol vnd recht  
 Auff erden diß keiner vmbstossen möchte/  
 Der ander war ein alter Greiß/  
 Steng an zu reden stark mit fleiß/  
 Wie er auff einer grünen Heyd  
 Gesehen hab ein schöne Weyd/  
 Die sey mit Krafft Weisheit vmbgeben/  
 Ihz gleichen mag auff erden nicht leben/  
 Die hab ihm gezeigt viel wunder ding/  
 Vnd redet davon in die leng/  
 Zeigt mir auch etlich gleich darbey  
 Ob dem ich mich verwunde frey/  
 Also das ihm billich die Ehr  
 Ich hab erkennet das sie ihm zugehör.

## EPIPHONEMA.

Visitire das Centrum in der Erden/  
 So wirdt euch das flüssig Jern werden:  
 Welchs wonders doch man nimmer finde  
 Wo nicht Vulcanus vnd Mars dabey finde.

FINIS.



SEQVVN-



SEQUUNTUR  
 ALIQUOT AENIGMATICA  
 Emblemata, & Quaestiones de Alchimia, & earum  
 adiunctis Astris, vegetabilibus & Mineralibus, unâ  
 cum Breui Regula vniversalî & finali, collecta  
 per Quendam Philochemi-  
 cum.

Johan. 16. C.

**L**S hilffst die Vertunckelung in den Reden der  
 Philosophen nichts / wo die Lehr des Heiligen Geistes  
 wirkt.

ARCHÆUS.

A hn (id est sine) allen betrug ein Kunst ich bin/  
 L icht im Verstandt doch hohes Sinn/  
 C heyr vom weissen ein grosses Fehr/  
 H at grosse Krafft vnd Arzney thewer/  
 I m Fehr ligt leben vnd wesen gwis/  
 M ediciniren ein guttes Dbris.  
 I nn Goldt am endt vnd Silber fein  
 A ch Gott gib das wir danckbar sein.

\*

Ars Levis Creans Humorem Igneum, Medicinam  
 Infinitam Auri & Argenti, &c.

DOMUSIGNIS Idem, ENOCH.

V istir den Centrum in der Erden/  
 I m Globo/ wirdt dir das Fehr werden.  
 T reib es darauß mit zorn vnd lieb  
 R ectificirs von seiner Trüb:

In ihm findstu das größte Feuer  
 O hlig vnd feist ein schatz so thewer/  
 L iedlich vnd mildt/sanfft vnd gestilt/  
 V ermisch mit Golde diß Edle bildt/  
 M edicinir mit was du wilt.

Visitatis Interiora Terræ Rectificando, Invenietis:  
 Occultum Lapidem, Veram  
 Medicinam.

A N Θ O Σ Η Μ Ο Ν, id est

JOHANNES.

A us mir zeuchstu ein flüssigs Feuer  
 N ichts solls ohne den Mercurium thewer/  
 T reibs mit gewalt biß Rotfarb gehet/  
 I ch bins wachß daß im Feuer bestehet/  
 M ars muß doch sein mein mitgesell/  
 O hn sie werdt ich kein beständig Dehl/  
 N och gebracht in ein firen Stein/  
 E ch bins Hermaphrodit allein  
 V erglichen in Mann vnd Weibes gliede:  
 M ercurium den slich ich nicht/2c.

Anthos Noster Totus Igneus, Marcasita:  
 Occulta in Ventre Ma-  
 gnetis.

PRIMUMENS; id est, VIRGO

MARIA.

M ein wunder findestu nicht auff Erden.  
 E he dann ich werdt zur erden werden/  
 R ein bin ich/als die Jungfraw schon  
 C H R I S T U M vns gebar ohn ein Mann/  
 V ertreib mirs leben durch Creuz vnd sterben/  
 R oth Sulphur werd ich als dan werden/  
 I m Feuer beständig vnd durchdringent  
 V iel frucht auß einem Körnlein springent/  
 S chön vnoerwesslich Körper tingirendt/2c.

Magisterium Eius Recipe Cum Vino Rubificato  
In Ventre Solis.

*ANIMA, id est, HELIAS.*

O hn Vulcanum wirstu nicht bringen bald  
L umen meum in dein gewalt/  
E in fiew/drumb zwing mich vnderzage  
V om fiewer muß es werden starck gebade/  
M ARS/ biß er gibe sein blick (Blut) herfür.  
A m ersten jhn auff die bulschafft führ/  
R eib jhn an die Venus/das er sich geiß/  
T ragant richts auß/ist ganz wolseyhl/  
I m ende wirdes zu lezt auff braun gefelle  
S o hastu ein schatz ohn alles paar gelde.

Oleum Lucis Extrahe Veneris Martisq; Miscendo  
Aurum Rubeum Tuum Igniti  
Sanguinci.

*CORPUS, id est SAPIENTIA.*

S als ist/das vns die Erden ferbt/  
A hn (id est, absq;) Sals der Mensch nicht gesunde erlebt/  
L eben vnd Sals sich zuvergleichen/  
M ars macht das Sals vom Leben weichen.  
A in lebendig Corpus verbirgt das Sals.  
R everberirs zu todt gar alls/  
T rahir auß die zerstörte Erden  
I gnis, das Sals vnd gibs dem werden  
S OLI, brauchts zu deinen Erben.

Sapientia Alumen Lotum Martis Aurum Ru-  
bificatum Tuum In Sole  
verum.

VI ROSARII NOVI  
LUMEN NATURALE, id est  
CHRISTUS.

S o balde ist aufferkorn der Meisterstein/  
O hn mein Ferment nichts solls allein/  
L ieblich jhn dann mit mir vereyn.

Super Omnia Lucens

ASTRUM FRIGIDUM.

S olvir in mir deine Tinctur auff/  
A ls dann mich in dein mahn verkauß/  
T hewr gnug/dann ich bin sein Obriß/  
V ersuch mich durch das Spießglaz gwiß  
R everberirs/Cementirs/vnd Quartirs:  
N och eins/ich bin die höchste Gefrier/  
V nd durch mich muß Mercurius sterben/  
S elbst bin ich das keltteste Eys auff irden.

Solve Arcanum Tuum Venenum Reforma-  
tione Nostra Videbis Alterum  
Solem,&c..

ASTRUM VEGETABILE.

S prich ich sey ein subtiler Knecht/  
P ülffer jedes wesen in sein recht:  
I ch scheid die Erden von seinem Geist/  
R echt wie ein schmalz vnd Dohle feiß/  
I ch mich zeuch in die feiste wesen  
T hue wunder wann ich bin vergesen/  
V ersuch mich recht im separiren/  
S o will ich dich gwiß nicht verführen/  
V om Gold zeuch auß die Seele roth  
I m Marte wirstu besser begabt/  
N ichts ist im Golde dann einfachs wesen/  
I m Weingarten Martis wirstu besser lesen..

Solve:

Solve Purum, Impurum Reijce Ignem Tuum Vinosum  
 Separa Vegetabili Ignem Nostrum Igni-  
 ficando, &c.

*ASTRYM MINERALE.*

A n (id est absque) mich seide ihe gwislich beschlossen  
 C örper vnd tieß. Drumb auff sie gossen.  
 E r löß ichs dann von ihen banden.  
 T hue wunder schier in allen Landen  
 V om rechten brauch doch wenig haben  
 M ein recht Kunst stück in diesen tagen/  
 N iemandt brauche mich darzu ich soll  
 O b ich schon bin der Geister voll.  
 S cheiden Gold vnd Lunam mit mir  
 T reibes wider mit den flammen  
 R everberirs wider morgen zusammen  
 V om kalck scheid dann das subtil wesen  
 M ercurij, so viel er ist gewesen.

Aurum Coniunctum Elixiri Totum Vnius Miscendo  
 Nostrum Oleum Spiritibus Tuis Rubificato Ve-  
 neris & Martis, &c.

*AE N I G M A T A D E  
 T I N C T U R A.*

*Q V E S T I O I.*

**W**ie ding stehen nur in dreyen  
 Im vierdten thun sie sich erfreuen.  
 Beschliessen sich doch wider in eins/  
 Dann ohne das were sonst keins.  
 Ist gleichsam ein subtiler dunst/  
 Vnd fleusst herauß Gottes Gunst/  
 Ey rath doch was ist diese Kunst?

## Responsio Prima.

Ein Punct der geschwindt im Cirkel geht  
 Darinn Quadrant vnd Triangel steht/  
 Bekompstu den punct/so hastus gar  
 Vnd kompson auß armuth/ noth/ vnd gfabz.

## QVÆSTIO II.

Auß vieren bin ich/ ihz Krieg tödtet mich/  
 Ach lönt ich diesen Krieg vergleichen/  
 So wirt mein Seel nicht von mir weichen/  
 Ihr Krieg zerstört das grüne Gras/  
 Huy lieber rath/ was ist nun das?

## Responsio Secunda.

Wiltu die bösen vier vergleichen  
 Das sie nicht von einander weichen/  
 In feuers noht mach die drey zu fewr  
 So hastu einen Schas so thewr/  
 Den Carol von Gent nicht zahlen kan/  
 Ob er schon war ein Reicher Mann.

## QVÆSTIO III.

Vor warens vier/ jekt seindts nur drey  
 Verwahret das fünffte/ jekt laßt das vierdte frey  
 Ohn diß mögen wir nicht genesen  
 Racht mein/ was ist das für ein wesen?

## Responsio Tertia.

Eins vnd viere seind fünffte recht  
 Aber drey vnd eins seind vier schlecht  
 Magstu die drey/ so brings in eins  
 Kanstu das nicht so machstu keins.

## QVÆSTIO IV.

Wah: ist/ der Krieg wirdt mit frieden geschlicht.  
 Doch richt man das ohne Kriegsleut nicht  
 Der bedarff ich vier zu diesem Streit/  
 Raht nun/ wo findt man diese Leuth.

## Responsio Quarta:

Von den grünen Wiesen  
 Kommen vnser Riesen/  
 Auß den tieffen Bergen  
 Kommen vnser Zwerge:  
 Vesuvius vnd Aethna  
 Geben vns die Ferkinder da-  
 Vnd die schweren Lymphen  
 Gebhren vns die Nymphen/  
 Vnser wasser ist nicht nah:  
 Beschließlich raht/ was ist nun das?

REGVLA VNIVERSALIS  
& FINALIS.

Im Venusberg auff grüner Heyd  
 Da wirstu finden deinen bscheide:  
 Da fahren sieben Gefellen auß vnd eyn/  
 Trincken mit lust einen sauren Wein.  
 Duhlen allda ein schöne Frawen  
 Die sie in grosser Lieb anschawen/  
 Die Lieb verthört jhnen ihre Leib  
 So brünstig lieben sie das Weib/  
 Die werden dir deine frage auflegen/  
 Auff dieselbige geschwindt antwort geben.  
 Damit hör auff mit deinen fragen/  
 Dann mehrers darff ich dir nicht sagen.

ROSARIUM NOVI  
ALIVD AENIGMA FR.

Basilij Valentini.

Fünff Bücher hat vns zugeriicht  
 Moses allein/durch Gottes gedicht.  
 Die weniger zahl sein Büchern folgt/  
 Was da gebotten ist sein Volck.  
 Drey Patriarchen Stumm/  
 Erklärers mit in einer summm/  
 Ein zeug redt mit höchster stimm/  
 Wer gar nichts gilt/ist läh: im sinn.  
 Fünffzig ist meh: dann fünff die zahl:  
 Vnd sind doch nur zween vberal.  
 Tausendt beschliessens Endt zugleich/  
 Wers recht versteht/der ist ganz Reich.  
 Fünff ding im leben solchs offenbahren.  
 Vnd fünff im todt darbey auch waren/  
 Viere die sprechen das vrthell auß/  
 Das einig allein richtet nur den Strauß.

ALIVD AENIGMA.

Sieben Buchstaben werden gesetzt  
 Forne 50. hundert vnd eins zulezt  
 Im mittel darinn tausent stahet/  
 Mein Namm also durch auß hat  
 Drey Sylben vnd drey Vocal  
 Eitffhundert fünffzig eins an der zahl  
 Auch da vier Consonanten seyn/  
 Nun rath wie heist der Namme mein:  
 So du mich nun bereitest recht/  
 Bring ich aller Metallen gschlecht  
 In jhr erste Wesen/clar vnd pur/  
 Vnd mache auß jhnen ein neue Figur/  
 Die hier auff dieser Erden  
 Nimmer meh: kan geschieden werden.



SE QVITVR  
PROCESSVS AD LAPIDEM

Philosophorum, Monachi Cuiusdam Anonymi.

Erstlich machet man ACETVM PHI-  
LOSOPHORVM.

So nim̄ guten Weinessig drey maß / den distillier sieben maß / so wird ein klares Wasser / des Aceti, nim̄ ein maß / thu dareyn Salis præparati manip. distilliers mit einander / so wird es ein schön klares Wasser / diß gehöret zu der Kunst / vnd solviret die Leichnam / vnd machs zu Wasser / das bewahr / vnd leg ein Silber oder Goldblech dareyn. Q. Elementiam Vini darzu / so wird es desto edler vnd besser / das Sal Philosophorum wird auß der Luna gezogen / mit Aceto distillato,

AQVA MERCVRII.

So nim̄ zwölff loth Mercurij, Luna, thue ihn in ein Glas / vnd dieses Aceti gieß darauff / das es darüber geht / setz in ein MB. drey Tag / so solviret es den Mercurium zu einem schönen lautern Wasser / das ist das Wasser Mercurij, das recht lebendige Silber / vnd ist Prima Materia, das Lac Virginis der Brunnen der Philosophen / vnd hat vil andere Namen Aqua Vitæ, Sal Metallorum, Aquila Alba, Basiliscus, Serpentiger, Oder Serpentigenus,

SOLVTIO SOLIS.

So nim̄ vier loth Solis puri dünn geschlagen / das thue in ein Rößlein / vnd gieß dessen fingers breit darüber sc. præcedentis aquæ, vnd mache das Glas oben zu / vnd setz drey Tag vnd Nacht in MB. solviret sich von dem Gold zwo Ducaten schwer in dem Wasser / vnd wird ein schönes wahres Goldwasser. Dann gieß diß Goldwasser ab von dem auff solvireten Gold / vnd gieß dann des Mercurialischen Wassers wider fingers breit drüber / setz wider drey Tag vnd Nacht ins MB. zu solviret / gieß das solviret Goldwasser ab / das thue zum dritten maß / biß dz Gold aller solviret ist / das Goldwasser thue alles zusammen in ein Glas wol vermaches / so hast du die zwey Wasser Mercurij vnd Solis bereitet zu generieren den Stein der Meisterschafft. Hie ist der König in seinem Vad in dem lauteren klaren Brunnen / darvon Bernhardus Comes Trevisanus schreibet / vnd es seine Fontinam neyret.

## CONIVNCTIO VTRIVSQUE AQUAE, vnd wird genandt MARGARITA.

So nimb deß Wassers Mercurialis der lebendige Lunæ vier theil deß solierten Goldwassers ein theil / thus zusammen in ein scheydtsolben / vnd setz es in MB. vier Tag vnd Nacht in einer stäten wermē / vnd das es nicht kalt werde / so digeriert sichs zusammen / vnd wird einer Natur vnd Eynschafft / vnd diß ist der Fons Philosophorum, darinnen der Stein verborgen ist.

## Nun folget / Wie man die vier Element auß dem Wasser scheyden soll.

So nimb das Glas mit dem Wasser / setz einen Helm drauff / vnd distilliers per Baln. drey Tag vnd Nacht / von der Materia / so steigt das Element deß Wassers / vnd ist ein schön klar Wasser / vnd ist das erste Element / der Geist deß Leichnams / so bleibt im grundt ein dunckle Materi / das Wasser bewahre wol / dann mit dem Wasser wird alle ding bereitet vnd vollbracht / vnd ist prima Materia deß Steins.

## Das ander Element AER.

So nimb das Glas mit dem dunckelen / im grundt / setze es in ein Capell mit äschen / vnd verlutiers fest zu / vnd distilliers mit lindem Feuer / so distilliert sich herauß ein Del / das ist das Element der Luft / so bleibe im grundt ein dürr Wasser / das ist das Corpus die Erd genandt / die Terra Philosophorum, die reibe klein vnd behalte sie.

## Wie man die zwey Element Wasser vnd Luft purgieren vnd reinigen soll.

So nimb das Element deß Wassers / thus in ein Kolben / vnd setz es achsehen Tag in MB. Deß gleichen thue mit dem andern Element der Luft / setz auch achsehen Tag in das Balneum, vnd mache die Gläser fest zu / darnach nimbs vnd distilliers per Balneum cyn jedes besonder / darnach setz die zwey Element auff die warme äschen zehen Tag / das die zwey Element distilliert vnd wol purgiert werden zu der Eimer.

## Wie man nun das dritt Element die Erden purgieren soll.

So nimb das dritt Element, die Terram nigram, die reibe klein / vnd thue

thue es in ein Glas/zeuß das Element des Wassers drauff/ vnd setze es acht tag in ein Balneum zu digerieren vnd putrificieren/ das thue vier mal biß es schwarz wird/ darnach nimß das Glas herauß/ vnd setz auff die warme äschen/ vnd distilliers in einem verschlossenen Gefäß oder Glas/ vnder einem blinden Helm/ vnd wann das Wasser trockē wird/ so gib ihm wider Wasser/ vnd setz wider auff die warme äschen acht tag/ biß die Erd begeret weiß zu werden/ vnd die Erd wird mit dem Wasser gekochet/ vnd steigt im Glas auff vnd nider/ vnd die Erde sublimiert sich auff dem boden des Glases/ das nennen sie die Terram Sublimatam, vnd ist der weiße Stein/ die Margarita, die weiße gebletterte Erde/ der weiße Sulphur der Philosophen/ den mußt du fermentieren, vnd sein Salz wird mit dem Geist/ daran trincken/ das ist nun der ware Stein zum weißen Elixir Album.

### Wie man den Stein erheben soll in die höhe rohte farben.

So nimß den weißen Stein/ vnd reibe ihn klein/ vnd gib ihm stercker Feuer/ so wird der Stein geelbraun/ vnd zum letzten roht/ vnd diß ist der rohte Schwefel der Philosophen/ vnd ohne diesen Sulphur mag kein Tinctur gemacht werden. Den Sulphur feuchte an mit dem ersten Element des Feuers/ dessen nimß vier theil auff ein theil des Sulphurs, setz auff warme äschen oder Sandt/ vnd distilliers/ das mußt du sieben mahl thun/ so wird der Stein fix vnd bestendig.

### Wie man fermentieren soll.

So nimß den Stein/ reib ihn klein/ vnd nimß das Element der Luft/ des Olei drey theil/ setz in ein Sand Capellen/ gib ihm Feuer/ so wird die Materia stießen wie Wachs/ dann laß in einem Circulatorio auff sich absteigen drey Tag/ dann nimbs herauß/ vnd reibs klein/ dann gib ihm wider das Oleum wie vor/ setz wider auff die äschen vnd Sand/ so wird es wider steigen mit mancherley farben in dem Circulatorio/ vnd wird verkehrt in ein schöne röhte/ & impletum est dictum Philosophorum: Unser Stein steige auff in den Himmel/ vnd wider herab zu der Erden/ vnd die Luft hat ihn im Bauch getragen. Das tingiert ein theil/ hundert theil Mercurij crudi in gut bestendig Gold. Diße Arbeit mußt du vollführen gleich wie die Meister mahnen/ mit solvieren/ distillieren/ umbibiren/ coagulieren/ fermentieren/ biß er zur vollkommenen röhte kompt.

## AVGMENTATIO oder MVLTIPLI- catio vnd Fixatio des Steins.

So nimb vier loth Mercurij Lunæ, vnd zwey loth Solis foliatum, vnd nimb des gebenedeyten Steins ein loth reibs zusammen auff einem stein/ thus in ein Kolben / vnd geuß vier loth von dem ersten Element des Wassers darauß / setz auff den Sand oder äschen / vnd distillier von der Materi / dann nimb den Kolben herauß / vnd so sichs soltirt hat / das thu widerumb zu der Materi in grundt / vnd nimb es herauß / vnd reibs klein / thus wider in den Kolben / gib ihm wider vier loth des Wassers / das thue sieben mal / so wird die Materi fix vnd beständig / darnach gib ihm das Element der Luft / so oft bis flüssig werde wie Wachs / wie vor gemeldet ist / bis es wider roth eyncoaguliert wird zu einem Stein.

### Wie man die Tinctur multipliciren soll.

So nimb hundert loth Mercurij Crudi, oder 4 / wol purgiert mit Salz vnd Aceto, zu drey mal / die setz in ein schmelztigel auffs Feuer / bis beginnen zu krachē (forlan zu rauchen) so nim ein loth der Tinctur / wirffs drauff / vnd blasß ihm zu ein stund / so verwandelt sich der Mercurius zu einem roten Pulver / vnd augmentirt sich die Medicin, vnd hast von einem loth hundert loth Medicin.

Von dieser Tinctur nimb ein loth / das wirff auff hundert theil Mercurij Crudi oder 4 / so wird es gut Gold / von stundan in allen Proben beständig / darumb lobe vnd dancke Gott / der dem Menschen diß Geheimniß offenbaret / es ist ein Gaab Gottes.

Ad<sup>o</sup>

## LECTOREM ET FILIVM DOCTRINÆ, Clausula Admonitoria B. Figuli T.M.

**S**etzliebter / Großgünstiger Läser / vnd Filij nostrę Philosophiæ Spagyricę, Ich hab ein gut weil bey mir in meinem gemühi dubitirt, ob ich dir in diesem vnserm neuen ROSARIO solche hohe Arcana communiciren vnd mittheilen solte / weil es von den Philosophis als hoch vnd thewer verboten worden / der vntwirdigen Welt solche nicht zu eröffnen / vnd ihr Iurament alle Philosophos dahin weiser vnd helt / (Dann ich sage dir warlich vnd in der höchsten warheit / das dir in viel Jahren von keinem Philosopho in offnem Truck dergleichen niemals ist eröffnet worden / von den höchsten Arcanis wie ich in diesem ROSARIO gethan.) Zu dem auch der Herr Christus selbst.

selbst verboten/die Perlein nicht für die Schwein/vnnd das Heilig-  
thumb nicht für die Hund zu werffen/(welche Schwein vnnd Hund ich  
gar zu wol kenne/) so weiß ich doch wol/das men nichts beschreyet ist/  
wann mans ihnen gleich gar für die Nasen mahlere.

In solchem meinem zweiffel hat doch bey mir vberwunden/die cy-  
gentliche betrachtung/das ich nicht den alten Philosophis, so zum theil  
neydisch vnnd vnngünstig gewesen vnnd wenigen mit solchem Dono aureo  
gedienet/gelobt vnnd geschworen/ sondern dem höchsten Spagyri vnnd  
Medico Cœlesti CHRISTO IESU meinem Vereyngigten Heyland  
vnnd Erlöser / dem ich billich folgen vnnd gehorchen soll vnnd muß vnnd  
gilt derowegen mehr bey mir sein Mandatum Magnum & Novum, vnnd  
seine güldene Regula: Diliges proximum tuum sicut teipsum. Item/ die  
letztere Feind/ thut denen guts die euch beleidigen/ ic. Was ich dir  
derowegen hietun für Arcana communicir/ geschicht solches auß rech-  
ter Christlicher Brüderlicher Lieb vñ angebormer Treu gegen dir/ seyest  
gleich wer du wöllest/ Jud/ Türck/ Heid oder Christ/ dann ich jeder-  
man zu dienen geneigt bin von Herzen/vnd so dir Gott auß diesen mei-  
nen Revelationibus was bescheyren wird/ so wöllest du dich danckbar  
gegen ihm erzeigen mit eim Gottsäligen Wandel/ ihm darfür loben vnnd  
dancken/ solches zu keiner Hoffart/ Pracht/ Vbermüht oder Weltli-  
cher üppigkeit anwenden/ Meiner im besten darben gedenccken/ vnnd den  
Armen darfür guts thun/ dir dieselben ja lassen treulich befohlen sein/  
Thust du das/ so wirst du zeitlich vnnd ewig reich vnnd selig werden/durch  
CHRISTVM IESVM, welchs ich dir von Herzen wünschen thue/  
vnnd diß hab ich dich hietun fürzlich erinnern wollen/ wolte auch gern  
in vollkommene Admonicion hietun angehencet haben/ wie du dich  
allerdings verhalten soltest/ das Aureum Donum Philosophorum  
zu erlangen/ hat aber dismal nicht geschehen können/  
aber in einem folgenden Libell. Hiemit dem  
Allmächtigen Gott befohlen.

—♦♦♦—

F I N I S.